MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

215 (13.5.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-158821

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 215. Mannheim, Dienstag, 13. Mai 1913. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Der Besuch des Prinzregenten in der Pfalz.

* **Edenkoben**, 12. Mai. Das Prinzregentenpaar hat sich am Pfingstsonntag um 9 Uhr nach Speyer begeben, wo es nach dem feierlichen Einzug und einem Empfang im Stadthause dem Dom einen Besuch abstattete und hier einer Pontifikalmesse beiwohnte. Um ¾3 Uhr wurde die Rückfahrt nach Edenkoben angetreten. Um 6 Uhr abends fand in der Villa Ludwigshöhe Tafel statt.

Eine grausige Mordtat.

w. **Berlin**, 12. Mai. Gestern früh wurden in einer Bedürfnisanstalt zwei frisch abgeschnittene Menschenbeine gefunden. Es ist jetzt festgestellt worden, daß die Persönlichkeit anscheinend gewaltsam getötet wurde. Es ist der 12½ Jahre alte Volksschüler Otto Kühn. Gestern abend wurde der Kopf, Rumpf und die übrigen Körperteile in einem Paket an der Haupttreppe des Potsdamer Bahnhofes gefunden. Der Täter und der Beweggrund sind unbekannt.

w. **Berlin**, 12. Mai. Die heute nachmittag vorgenommene Obduktion der Leiche des ermordeten Knaben Otto Kühn ergab, daß der Tod durch Erdrosseln herbeigeführt worden ist. Ob ein Sittlichkeitsverbrechen begangen wurde, steht noch dahin.

Die Hochzeit im Kaiserhause.

* **Wien**, 11. Mai. Das „Fremdenblatt" schreibt: In den Blättern finden sich Meldungen, denen zufolge Erzherzog Franz Ferdinand sich zur Teilnahme an den Hochzeitsfeierlichkeiten am Deutschen Kaiserhofe nach Berlin begeben wird. Wie wir erfahren, entsprechen diese Nachrichten nicht den Tatsachen. Der höfischen Gepflogenheit gemäß werden an diesem Familienfeste nur Verwandte des Brautpaares teilnehmen.

Der Ausstand der Pariser Bäckergehilfen.

* **Paris**, 11. Mai. Gestern abend wurden ungefähr 1200 ausständige Bäckergehilfen in Paris und Umgebung gezählt. Die Zahl der normal arbeitenden Gehilfen beträgt 9000.

* **Paris**, 11. Mai. Heute nachmittag fand eine Versammlung der ausständigen Bäckergesellen statt, in der mitgeteilt wurde, daß über 3000 die Arbeit niedergelegt hätten und daß die Bürgermeister mehrerer Vorortgemeinden schon von Paris Brot erbaten. Die Fortsetzung des Streiks wurde beschlossen.

* **Paris**, 12. Mai. In dem Ausstande der Bäckergesellen ist die Lage unverändert. In Paris streiken 804 von 4004, in den Vororten 335 von 1472 Bäckergesellen.

Die Genesung des Papstes.

* **Rom**, 11. Mai. Der Papst hat in der vergangenen Woche fast alle in Rom weilenden Kardinäle empfangen und widmet sich wieder den kirchlichen Geschäften. Morgen wird der Papst die Empfänge der Bischöfe wieder aufnehmen. Die Häuser in der Umgebung des Vatikans sind beflaggt und eine zahlreiche Menschenmenge besucht die Peterskirche, in der die Vorbereitungen für das feierliche Tedeum aus Anlaß der Genesung des Papstes getroffen werden.

* **Rom**, 12. Mai. Gestern abend fand in St. Peter ein feierliches Tedeum statt anläßlich der Genesung des Papstes, dem Tausende Gläubige, darunter viele Fremde, beiwohnten. Der Kardinal Rampolla zelebrierte. Zugegen waren die Kardinäle Gasparri, Vico Falconio, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Schwestern und die Nichte des Papstes. Die Gebäude auf dem Rusticucciplatz hatten vielfarbige Laternen ausgehängt, die Peterskathedrale war prächtig illuminiert, ebenso alle Kirchen der Stadt.

Die Fürstenbegegnung in Berlin.

⊙ **London**, 13. Mai. (Von unf. Lond. Bur.) Es wird heute bekannt gemacht, daß die königliche Jacht „Viktoria and Albert" gegenwärtig Vorbereitungen trifft für die Reise des Königs und der Königin von England über den Kanal. Das Schiff wird am nächsten Sonntag von Portsmouth nach Sheermeß gehen und dort bleiben, bis die Majestäten am Nachmittage des Mittwoch des 21. Mai dort eintreffen, um sich nach Port Viktoria zu begeben. Der König und die Königin werden über Vlissingen fahren. Eine Flottille von englischen Torpedobooten werden die königliche Jacht halbwegs über den Kanal begleiten und dort von einer deutschen Torpedobootsflottille abgelöst werden, welche die königliche Jacht bis in den Hafen von Vlissingen hineingeleitet. Die Prinzessin Viktoria, die Schwester des Königs, hat den Wunsch ausgesprochen, auch zu der Hochzeit der deutschen Kaisertochter nach Berlin zu fahren und wenn es der Gesundheitszustand der Königin-Witwe Alexandra erlaubt, wird sie auch mitkommen.

Die unabhängige Mongolei.

* **Urga**, 11. Mai. Hier haben geheime Beratungen der mongolischen Fürsten, der Minister und anderer Würdenträger stattgefunden, wobei sich eine erdrückende Mehrheit dafür aussprach, daß die Mongolei ein von Rußland und China vollkommen unabhängiger Staat sein müsse.

* **Urga**, 12. Mai. Bei den gemeldeten Geheimberatungen kamen die mongolischen Fürsten und Minister zu dem Schluß, daß die Anerkennung des Protektorats Rußlands zweifellos eine Angliederung der Mongolei an Rußland zur Folge haben würde. Wenn andererseits die Mongolen die Souveränität Chinas anerkennen würden, würde China sich bemühen, sie sich wieder unterzuordnen. Der Minister des Innern erklärte: wir schüttelten ein Joch ab und dürfen nich tin ein anderes geraten, wir müssen mit allen Mitteln ihre volle Unabhängigkeit anstreben. Es wurde beschlossen, die Freundschaft Rußlands insoweit zu bewahren, als dieses die mongolischen Interessen nicht verletze.

Furchtbarer Taifun.

* **Newyork**, 12. Mai. Aus Manila wird gedrahtet, daß die dortigen Gewässer von dem stärksten Taifun seit Jahren heimgesucht wurden. Viele Schiffe sind untergegangen, 58 Menschen ertranken.

Die amerikanische Zolltarifvorlage.

* **Washington**, 11. Mai. Der Zusatzantrag zur Zolltarifvorlage, durch welchen der Schatzamtssekretär ermächtigt werden soll, den Wert eingeführter Waren zum Zwecke der Verzollung bekannt zu geben, ist von dem Vorsitzenden des mit der Beratung der Vorlage beauftragten Komitees und von Schatzamtssekretär Mc. Adoo sowie von Generalanwalt Reynolds günstig beurteilt worden. Der Antrag bezweckt, einer in betrügerischer Absicht vorgenommenen Unterbewertung von Waren vorzubeugen.

*

* **Posen**, 10. Mai. Die wegen Ermordung ihres Gatten angeklagte Frau Dr. Blume ist wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden

Die internationale Lage.

Die Berner Konferenz.

* Bern, 11. Mai. Die deutsch-französische Verständigungskonferenz wurde heute vormittag in der Aula der Berner Universität durch den Vorsitzenden des einberufenden Ausschusses, Nationalrat Grimm, eröffnet. Den Ausgangspunkt der Konferenz bildeten, erklärte er, die Rüstungvorlagen in Deutschland und Frankreich, Ziel der Konferenz, die Anbahnung einer friedlichen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich in der Frage des Wettrüstens. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Gotbat, Direktor des internationalen Friedensbureaus, der sozialdemokratische Nationalrat Greulich und im Namen der stadtbernischen Behörden der sozialdemokratische Nationalrat Mueller. Im Namen der französischen Abordnung dankte der Senator d'Estournelles de Constant, Vorsitzender der parlamentarischen Schiedsgerichtsgruppe Frankreichs, für die Einberufung der Konferenz; im Namen der deutschen Abordnung sprach Reichstagsabgeordneter Bebel und wünschte der Konferenz gutes Gelingen. Nach ihm sprach kurz Reichstagsabgeordneter Haußmann, worauf die Sitzung zur Bestellung des Bureaus abgebrochen wurde. Schriftlich oder telegraphisch haben sich entschuldigt, die Reichstagsabgeordneten Dr. v. Liszt, Friedrich v. Payer, Müller-Meiningen, Generalmajor Häusler, Südekum. Die nationalliberale Gruppe des Reichstages erklärte in einem Schreiben, daß sie dem Bestreben nach einer deutsch-französischen Annäherung durchaus sympathisch gegenüberstehe. Sympathiekundgebungen liegen weiter vor von der parlamentarischen Arbeiterpartei Großbritanniens, der Wiener Friedensgesellschaft u. a. — Auf 5 Uhr abends war eine Vollversammlung der Konferenz angesetzt, nachdem nachmittags Sitzungen der nationalen Kommissionen getagt hatten. Die Vollversammlung konnte indes erst um 7 Uhr eröffnet werden und bildete zugleich die letzte Versammlung der Konferenz. Das mit d'Estournelles de Constant und Haase-Berlin als Präsidenten gebildete Bureau konnte mitteilen, daß sich die nationalen Ausschüsse auf eine Kundgebung geeinigt haben, um deren einstimmige Annahme ohne Aussprache das Bureau ersuche. Die Kundgebung lautet:

> Die erste Konferenz der deutschen und französischen Parlamentarier, versammelt zu Bern am 11. Mai 1913, wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen die verwerflichen chauvinistischen Hetzereien jeder Art und gegen die sträflichen Treibereien, die auf beiden Seiten der Grenze den gesunden Sinn und die Liebe der Völker zum Vaterland irrezuführen drohen. Sie weiß und verkündet, daß die beiden Völker in ihrer ungeheuren Mehrheit den Frieden wollen. Sie verpflichtet sich, unverzüglich daran zu arbeiten, daß Mißverständnisse zerstreut und Konflikte vermieden werden. Sie dankt von Herzen der vom Volk erwählten Vertretung Elsaß-Lothringens, daß sie mit ihren hochherzigen Erklärungen die Annäherung beider Länder zu einer werkkräftigen Gemeinschaft erleichtert hat. Sie lädt ihre Mitglieder dringend ein, auf die Regierungen der Großmächte hinzuwirken, daß sie eine Beschränkung der Ausgaben für Heer und Flotte herbeiführen. Die Konferenz tritt warm ein für den vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten, Bryan, in der Schiedsgerichtsfrage gemachten Vorschlag. Sie fordert demgemäß, daß Konflikte, die zwischen beiden Staaten entstehen könnten, und die auf diplomatischem Wege nicht zu schlichten sein sollten, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet werden. Sie zählt auf ihre Mitglieder, daß sie in diesem Sinne eine tatkräftige und nachhaltige Wirksamkeit entfalten werden. Sie ist überzeugt, daß die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich auch die Verständigung zwischen den Großmächtegruppen erleichtern und damit die Grundlage für einen dauernden schaffen wird. Sie beschließt, daß ihr Präsidium sich als ständiges Komitee konstituiert, mit dem Recht zur beiderseitigen Kooption. Sie gibt dem Komitee zugleich den Auftrag, neue Konferenzen periodisch oder je nach den Umständen unverzüglich einzuberufen.

Diese Kundgebung wurde einstimmig und mit begeisterten Rufen: pour la paix, pour la solidarité internationale von der Konferenz angenommen. Damit war die erste deutsch-französische Verständigungskonferenz beendet. Nach der endgültigen Feststellung haben 33 deutsche Reichstagsabgeordnete, davon 10 bürgerliche, und 164 Abgeordnete der französischen Kammer, sowie 21 französische Senatoren an der Konferenz teilgenommen

* Bern, 12. Mai. Die Konferenz der deutschen und französischen Parlamentarier endete mit einer ungezwungenen Vereinigung im Berner Hof. Zwischen den Deutschen und Franzosen herrschte große Herzlichkeit. Wie es heißt, bestanden innerhalb der französischen Abordnung starke Meinungsverschiedenheiten wegen eine Stelle der Resolution, die den elsässischen Landtag berührt. Die Sozialistisch-Radikalen verlangten Streichung, weil die Stelle mißverstanden werden könnte. Jaurès zerstreute jedoch die Bedenken, sodaß der Resolutionsentwurf von der Abordnung angenommen wurde. Einige opponierende Radikale wollten später eine Protestnote verfassen, doch gelang es ihren Freunden, sie davon abzuhalten, der Zusammenkunft im Berner Hof blieben sie aber fern.

* Paris, 12. Mai. Die radikalen und sozialistischen Blätter sprechen ihre rückhaltlose Befriedigung über den Verlauf der Berner Konferenz aus und erklären, daß die an sie geknüpften Hoffnungen trotz aller pessimistischen Voraussagen durchaus in Erfüllung gegangen seien. Die Konferenz, so meint die „Lanterne", werde ein erfreuliches Blatt in der Weltgeschichte bilden. Die nationalistischen und konservativen sowie mehrere gemäßigt republikanischen Blätter bemerken, der von der Konferenz gefaßte Beschlußantrag sei ein beredter Beweis dafür, daß der Einspruch der französischen Patrioten gegen ihre Beschickung vollauf begründet war. Es habe sich gezeigt, daß die Konferenz fast ausschließlich den Charakter einer sozialistischen Kundgebung habe. Mehrfach wird insbesondere die auf Elsaß-Lothringen bezügliche Stelle der Resolution kritisiert und behauptet, daß dieselbe geradezu einem Verzicht auf Elsaß-Lothringen gleiche. Das „Journal de Debats" meint, die Berner Konferenz bilde einen beträchtlichen Erfolg für die französischen Sozialisten, welchen es gelungen sei, die Radikalen ins Schlepptau zu nehmen. Glücklicherweise gebe es noch andere Parlamentarier und die Berliner Konferenz werde die französische Kammer nicht hindern, ihrer Pflicht gemäß für die dreijährige Dienstzeit zu stimmen. — Aus Bern wird berichtet: Der französische radikale Senator Goirand habe in einem Schreiben an den Präsidenten der Schiedsgerichtsgruppe d'Estournelles de Constant gegen den Passus über Elsaß-Lothringen Einspruch erhoben, den Brief jedoch auf Drängen seiner Freunde zurückgezogen.

Die Franzosen die Sieger von morgen.

* Vichy, 12. Mai. Kriegsminister Etienne hielt vor 8000 Turnern eine Rede, in der er sagte: Frankreich fand dank der Republik wieder einen Platz in der Welt; um diesen Platz zu bewahren und seine Stellung zu befestigen, brauchen wir ein Heer, das instande ist, in jedweden Wettstreit einzutreten. Deshalb verlangten wir kühn und entschlossen so bedeutende Opfer vom Volke, denn wir waren überzeugt, daß die Existenz Frankreichs mit diesem Opfer verknüpft ist. Wenn so deutliche Wahrheiten an den Tag treten, wie z. B. daß das Heer unseres Nachbarlandes 500 000 bis 550 000 Mann mehr zählt als das unsere, so können wir dann, könnt Ihr dann untätig bleiben? Nein! Unser Vaterland machte die

MARCHIVUM

Fehler der Vergangenheit gut und eroberte sich wieder seinen Platz, den ihm niemand wieder nehmen kann, wenn Ihr wollt. Frankreich muß ein Heer haben, das nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ stark ist. Frankreich muß es verstehen, sich Achtung zu verschaffen und gegebenenfalls zu siegen. Ihr werdet die Sieger von morgen sein, wenn Ihr wollt. Die Rede des Kriegsministers wurde begeistert aufgenommen.

Spaniens Eintritt in die Triple-Entente.

* **Paris**, 12. Mai. Der Minister des Aeußern teilte mit, daß der Madrider Besuch des Präsidenten Poincaré auf den 1. oder 2. Oktober ds. Js. festgesetzt worden sei.

* **Paris**, 12. Mai. (W. B.) Der Madrider Korrespondent des „Gaulois" behauptet, König Alfons habe während seines Pariser Aufenthaltes dem Präsidenten Poincaré in unzweideutiger Weise und wiederholt das Anerbieten gemacht, in Verhandlungen über eine Entente cordiale zwischen Frankreich und Spanien einzutreten. Der König habe hinzugefügt, daß sein Entschluß feststehe und daß Frankreich die Pyrenäen-Grenze von Truppen entblößen könne. Der „Gaulois" meint in einer redaktionellen Bemerkung, daß diese Nachricht wohl etwas zu kategorisch gefaßt, ihrem Wesen nach aber durchaus richtig sein dürfte. Es sei nunmehr eine beschlossene Sache, daß Spanien in die Triple-Entente eintrete. — Der häufig vom Quai d'Orsay inspirierte „Petit Parisien" sagt, es sei vorläufig zweifelhaft, ob Spanien in die Entente eintrete, doch blieben für die Zukunft alle Hypothesen gestattet, jedenfalls sei eins sicher, daß alle maßgebenden Persönlichkeiten in Frankreich und Spanien für eine wirtschaftliche Annäherung gewonnen seien.

Französische Flottenmanöver im Mittelmeer.

w. **Paris**, 13. Mai. Die am 19. Mai beginnenden Manöver der Mittelmeerflotte, die vier Wochen dauern sollen, werden einer halbamtlichen Mitteilung zufolge, ein möglichst getreues Bild des Seekrieges bieten. Den Befehlshabern der einzelnen Geschwader soll völlige Aktionsfreiheit gelassen werden. Die Schiffe sollen, abgesehen von gewissen im Interesse der Sicherheit gelegenen Einschränkungen nachts in der Regel ohne Licht segeln. Der Oberbefehlshaber der Mittelmeerflotte, Boue de Lapeyrère, erklärte, daß die Manöver diesmal ganz besondere Kraftprobe sowohl für das Personal wie für die Schiffe bilden sollen.

Der Balkankrieg.

Blutige Zwistigkeiten unter den Verbündeten.

⊙ **London**, 13. Mai. (Von unf. Lond. Bur.) Die Timesmeldung aus Saloniki meldet noch einige Einzelheiten über die griechisch-bulgarischen Kämpfe bei Pangfan. Am Freitag fand demnach das erste Gefecht bei Lestera und in dem benachbarten Podian statt. Es dauerte bis zum Einbruch der Nacht. Die Griechen hatten bei Lestara 14 Tote und 32 Verwundete und bei Podian fünf Tote und 28 Verwundete. Die Bulgaren sollen 300 Tote gehabt haben, welche Ziffer aber übertrieben erscheint.

Eine Meldung aus Kawalla besagt, daß der Ort Nikisian, der früher von den Bulgaren besetzt gehalten wurde, jetzt in Flammen stehe. Dieser Ort liegt ganz in der Nähe jenes Gebietes, wo am Freitag die vorhin gemeldeten Kämpfe stattfanden.

* **Saloniki**, 11. Mai. (Meld. d. Ag. Stef.) Vor einigen Tagen hatten die Bulgaren Pravišta geräumt, das darauf von griechischen Truppen besetzt wurde. Als die Bulgaren wiederum zurückkehrten, kam es zwischen ihnen und den griechischen Soldaten zu Streitigkeiten, wobei es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Von den Griechen sollen siebzig Mann getötet und fünfzig gefangen genommen worden sein.

Die Friedensverhandlungen.

⊙ **London**, 13. Mai. (Von unf. Lond. Bur.) Die Regierung in Sofia hat ihren Gesandten in London, Madjaroff, angewiesen, die Friedensverhandlungen zu unterzeichnen. Der Sobranjepräsident Dr. Danew und der bulgarische Finanzminister Teodorow fahren heute über Paris nach London. Der frühere Geschäftsträger in Konstantinopel, Sarafoff, begibt sich nach Athen, um zusammen mit dem dortigen bulgarischen Gesandten die künftige griechisch-bulgarische Grenze festzustellen.

* **Athen**, 12. Mai. Die Antwort der Verbündeten auf die letzte Note der Mächte wird morgen übergeben werden. Die Verbündeten sind damit einverstanden, die Feindseligkeiten einzustellen und in London an der Friedenskonferenz teilzunehmen. Die Verbündeten sprechen ihr Bedauern aus, daß die Mächte den von den Verbündeten ausgesprochenen Vorbehalten, die Lebensfragen der Verbündeten betreffen, nicht in Erwägung gezogen haben.

* **Sofia**, 12. Mai. (W. B.) Die Antwortnote der Verbündeten ist heute vormittag überreicht worden. Darin werden für die Friedenskonferenz in London dieselben Friedensdelegierten ernannt wie für die erste Friedenskonferenz. In Regierungskreisen wird erklärt, daß die bulgarische Regierung jede Aktion, die den Verzögerungen und Verschleppungen ein Ende setzen könne, günstig aufnehmen und ihren ganzen Einfluß aufbieten werde, um jedem neuen Verschleppungsversuch vorzubeugen, da das Land entschieden den sofortigen Friedensschluß wünsche.

Drohende Verschwörung und Meuterei in der türkischen Flotte.

⊙ **London**, 13. Mai, (Von unf. Lond. Bur.) Aus Konstantinopel meldet der „Daily Chronicle", daß eine neue Verschwörung unter den Offizieren der Flotte bei den Dardanellen entdeckt wurde und daß eine allgemeine Meuterei in der Flotte zu befürchten stehe.

Die Zukunft der Türkei.

⊙ **London**, 13. Mai. (Von unf. Lond. Bur.) Aus Konstantinopel meldet die „Daily Mail, daß das Abkommen zwischen Großbritannien und der Türkei mit Bezug auf die Bagdadbahn so gut wie abgeschlossen sei und nunmehr der türkischen Regierung zur endgültigen Entscheidung vorliege. Der Vertrag bestimmt, daß die britische Regierung alle Aktien der Türkei an der Sektion der Bahn von Belgrad nach dem Süden übernimmt. Die Eisenbahn soll bis nach Bassora weitergebaut und von dort nach Koweit gehen. Die Fragen, welche die britische Interessen am persischen Meerbusen betreffen, sollen gleichzeitig mit diesem Abkommen erledigt werden.

*

* **Konstantinopel**, 11. Mai. Es wird versichert, daß Hakki Pascha das Ministerium des Aeußern angeboten worden sei. Die Ernennung würde nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens vollzogen werden können.

Badische Politik.

Der Angriff auf den Großherzog in Mannheim.

BC. **Karlsruhe**, 12. Mai. Zu dem kürzlich in Mannheim erfolgten Angriffe auf die Person des Großherzogs schreibt die „Karlsr. Ztg.": Nach den inzwischen angestellten Ermittelungen dürfte als feststehend anzusehen sein, daß der Angriff nicht auf politische Motive zurückzuführen ist, sondern die Tat eines typischen Alkoholikers und degenerierten Menschen darstellt. So bedauerlich und verabscheuungswert die Tat an sich war, so erfreulich ist ihre eine gute Folgeerscheinung: daß die tiefeingewurzelte Liebe des badischen Volkes bei diesem Anlaß spontan und herzerfrischend Ausdruck fand und daß die Bezeugungen der Anteilnahme an der Errettung des Landesherrn nicht nur aus bestimmten Kreisen der Schichten der Bevölkerung kam, sondern aus der Gesamtheit des Volkes heraus, ohne Rücksicht auf soziale oder politische Stellung des einzelnen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. Mai 1913.

Das Großherzogspaar in Mannheim.

Anläßlich des 9. badischen Sängerbundesfestes wurde gestern unserer Stadt bereits wieder die Ehre zuteil, unser geliebtes Großherzogspaar in unseren Mauern zu begrüßen. Der zweite Pfingstfeiertag begann mit einem wunderbaren Frühlingswetter, das dem Großherzogspaar Veranlaßung gab, den Besuch des Mannheimer Sängerbundesfestes per Auto auszuführen. Fünf Minuten vor $^{1}/_{2}$ 11 Uhr erfolgte die Ankunft der Großherzoglichen Herrschaften in 2 Autos im Schloß. Wenige Minuten später fanden sich zur Begrüßung der hohen Herrschaften die Herren Landeskommissär Geh. Oberr.-Rat Dr. Becker, Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm, Oberbürgermeister Martin und Polizeidirektor Gräser ein. Unser Stadtoberhaupt überreichte der Großherzogin ein herrliches Bukett. Im Gefolge der Großherzoglichen Herrschaften befanden sich die Hofdame Gräfin von Andlaw, Kammerherr Graf Hennin, Flügeladjutant Oberst Frhr. Senter von Leutzen und Generaladjutant Generalleutnant Dürr. Punkt 11 Uhr erfolgte die Abfahrt mittelst Equipage zum Festakt nach dem Rosengarten. Inzwischen hatte sich auf dem Schloßplatze ein vielhundertköpfiges Publikum eingefunden, das beim Vorüberfahren der hohen Herrschaften in stürmische Ovationen ausbrach. Unter dem Glockengeläute sämtlicher Kirchen und unter Abschießen von Böllern erfolgte die Fahrt zur Festhalle durch die Bismarckstraße und Kaiserring. Nach Beendigung des Festaktes fuhren die großherzoglichen Herrschaften zur Einnahme des Frühstücks wiederum nach dem Schloß. Punkt $3^{1}/_{4}$ Uhr, nachdem die Nachricht eingetroffen war, daß der Festzug sich in Bewegung gesetzt hatte, erfolgte die Abfahrt der hohen Herrschaften zum Fürstenzelt an dem Eingang der Augustaanlage. Gegen 5 Uhr begaben sich die Herrschaften zum Schloß zurück, zur Einnahme des Tees. Die Rückfahrt nach Karlsruhe erfolgte um 6 Uhr per Auto.

Handel und Handwerk.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In dem Abendblatt des General-Anzeigers vom letzten Freitag findet sich in dem Artikel „Handel und Handwerk" nachstehender Passus:

„Auf dem Handwerks- und Gewerbekammertag in Würzburg beschließt man, das Konsum- und Einkaufsgenossenschaftswesen als gefährlich zu bekämpfen und in Mannheim freut sich die Handwerkskammer über die durchaus gesunde Entwicklung der Einkaufsgenossenschaften. Kommentar überflüssig."

Ohne auf den übrigen Inhalt des Artikels, der in mehr als einem Punkt mit den Tatsachen in Widerspruch steht, einzugehen, stellen wir hiermit fest, und zwar auf Grund des stenographischen Protokolls, daß es weder Herrn Dr. Schellen-Münster in seinem Referat über „die Wirkungen der Konsumvereine" noch irgend einem Diskussionsredner eingefallen ist, die Einkaufsgenossenschaften des Handwerks als schädlich zu bezeichnen oder sie als gefährlich zu bekämpfen.

Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag vertritt im Gegenteil in Uebereinstimmung mit der Handwerkskammer Mannheim den Standpunkt, daß die Förderung des Genossenschaftswesens zu den wichtigsten Aufgaben der Handwerkskammern gehört.

Hochachtungsvoll

Die Handwerkskammer zu Mannheim:
Ph. Nickolaus. C. Haußer.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim**, 9. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Breitner.

Am 28. März ds. Js. abends wurde im Hause N 2, 6 ein Individuum angehalten, das mit einem Bündel auf dem Rücken die Treppe hinabstieg. Es war der 34 Jahre alte Zeichner Karl Gropp, ein vielfach vorbestrafter Mensch. In dem Bündel befand sich Wäsche im Werte von 80 Mk., die er in der Kammer eines Dienstmädchens sich angeeignet hatte. Beim Einliefern in das Gefängnis unterschrieb er den Einlieferungsschein mit einem falschen Namen. In seinem Besitze fand man ein Bund mit 21 falschen Schlüsseln. Das Urteil lautet auf ein Jahr fünf Tage Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

300 Mk. in zwei Tagen durchzubringen ist immerhin eine Leistung. Der 22 Jahre alte Taglöhner Friedrich Weinschütz brachte dies fertig. Das Geld hatte er seinem Arbeitgeber, dem hiesigen Bahnhofbuchhändler, durch Einbruch gestohlen. Als man ihn nach zwei Tagen verhaftete, fanden sich in seinem Besitze noch 21 Pfennige. Das Gericht ahnte die frivole Vergeudung fremden Eigentums mit einem Jahre Gefängnis.

* **Aus dem Schöffengericht.** Durch gemeine unzüchtige Redensarten belästigte der Schiffer Julius Kuruhn aus Holland am 14. und 16. April Kinder, denen er bei U 5, 11 begegnete. Der Angeklagte ist auf diesem Gebiete kein Neuling mehr. Er hat sich schon eine ganze Reihe unsittlicher Attentate zu Schulden kommen lassen. Das Schöffengericht diktierte ihm deshalb eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Durch seine Fahrlässigkeit hat der Fuhrmann Philipp Wolfgang von Feudenheim am 14. Februar abends eine folgenschwere Verletzung herbeigeführt. Er hatte seinen Wagen unbeleuchtet auf der Straße stehen lassen und als der Monteur Wilhelm Hofmann zwischen 7 und 8 Uhr an jener Stelle von dem Zuge der Lokalbahn absprang, rannte er direkt mit dem Unterleib wider die Deichsel des Wagens. Hofmann hatte innere Verletzungen erhalten, die Leber hatte einen Riß bekommen. Er ist nun schon seit sechs Monaten krank. Die zivilrechtlichen Folgen werden also für den unbedachten Fuhrmann noch recht erhebliche sein. Strafrechtlich endet sie damit, daß Wolfgang zu einer Geldstrafe von 25 Mark verurteilt wurde. — Durch verschiedene Kreditschwindeleien wurden verschiedene Geschäftsleute von hier durch den 34 Jahre alten Händler Bernhard Süßer geschädigt. Süßer kam anfangs vorigen Jahres aus Galizien hierher. Nach seiner Angabe hatte er 1600 Mark bares Geld und wollte in G 4 einen Laden anfangen. Unter betrügerischen Vorspiegelungen erschwindelte er sich bei den Firmen Salomon Bodenheimer, Leo Aronsfrau und Seidel Waren auf Kredit im Werte von 800 M., 423 Mk. und 381 Mk. Als das Geschäft hierselbst sein Mann nicht ernährte, ging Süßer nach Oberstein an der Nahe und gründete dort ein Geschäft. Aber auch in Oberstein erblühte ihm kein Weizen und so floh er unter Hinterlassung einer beträchtlichen Portion Schulden nach Luxemburg und wurde von dorten ausgeliefert. Nach siebenwöchentlicher Untersuchungshaft wurde er gegen Stellung einer Kaution von 500 Mk. entlassen. Das Schöffengericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 150 Mk., die durch die Untersuchungshaft kompensiert ist.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Rigoletto. (Zwei Gastspiele).

Um über den Eindruck, den das zweite Gastspiel des Herrn Max Lippmann hinterließ, ins Reine zu kommen, müssen wir schon etwas weiter zurückgreifen. Zweifellos ist auch heute: Herrn Lippmann's Tenor ist eine schöne, lyrische Stimme, in ausdauernder Arbeit, in italienischer Weise gebildet. Aber zu dieser Ausbildung gehört die italienische Sprache! Herr Lippmann sang nun seinen Herzog in deutscher Sprache, aus diesem Unterschiede resultieren die verschiedenen Eindrücke des ersten Gastspiels und des vorvorgestrigen . . .

Die italienische Gesangsmethode ist über dreihundert Jahre alt, sie hat sich in ihrer Art bewährt und ist kein leerer Wahn. Wohl aber ihre Anwendung. Italienische Sprache und italienische Musik bilden nämlich eine Einheit. Diese Einheit ist selbst dort noch zu finden, wo deutsche Meister wie Händel und Mozart italienische Opern geschrieben haben. Wir kennen allerdings Mozarts „Nozze di Figaro" nur aus zweiter Hand. Beispielsweise: die Worte Figaro's „Will der Herr Graf nun ein Tänzchen wagen" verleiten uns zu gemäßigtem Zeitmaß, ironischem Vortrage, intriganten Gebärden. Mozarts Urtext: Se vuol ballare signor contino verlangt (schon nach italienischer Sprechweise) leicht schwebenden Tanzrhythmus. Es ist der lustig-listige Figaro der Südländer, den Mozart meinte. Sein Allegretto geht schneller als das deutsche, aber sein Presto ist nur das leichte, flüchtige Plaudern des Italieners. Die leichtere Sprache, reich an klingenden Vokalen und an tönenden Endsilben obendrein, schafft reichere gesangliche Möglichkeiten, und so löst sich alles in Duft und Klang auf. Nun ist dieses Klangbild von unserem deutschen gar verschieden, denn die Vokale der Südländer sind hell und offen, nach unserem Gefühl etwas flach. Als nun Herr Lippmann seinen Poeten Rudolf sang, konnte er alle Vorteile der italienischen Sprache ausbeuten. Wie schön war damals die Verbindung der Töne, der klare, helle Ansatz, der fessellos fließende Klang, die Wirkung weicher Töne im gemischten Register, und dies Alles getragen und gehoben von dem sinnlichen Reiz der italienischen Sprache. Wir sind geneigt diesen Reiz nicht weiter zu beachten, denn wenn ein deutscher Sänger einmal eine Arie mit italienischem Urtext singt, so singt er sein Italienisch mit der dunklen, deutschen Färbung der Vokale, also ganz unitalienisch. Herr Lippmann verfiel nun in das andere Extrem, er sang seinen Herzog zwar in deutscher Sprache, aber mit heller, italienischer Färbung der Vokale, also gänzlich undeutsch. Nun ist die deutsche Uebertragung von Verdi's Rigoletto eine der schlechtesten, sie verdarb dem Sänger die Wirkung des Liedes und somit den vierten Akt . . .

Sehr erfreulich verlief das zweite Gastspiel des Fräulein Elise von Catopol. Wiederum gaben Stimme und Gesangskunst, Erscheinung wie Darstellung ein sehr treffendes Bild von Verdi's Gilda. Man hätte glauben können, die Darstellerin der Madame Butterfly und die Sängerin der Gilda seien zwei verschiedene Erscheinungen. Solche Wandlungsfähigkeit aber ist der beste Beweis echter Begabung. Die Stimme, durch vortreffliche Atemführung dienstbar gemacht, gab in allen Lagen und Färbungen sehr gut aus, rein und leicht flossen die Tonwellen des Ziergesanges von den Lippen der anmutigen Sängerin und die Darstellerin verriet ebenso viel Empfindung wie vornehmen Stil. Meine Voraussage, daß für solche biegsamen Stimmen auch der Ziergesang eignen werde, hat sich vollauf erfüllt. Fräulein von Catopol wurde denn auch mit großer Wärme aufgenommen. Mit vollem Recht. A. Bl.

*

Die Hochzeit des Figaro.

„Die Form, in der diese Oper in Mannheim gegeben wird, beginnt sich allmählich auf den deutschen Bühnen durchzusetzen". So verkündet uns eine halbamtliche Stimme. Dem ist zu entgegnen, daß in Fragen der Kunst Grundsätze entscheiden, der äußere Erfolg aber garnichts beweist. Meinen früheren Standpunkt beibehaltend, erkläre ich ausdrücklich, daß die Form, in der man Mozarts Figaro in Mannheim seit vorigem Jahre gibt, abzulehnen ist. Im besonderen aber die Auffassung des Herrn Bodanzky! Man erkennt seine „Richtung" schon an der Ouverture, an den ersten Duetten und den Arien des Figaro. Vielleicht haben wir hundert Jahre lang von Mozart nichts verstanden? Aber dann müßte die Wirkung dieses „neuen" Mozart uns belehren und bekehren! Diese Wirkung bringt Herr Bodanzky leider nicht zu Tage. Sie kann auch nicht entstehen, weil er — wie damals ausführlich nachgewiesen — frei nach Mahler-Kalbeck, gemeinsam mit Ottomar Starke auf einem falschen Wege vorwärts hastet . . .

Die gestrige Vorstellung wurde aus Anlaß des neunten Badischen Sängerbundesfestes als Festvorstellung gegeben. Sie fand außer Abonnement statt und hatte zahlreiche Fremde herbeigezogen. Das Publikum rief die Herren Fenten und Kromer wie die Damen Rose Kleinert und Lisbeth Ulbrig nach jedem Akt drei bis viermal hervor. Daß auch die übrigen Mitwirkenden, namentlich die Herren Felmy und Marx, weiterhin Herr Voisin's Gärtner wie Fräulein Kellers Marzelline das Ensemble mit bester Wirkung ergänzten, bedarf besonderer, lobender Erwähnung. Es herrschte auf der Bühne überhaupt frohe Spiellaune, und es war sehr erfreulich, daß Fräulein Claire Lißner, die den verliebten Pagen gab, sich so sicher und gewandt an unser Ensemble angliederte. Die schöne, etwas dunkel gefärbte Stimme, klang wieder weich und voll. Fräul. Lißner sang ihre Arien im besten Stil, mit Empfindung und echtem Musiksinn. Sie stellte einen großen, schlanken, schmucken Pagen hin, der wohl etwas an die Form gemahnte, in der Sängerinnen des jugendlich-dramatischen Faches solche Rollen singen und spielen. Es liegt in der Natur dieser Rolle, daß ihr unmittelbare Wirkungen versagt bleiben; um so angenehmer ist es, den günstigen Verlauf dieses Gastspiels festzustellen und die Düsseldorfer Sängerin willkommen zu heißen. A. Bl.

*

Münchener Premiere.

Aus München meldet uns unser Mitarbeiter telegraphisch: Das Königliche Residenztheater brachte Franz Molnars Jugendwerk Liliom zur Erstaufführung. Die Vorstellung war die interessanteste der Kgl. Hofbühne seit langem. Der Anfang des Stückes gibt sich wie ein echtes Dichterwerk, während zum Schluß lediglich raffinierte Theatermache triumphiert. Die Aufführung war vortrefflich. Anfangs war freundlicher Beifall, doch zum Schluß erfolgte kühle Ablehnung.

Eine Stiftung für Journalistik.

Es ist schon bekannt geworden, daß Rudolf Mosse, der bekannte Berliner Zeitungsfachmann, anläßlich seines 70. Geburtstages eine große Reihe wohltätiger Stiftungen gemacht hat. Hierzu ist noch die Mitteilung von einer weiteren Stiftung nachzutragen, von der bisher offenbar nur deshalb nichts gemeldet worden ist, weil die notwendigen umfangreichen Organisationsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind. Es handelt sich um eine großzügige Stiftung für Journalisten, mit der Rudolf Mosse einen Teil der Dankesschuld abträgt, die er gegenüber so vielen Mitgliedern dieses Standes zu haben glaubt, von dem er erst kürzlich in einer Ansprache sagte, daß ohne die glänzende Entwicklung der deutschen Journalistik die gewaltige Ausdehnung seiner Unternehmungen nicht möglich gewesen wäre. Für diese Stiftung ist ein Betrag von 300 000 Mark ausgesetzt, über deren Verwaltung ein Kuratorium beschließen soll, das vom Reichsverband deutscher Presse und der Pensionsanstalt deutscher Journalisten zu bilden sein wird. Die Mittel der Stiftung sollen nur nach Maßgabe der Bedürftigkeit vergeben werden, unabhängig von der politischen oder Glaubensrichtung der Reflektanten.

MARCHIVUM

IX. Badisches Sängerbundesfest

in Mannheim Pfingsten 1913

Das Festgewand der Stadt

ist im Laufe des Samstags noch etwas reicher geworden. Man sah am ersten Feiertag etwas mehr als Samstag nachmittag die Häuser mit Draperien geschmückt. Aber allzu bunt ist das Straßenbild trotzdem nicht geworden. Bis tief in den Abend hinein langten die Sänger in Scharen hier an und begaben sich unter Vorantritt ihrer jugendlichen Führer zum Rosengarten, um dort die Fahnen abzugeben, die dann den Nibelungensaal schmückten. Hierauf wurden die Quartiere aufgesucht. Diejenigen Vereine, die im Laufe des Samstag nachmittag eintrafen, gaben in verschiedenen Lokalen, vor allem im Versammlungssaal des Rosengartens ihren Preischören den letzten Schliff. In Scharen durchzogen die fremden Gäste auch die Straßen, um die ersten Eindrücke von der Feststadt in sich aufzunehmen. Mit einbrechender Dunkelheit rückten schwere Gewittervolken heran — eine nach der drückenden Schwüle des Nachmittags keineswegs verwunderliche Erscheinung — und als die Sänger zum Rosengarten eilten, um dem Begrüßungsbankett beizuwohnen, fielen die ersten Tropfen. Es hat dann den ganzen Abend und fast die ganze Nacht manchmal wie aus Kübeln geschüttet.

*

Das Begrüßungsbankett.

wies einen ausgezeichneten Besuch auf und hinterließ insbesondere bei den auswärtigen Sangesbrüdern einen ganz ausgezeichneten Eindruck. Der imposante Nibelungensaal erweckte allgemeine Bewunderung bei den bereits schon aus allen Teilen des badischen Landes eingetroffenen Vereinen, deren Fahnen zu beiden Seiten des Saales aufgestellt waren, während die Kolossalbüste unseres Großherzogs inmitten grünen Pflanzenschmuckes stand. Die Empore war geschmückt durch einen anmutigen Kranz holder Frauen und Mädchen, während die Sänger das Parterre bis auf den letzten Platz besetzt hielten. Der Geschäftsführende Ausschuß mit dem Präsidenten, Herrn Herm. Waldeck an der Spitze, hatte mit dem Hauptausschuß des Badischen Sängerbundes, den Preisrichtern und zahlreichen Mitgliedern des Ehrenausschusses auf dem Podium an langen Tafeln Platz genommen. Die Stadtverwaltung war durch Bürgermeister Dr. Finter vertreten. Die Stimmung war gleich zu Beginn der Veranstaltung eine ganz vorzügliche und hielt auch bis zum Schluß an, sodaß der Auftakt zum Sängerfest ein überaus glänzender genannt werden kann. Die hiesige Grenadierkapelle unter Leitung ihres schneidigen Dirigenten eröffnete den Abend mit Wagners „Einzug der Gäste auf der Wartburg" und der Ouverture z. Oper „Wilhelm Tell", zwei Kompositionen, die in ihrer prächtig ausgearbeiteten Klangschönheit allgemeinen Beifall fanden.

Der Festpräsident des 9. Badischen Sängerbundesfestes

Herr Hermann Waldeck

begrüßte alsdann alle Erschienenen mit herzlichen Worten, in denen er seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck gab und ausführte: Namens des Festausschusses sowie der Mannheimer Sängerschaft begrüße ich Sie alle von ganzem Herzen und gebe unserer Freude Ausdruck, daß Sie bereits heute abend unsere liebwerten Gäste und in so stattlicher Anzahl hier eingetroffen sind und uns so Gelegenheit gegeben haben, ein paar heitere, zwanglose und vergnügte Stunden mit Ihnen zu verleben. Wie sehr sich Mannheim darauf gefreut hat, die Gäste aus unserem lieben badischen Vaterland und die Gäste aus Württemberg, der Schweiz und Elsaß-Lothringen hier zu begrüßen und ihnen von Herzen ins Angesicht zu blicken, das sehen Sie, wenn Sie Ihre Blicke nach oben richten, wo sich ein überaus stattlicher Kranz von liebenswürdigen Damen in so großer Anzahl eingefunden hat. (Lebh. Beifall.) Stimmung ist da, und sie ist dadurch da, daß unsere liebenswürdigen Frauen und Mädchen sich in so großer Zahl eingefunden haben, um dem Vorabend des Festes die höhere Weihe zu geben. Wer die Freude und das Vergnügen gehabt hat, die stattliche Schaar derjenigen Vereinen zu sehen, die heute schon durch unsere Straßen und durch unsere frühlingsgeschmückten Anlagen gewandelt sind, und die schönen, kräftigen und stattlichen Gestalten bewundert hat, der hat später auch konstatieren können, daß diese stattlichen Gestalten sich mit Temperament, Freude und Begeisterung dem Probesingen unterzogen und soviel ich beurteilen konnte, wundervoll gesungen haben. Das scheint mir ein guter Auftakt für morgen zu sein. Heute Abend sollen alte Freundschaften erneuert und neue geschlossen werden und Sie alle sollen beim Heimgehen sich in Mannheims Mauern heimisch und gemütlich fühlen, um morgen mit ganzer Kraft zum Wettsingen anzutreten. Ich wünsche Ihnen für den heutigen Abend recht viel Vergnügen und angenehme Stunden. Den heutigen Abend möchte ich jedoch nicht vorüber gehen lassen, ohne eines besonders festlichen Anlasses zu gedenken. Unser lieber Bundesobmann Altstadtrat Wilser ist, was wahrscheinlich der größte Teil von Ihnen noch nicht weiß, heute durch Se. kgl. Hoheit den Großherzog mit dem Zähringer Löwenorden erster Klasse anläßlich des Jubiläums des Badischen Sängerbundes ausgezeichnet worden. (Lebh. Beif.) Ich möchte den Abend nicht vorübergehen lassen, ohne Herrn Wilser im Namen der ganzen badischen Sängerschar und namens der Mannheimer Sänger zu gratulieren und ihm zu wünschen, daß er diesen hohen Orden noch viele Jahre zum Ruhme des Badischen Sängerbundes und zu seiner eigenen Freude tragen möge. Diesen Wunsch wollen wir dadurch bekräftigen, daß wir rufen: Unser lieber Bundesobmann Wilser er lebe hoch, hoch, hoch!

Stürmisch fielen die Anwesenden in diese herzliche Ovation auf den Bundesobmann Wilser ein, während die Sängerschaar den badischen Sängerspruch: „Vom See bis an des Maines Strand" anstimmte. Als erster Gesangverein betrat sodann „Frohsinn"-Mannheim-Käfertal das Podium, um unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Broz Kempters „Der Königssohn" vorzutragen und zwar in so tonschön abgeklärter Weise, daß der Vortrag starken und herzlichen Beifall erntete. Der Männergesangverein Mannheim sang die „Sturmbeschwörung" von Dürrner. Die gut geschulte Sängerschaar schnitt unter ihrem Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Oscar Pfeifer, ganz vorzüglich ab, da sämtliche Stimmlagen eine ausgezeichnete Tonbehandlung verrieten. Herr Willy Koblenz von der „Sängerhalle"-Mannheim trug mit seinem vorzüglichen Bariton zwei Soli vor, die von guter Auffassung und vorzüglicher Gesangstechnik zeugten. Unter Herr Kapellmeister Schmidpeter trug der Sängerkranz-Mannheim Rheinbergers „Jagdmorgen" voll Temperament und guter Textaussprache und vorzüglicher Stimmgebung vor. Durch starken Beifall zeichnete sich ferner aus das Quartett der „Flora", bestehend aus den Herren Wolf, P. Winkler, A. Schumacher u. S. Preis, die Pfeils „Salve Regina" und Schieholds „Abendständchen" vortrugen und zwar in duftiger Nuanzierung, so daß das Quartett noch das bekannte Volkslied „Juchheisa mein Dirndl" beeingeben mußte. Die Germania-Mannheim-Neckarau trug unter Herrn Strubels Leitung „Die nächtliche Heerschau" von Wengert vor. Der Verein zeichnete sich ebenso durch ein zartes Piano wie durch imposante kräftige Tongebung aus. Als letzter Männerchor sang die Eintracht-Mannheim unter der Direktion des Herrn Hauptlehrers Winder-Mannheim „Walter von Birbach" von Werth und brachte mit dem durch Klangschönheit und Tonreinheit besonders auffallenden Vortrag die gesanglichen Darbietungen des Abends zu einem effektvollen Abschluß. Angenehme Abwechslung brachten die heiteren Deklamationen in Mannemer Mundart des Herrn Jos. Göh von der Mannheimer Liedertafel, die allgemein gefielen. Stürmische Heiterkeit erzielten die Couplets des Herrn Fritz Weinreich, des Bruders des Feuerpräsidenten, von der Liederhalle. Die Couplets waren aktuell und behandelten u. a. die Skutarifrage wie der Frankfurter Sängerwettstreit und seine Zwischenfälle und Nachwirkungen in sehr witziger Weise. Lobend hervorgehoben sei insbesondere auch der orchestrale Teil des Abends, den die Grenadierkapelle bestritt, die von der beifallsfreudigen Sängerschaar gleichfalls durch lebhaften Applaus ausgezeichnet wurde. So nahm der Abend einen in jeder Beziehung schönen und befriedigenden Verlauf.

*

Der Pfingstsonntag.

Von den Sängern sind wohl nur diejenigen, die am Pfingstsonntag früh zum Singen antreten mußten, etwas zeitiger ins Quartier gegangen. Sehr viele aber saßen noch lange nach Mitternacht in den Wein- und Bierrestaurants und Cafés bei fröhlichem Umtrunk und angeregtester Unterhaltung beisammen und ließen den Regengott des Himmels Schleusen in Tätigkeit setzen, so viel er Lust hatte. Sehr früh wurde es am Pfingstsonntag wieder lebendig in den Straßen. Die mit den Frühzügen angekommenen Sänger rückten heran. Glücklicherweise hielt sich das Wetter einigermaßen. Am Vormittag regnete es zwar hin und wieder, aber am Nachmittag klärte es sich ziemlich auf. Allerdings war es trübe und kühl. Die Sonne ließ sich den ganzen Tag nicht blicken.

*

Um 7½ Uhr nahm das Probesingen seinen Fortgang. Mit solcher Ausdauer und solchem Eifer wurde geübt, daß, wie uns glaubhaft versichert wird, manchem Dirigenten der Schweiß auf der Stirne stand.

*

Das erste Wettgesangskonzert

das im Nibelungensaal etwa 5000 Personen vereinigte, erhielt eine feierliche Einleitung durch die Begrüßung der Sänger durch das Oberhaupt der Stadt Mannheim und den Bundesobmann. In der vordersten Reihe im Parterre des Saales saßen die Spitzen der Behörden, u. a. die Herren Landgerichtspräsident Dr. Eller, Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Polizeidirektor Gräser, Gendarmeriekommandant Major Faller, Oberbürgermeister Martin, Bürgermeister v. Hollander und Dr. Finter, mit den übrigen Mitgliedern des Ehrenausschusses und die anderen Ausschüsse, die Preisrichter und die Vertreter der befreundeten Bünde. Als die Mannheimer Bundesvereine auf dem Podium versammelt waren, stimmte das Hoftheaterorchester die orchestrale Einleitung des von Herrn Karl Heckel verfaßten und von dem allzufrüh verstorbenen Musikdirektor Hermann Bieling in Musik gesetzten Festgrußes an. Stimmgewaltig fiel der etwa 1700 Köpfe starke Massenchor in die feierlichen einleitenden Akkorde des prächtigen musikalischen Grußes ein und verhalf der Komposition unter Musikdirektor Friedrich Gellerts straffer und großzügiger Direktion zu ergreifender Wirkung. Es wird wohl niemand im Saale gewesen sein, der nicht in diesen Augenblicken an den verblichenen Meister, der das Poem so erhebend in Musik zu setzen wußte, mit Ergriffenheit gedacht hätte.

Der Festgruß

hat folgenden Wortlaut:

Wem Lust an Sang und Lied ersprießt,
Sei uns gegrüßt, sei uns gegrüßt!
Der Sonne Glanz, des Tages Pracht
Erlabt den Blick nach dunkler Nacht.
Doch was zur Seele wonnig zieht,
Wie Licht zum Auge, ist das Lied.
Der Freude jauchzende Lust,
Des Leides weinende Schmerzen,
Aus überquellender Brust
Trägt es das Lied zum Herzen.
Des Frühlings fröhliches Klingen,
Der Liebe lispelnder Laut,
Wie naht auf Liedes Schwingen,
Es uns so wonnig und traut.
Das uns vereint, das starke Band,
Aus Liebestönen ist entsprossen,
Geflochten von des Frühlings Hand,
Er bringt uns heute neue Rosen.
Halt fest manch' fünfzig Jahr!
Als Festgruß schalle dir immerdar:
Wem Lust an Sang und Lied ersprießt,
Sei uns gegrüßt, sei uns gegrüßt!

Als die weihevollen Akkorde des Festgrußes verklungen waren, ergriff

Herr Oberbürgermeister Martin

das Wort zu folgender herzlichen Begrüßungsansprache:

„Das Schöne blüht nur im Gesang!" hat kein Geringerer gesagt, als unser deutscher National- und Mannheimer Lokaldichter Friedrich Schiller! Und so erscheinen Sie uns also, hochverehrte, liebe Sängerscharen, wenn wir an die Wahrheit dieses Dichterwortes glauben wollen, (und ich glaube daran!) mit Ihrem tausendstimmigen Werb- und Wettgesang gleichzeitig als Bringer vielfausendfältiger Schönheit. Wie sollten wir da nicht jubeln, wen Sie von Nord und Süd, von Ost und West unseres gesegneten Badnerlandes und weit darüber hinaus in diesen Pfingsttagen bei uns schönheitsdurstigen Quadratstadtbewohnern Einkehr halten; wie sollten wir erwerbshastende Großstädtler nicht gastlich und von ganzem Herzen die Sonntagskinder willkommen heißen, die uns mit flammengängiger Begeisterung singen wollen „von Lenz und Liebe, von seliger, goldner Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Heiligkeit". Wie sollten wir uns nicht aufrichtig und innig mit Ihnen freuen des seltenen goldenen Bundesjubiläums, das Sie zugleich mit dem neunten badischen Badischen Sängerbundesfest bei uns in Mannheim feierlich begehen wollen?! Und wie sollte das alles nicht geradezu doppelt und dreifach zutreffen, da sich mit diesen unseren Gefühlen überdies die Herzensfreude des Wiedersehens und einer Art von lokalpatriotischem Gedenkfest verbindet!

Genau ein Jahrzehnt ist vergangen, seit die Stadt Mannheim zum letzten Mal die hohe Ehre hatte, die Sänger des Badischen Bundes festlich bei sich vereinigt zu sehen. Damals halfen Sie uns, dieses kurz vorher vollendete monumentale Festgebäude, diesen mächtigen Saal einweihen mit der Macht der Töne und wenn der Mannheimer „Rosengarten" seither weitberühmt geworden, wenn wir heute, da Sie nach zehnjähriger Frist sich wiederum in diesen der Kunst und allen Friedenswerken geweihten Räumen versammeln, mit dem Landgrafen im „Tannhäuser" voll Stolz verkünden dürfen: „Gar viel und schön ward hier in dieser Halle schon gesungen!" — so haben an unseren Empfindungen berechtigter Genugtuung und Freude auch die badischen Sänger teil, deren gewaltig erbrausende Weisen uns seinerzeit zum ersten Male das vorzügliche akustische Gelingen des Bauwerkes und seine Tauglichkeit selbst für größte Massenwirkungen augen- und ohrenfällig bewiesen haben. Und auf diese Weise sind Sie wirklich, meine hochverehrten Herren Sänger, gleichsam unbewußt „ein Stück von uns" geworden und wir Mannheimer wünschen nichts sehnlicher, als daß Sie als solches sich auch in diesen Festtagen in der Tat fühlen und demgemäß unser liebes Mannheim, das in den letzten zehn Jahren abermals einige schüchterne Gehversuche in seinen Großstadtkinderschuhen gemacht hat, mit der bekannten liebevollen und weitgehenden Nachsicht des Eingeborenen betrachten und genießen möchten.

Hochverehrte Versammlung! Nicht unter durchaus günstigen äußeren Zeichen steht Ihr heuriges Sängerfest! Noch immer grollt eine stete, ernste Sorge, das drohende, Handel und Wandel seit vielen Monaten lähmende Kriegsgewitter im Osten Europas; allerlei Beunruhigendes über Stimmungen und Ereignisse jenseits der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle schwirrt von Mund zu Mund, und schwere neue Lasten wird der deutsche Bürger für sein geliebtes Vaterland voraussichtlich demnächst willig zu übernehmen haben — da scheint es sich denn fast wie eine höhere Fügung zu treffen, daß mit Ihrer Jubelfeier die erhebenden Säkularerinnerungen an das patriotische Sturmjahr 813 zusammenfallen und Erinnerungen, deren so auch Ihr schönes Festbuch mit dem wohlberechtigten Hinweise gedenkt, daß die Liebe zum Vaterland und das deutsche Lied allezeit ungertrennliche Kräfte waren im Herzen des deutschen Volkes. Waren sie es doch vor allem, die, in ihrer Existenz und Wirkung sich gegenseitig bedingend, unermüdlich danach zu ringen strebten, daß des Deutschen hohe Ideale, die von seinen Dichtern gepriesene, von seinen Sängern besungene deutsche Treue, Männerwürde, Freiheit, in den langen Jahrzehnten politischer Knechtschaft und Uneinigkeit der deutschen Stämme niemals zu leerem Wortschwalle wurden, nein, daß sie heiß weiter glühten in Millionen deutscher Herzen und zu loderender Flamme entbrannten, als es endlich, endlich galt, die Früchte langer, unsäglicher Mühen zu pflücken und das einige neue Reich deutscher Nation zu schmieden!

Möge diese heilige Flamme auch in Zukunft niemals erlöschen! Mögen auch fürderhin unsere deutschen Sänger vor allem anderen das Panier hoch halten des Guten, Wahren, Schönen, das Panier der idealen Güter unseres Volkes! Und möge in diesem hohen Sinne auch morgen vor unserem erhabenen Landesherrn mit hinreißender Gewalt der markig-schöne badische Sängerspruch erschallen, auf daß unser erlauchter Gast nach dem herben Schmerz und Kummer, den ihm zu unser aller Entsetzen vor kurzem in Mannheim der Überfall eines an Leib und Geist degenerierten Mannes bereitete, auch aus Ihrem Sangesjubel die herzliche Freude und Dankbarkeit, die unerschütterliche Anhänglichkeit und Liebe seiner treuen Badener, gleichwie die Wahrheit des alten Martin-Luther-Wortes erkennen:

Dier kann nicht sein ein böser Mut,
Wo da singen Gesellen gut!"

Und somit nochmals herzlichen Gruß und Willkomm am sangesberühmten Rheinstrom und aufrichtigste Festglückwünsche den badischen, den deutschen Sängern von der badischen, der deutschen Stadt Mannheim!

Die herzlichen Worte fanden stürmischen Beifall. Alsdann begrüßte

Herr Bundesobmann Wilser

die Festversammlung mit folgender nicht minder herzlichen Ansprache:

Hochansehnliche Festversammlung! Liebe Sangesbrüder!

Aus allen Gauen unseres Heimatlandes sind sie hier eingetroffen zum frohen Feste, das heute der Badische Sängerbund in Mannheims gastlichen Mauern eröffnet. Noch klingen die herzlichen Worte in unseren Ohren, mit denen der Herr Oberbürgermeister namens der Feststadt uns begrüßt hat und wohin das Auge schaut, begegnet es der Liebenswürdigkeit der Bevölkerung, die es sich hat angelegen sein lassen, den Sangesbrüdern aus nah und fern ein herzliches Willkommen zu bereiten. Dafür herzlichen Dank zu sagen, ist mir eine wichtige Pflicht. Der Dank der Sänger kommt im Gesange zum Ausdruck. Herzlichen Willkommengruß entbietet auch der Badische Sängerbund durch mich, allen Sangesbrüdern und besonders herzlich heiße ich unsere lieben Gäste, die Vertreter der uns befreundeten Bünde willkommen.

Wir alle erstreben die Hebung des Männergesanges. Heute können Sie im Wettgesange wieder Ihre Liebe und Hingebung für das deutsche Lied, den Männergesang bekunden. Nirgends ist das Lied so direkt dem Schoße des Volkslebens entwachsen, so innig mit ihm verbunden geblieben, als in Deutschland. Auch in unserem badischen Heimatlande ist der Gesang in alle Schichten des Volkes gedrungen und dessen Gemeingut geworden. Und

MARCHIVUM

gerade heute, wo ein Jubelfest des deutschen Liedes das froh bewegte Herz des Sängers höher schlagen läßt, da ringt es sich mächtig empor aus seiner Brust und wird, was ihm in hoher Begeisterung für alles Edle, Schöne und Erhabene durchzittert und durchbebt zu einer einzigen, wunderbar erhabenen Melodie, zum Preislied deutschen Ruhms, deutscher Ehr' und Treue!

Du deutscher Sang, bleib' du für alle Zeit ein wunderwirkend Kleinod in des Sängers Brust. Bleibe ihm ein Leitstern und Begleiter in heiteren wie in trüben Tagen und wo des Sängers Herz in edler Regung jauchzt und bebt, da gebe du ihm Wort und Ton zu singen, was ihn bewegt und andere zur Begeisterung zwingt. So grüße uns auch heute, du deutsches Lied, mit deiner Macht und deiner Kraft! Drum, ihr lieben Sänger, was euch belebt und begeistert, es werde zum Liede! Zeigt, daß man Volks- und Kunstlied, beide in gleichem Maße, pflegen kann, und daß die Sänger des Badischen Sängerbundes auf der Höhe der Zeit stehen. Helft mit, das Lied so zu bieten, daß es allen zur Freude gereiche. Und nun, liebe Sangesbrüder, tretet an zum friedlichen Wettstreit auf dem Gebiet des Gesanges.

Stürmischer Beifall folgte auch diesen überaus herzlichen Worten und elementar brauste der von sämtlichen Sängern angestimmte badische Sängerspruch durch den Riesenraum. Es war eine erhabene Huldigung, die dem deutschen Liede dargebracht wurde. Nunmehr begann der Gesangswettstreit, bei dem ein Verein im „Volksgesang für Landvereine" und 15 Vereine im „erschwerten Volksgesang für Stadtvereine" um die Siegespalme stritten.

☆

Die künstlerische Wertung der Wettgesänge.

(Von unserem Musikreferenten.)

Erstes Wettgesangskonzert.

Ein Blick auf die Programme der beiden Wettgesang-Konzerte ergibt die bedauerliche Tatsache, daß sich unsere kleineren Landvereine immer mehr den edlen Zielen und Bestrebungen des Bundes entfremden und Sonderbestrebungen huldigen. Der Vorstand des Badischen Sängerbundes betrachtete es von jeher als seine Aufgabe, auch den kleinsten Vereinen entgegenzukommen und sie in jeder Hinsicht zu fördern, zu ermuntern und zu unterstützen. Dies erhellt schon aus den für den Wettgesang geltenden Bewertungen, welche nicht die Schwierigkeit der Aufgabe, sondern die möglichst vollendete Durchführung, in den Vordergrund stellt. Dadurch soll auch der Sucht vieler Vereine nach der Wahl allzuschwieriger Aufgaben wirksam entgegengetreten und dem schönen deutschen Volkslied die gebührende Berücksichtigung zuteil werden. Während im 7. badischen Sängerbundesfest in Mannheim 1903 in der Abteilung **„Volksgesang für Landvereine"** 14 Vereine konkurrierten, ließ sich diesmal in dieser Abteilung nur ein einziger Verein hören, der Sängerkranz Bächenbronn. Er bot gleich zu Beginn des ersten Wettgesangkonzertes eine beachtbare Leistung. Reinheit und Klangschönheit blieben fast immer gewahrt. Das Tempo war in Silchers „Der Soldat" etwas verschleppt, aber der Chor war der Leistungsfähigkeit des Vereins angepaßt und wurde auch ziemlich beifallswürdig durchgeführt.

In der Abteilung **„Erschwerter Volksgesang für Stadtvereine"** stritten 15 Vereine um die Palme des Sieges. Ein großer Teil dieser Vereine verdarb sich den Erfolg schon von vornherein dadurch, daß zu schwierige Aufgaben gewählt worden waren. Chöre wie „Das ist das Meer" von A. L. Nicode haben mit Volksgesang nichts zu tun und sind dem Kunstgesange zuzurechnen. Große Wertunterschiede waren in dieser Abteilung nicht zu erkennen. Musikalisch wurden die Chöre, von verzeihlichen Schwankungen abgesehen, größtenteils recht anerkennenswert wiedergegeben. Weniger Günstiges ist über die sprach- und gesangstechnische Ausführung zu berichten. Da hörte man in den Tenören vielfach den durch Luftdruck erzwungenen und gutturalen Ton. In der Aussprache fiel namentlich die Verschiedenartigkeit des Vokal „a" und der Diphthonge „ä, eu, au, und eu" auf. Hier sollten Verbesserungsversuche angestrebt werden. Es wäre dies ausgleich wichtiger, als daß sich die Vereine in den Schwierigkeiten ihrer Aufgaben zu überbieten suchen. Einfachere, vollmundige Gesänge in möglichst abgerundeter Durchführung sollen als Hauptziel gelten. Poddertzähs „Wenig begehr ich im Leben" wurde von der „Badenia" Konstanz noch nicht völlig erschöpft. Ueber schönes Material verfügt der „Liederkranz" Oberbach, und der Dirigent war bestrebt, durch dynamische Kontraste den Vortrag zu heben, verfiel dabei aber häufig in den Fehler der Manierertheit. Die „Eintracht" Pforzheim-Brötzingen bot „Waldchoral" von L. Baumann in guter Auffassung. Die Aussprache war lobenswert, die zarten Nuancen zeigten Geschmack, dagegen überschritt das Forte einige Male die Grenze des Schönen. Einen hübschen Erfolg errang die „Concordia" Pforzheim mit Attenhofers ewig schönem „Dort liegt die Heimat." Die Reinheit blieb auch in der Modulation des Schlusses gewahrt, die Tongebung war eine geschmackvolle. Dagegen bedarf die Aussprache der Konsonanten erhöhter Aufmerksamkeit. Das nicht sehr ausgiebige Material des „Liederkranz" Freiburg-Herdern zeigte eine gute Schulung. Eine recht anerkennenswerte Leistung bot der „Frohsinn" Freiburg. Nur mußte noch größere Sorgfalt auf die sprachliche Seite des Vortrags verwendet werden. Eine gute Auffassung verriet die Wiedergabe des Veitschen „Schön Rohtraut", das nicht weniger als dreimal auf dem Programm erschien, durch den Dillsteiner „Sängerbund". Und wenn der Erfolg nicht immer den guten Intentionen der Dirigenten entsprach, so dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß sich im Tenor anscheinend viele junge ungeschulte Elemente befinden. Der „Frohsinn" Bretten bot L. Baumanns „Trommler von Schottland" mit guter Deklamation und in sorgfältiger rhythmischer Prägung. Eine zugvollere Tempowahl hätte indessen die Wirkung erhöht. Das Angerer'sche „Berrauscht — Zerronnen!" erfuhr durch den „Männergesangverein" Siegen eine korrekte Durchführung. Recht brav bot der Gesangverein Nähmaschinenbauer Durlach Sturms „Weinlese am Rhein". Nur blieb der Chorklang am Schlusse nicht immer edel. Auf annähernd gleicher Höhe standen die Leistungen des „Deutschen Liederkranz" Basel, des Bürgerlichen Sängervereins Lörrach, der Konkordia Baden-Baden und des Männergesangvereins Pforzheim-Brötzingen. Mit Jos. Wirths „Hochamt im Walde" beschloß der „Liederkranz" Lahr gegen 1½ Uhr das 1. Wettgesangskonzert, das durch die Mannheimer Vereine mit dem „Festgruß" von H. Bieling (Gedicht von Karl Heckel) eingeleitet worden war.

Das Wettgesangskonzert dauerte bis um ½2 Uhr. Dann eilte alles zum Mittagessen, denn auf ½3 Uhr war bereits das

zweite Wettgesangskonzert

angesetzt, das mit halbstündiger Verspätung begann. Unser ek-Mitarbeiter berichtet über dieses Konzert wie folgt:

In Mendelssohn's „Der frohe Wandersmann" durch die „Sängerrunde Immental" Freiburg-Herdern fiel die Sorgfalt der Textbehandlung günstig in die Wagschale. Dagegen war das Forte oft zu derb und den dynamischen Abstufungen fehlten die feineren Nuancen. Auch wurde mitten im Wort geatmet. Der Gewerbe-„Gesangverein Gaggenau" hatte Attenhofer's „Mein Schätzelein" fleißig und schön studiert, aber die Vortragsweise neigte manchmal zu outrierter Nuancierung. Eine ihrer Leistungsfähigkeit entsprechende Aufgabe hatte die Liedertafel Ettlingen gewählt und es gelang ihr auch mit Sturm's „Hab' Sonne" eine schöne Wirkung zu erzielen. Der „Sängerbund" Pforzheim (Neustadt) bot Baumann's stimmungsvollen Chor „Waldbaumsheil" mit gutem Ausdruck und in akkordreiner Intonation. Nur blieb die Sprachdeutlichkeit nicht immer gewahrt. Wohlverdienten Beifall fand der „Liederkranz" Badenburg mit Wenger's „Sturmwogen". Der Stimmungsgehalt der einzelnen Strophen war treffend charakterisiert und die gediegene Auffassung und saubere Ausarbeitung fast durchweg zu konstatieren. Der „Liederkranz Staufen sang „Im tiefsten Wald" von W. Speidel rein und sauber, nur glich sein Piano einem unmännlichen Gesäusel. Die Leistungen der „Cäcilia" Bruchsal und der „Harmonie"-Weststadt Heidelberg bekundeten ein fleißiges Studium. Eine entschieden zu schwere Aufgabe hatte sich die „Liedertafel" Bruchsal mit „Morgen im Walde" von Zerlett gestellt.

Bedeutetzen die Darbietungen des Nachmittagsgegenüber dem Vormittagskonzert eine erfreuliche Steigerung, so wurde in der Abteilung **„Kunstgesang"** geradezu Hervorragendes geboten. Gleich der „Pforzheimer Sängerkranz" (155 Sänger) imponierte durch Fülle und Rundung seines Chorklanges und durch die Schönheit eines seelenvollen Pianos in der 2. und Schlußstrophe von Hegar's „Weihe des Liedes". Gegenüber dem schönen Klangmaterial der Bässe stehen allerdings die Tenöre etwas zurück, aber die gediegene Auffassung und solide Durcharbeitung traten überall hervor. Mit dem gleichen Chor errang sodann die „Liederhalle" Karlsruhe (190 Sänger) einen vollen Erfolg. Intelligenz und Fleiß zeitigten hier ein Resultat, auf das unsere Residenzstadt Karlsruhe stolz sein darf. Das Ensemble klang außerordentlich einheitlich und der Vortrag bekundete einen erlesenen Geschmack. Nicht über gleich gutes Material verfügt die „Badenia" Karlsruhe (150 Sänger). Um so höher ist der künstlerische Erfolg, den eine zielbewußte, energische künstlerische Leitung hier errang, zu bewerten. Sprachliche, musikalische und gesangstechnische Ausarbeitung waren gleich lobenswert. Recht brav hielt sich der „Frohsinn Schwenningen a. N. (100 Sänger) in Hegar's „Totenvolk". Wohl war zum Schluß der Chorton auf Halbtur herabgesunken, aber die Akkorde blieben ziemlich rein. Zu schwer hatte der „Männerchor Lörrach" (100 Sänger) in „Meeresstimmen" von L. Kempter gewählt. Auch seine Aufstellung war ungünstig. Die Vokalisierung schien zu offen. Mit der in musikalischer Hinsicht recht lobenswerten Wiedergabe von Zenger's „Kaiser Karl im Untersberg" beschloß der Karlsruher „Liederkranz" (150 Sänger) den Wettkampf erfolgreich. ek.

☆

Kleine Momentbilder vom Gesangswettstreit.

Für die wirklichen Sänger, d. h. für die, welche, wie man zu sagen pflegt, am Strange mitziehen, ist bei einem Sängerbundesfest der Gesangswettstreit die Hauptsache. Auf ihn konzentriert sich ihr ganzes Interesse. Sie allein sind ja auch imstande, nachzufühlen und nachzuempfinden, was in solchen Momenten im Herzen der an dem Wettstreit beteiligten Sänger vorgeht, denn sie haben ja meist, wie der volkstümliche Ausdruck lautet, in „denselben Hosen gesteckt". Der Nicht-Sänger stellt sich einen solchen Gesangswettstreit mit allem, was drum und dran hängt, viel harmloser vor, als es in Wirklichkeit der Fall ist; er hat keinen Begriff von den wochen-, ja monatelangen Aufregungen, die einem solchen Wettstreit vorangehen, von den unendlichen Mühen des Studiums, von dem hohen Maß der Ausdauer, des Fleißes, die dieses Studium von den Sängern und noch mehr von dem Dirigenten verlangt, von den mancherlei Verstimmungen und Verdrießlichkeiten, die die lange Zeit des Probens mit sich bringt, alles Dinge, die nur überwunden werden durch die starke, alle Fährnisse siegbaft überwindende Liebe zum deutschen Lied und zu dem Verein, dem die Sänger angehören, denn — und das ist eine Lichtseite dieser Veranstaltungen — solche Wettkämpfe verbinden die Sänger untereinander, knüpfen die Fäden zwischen ihnen enger und fester, bringen einen starken, fast unlöslichen Kitt in den Verein.

Jeder einem Wettgesangskonzert zuhörende Sänger ist ein Preisrichter für sich; er macht sich seine Punkte und bildet sich ein Urteil über die Leistungen der einzelnen Vereine. Meist hat er ja die zum Vortrag kommenden Chöre schon mitgesungen, er kennt ihre gefährlichen Stellen, an denen gewöhnlich „umgeschmissen" wird und der Dirigent tiefgefurchten oder hochroten Gesichts „abzuklopfen" pflegt, und befriedigt nickt er, wenn der singende Verein diese gefürchteten Stellen rein und sicher nimmt. So war es auch diesmal. Sowohl in dem Vormittags-Wettkonzert, fast noch mehr aber in dem Wettkonzert am Nachmittag wurden von den Sängern eifrig Notizen gemacht und der Austausch der Meinungen über die einzelnen Leistungen und die voraussichtlichen Sieger war ein sehr lebhafter. Das meiste Interesse konzentrierte sich naturgemäß auf den Kunstgesang. Wird die sieggewohnte Karlsruher Liederhalle den ersten Platz erringen. Anfänglich gab es hierüber wohl keine Meinungsverschiedenheiten; die Mehrheit der Sänger war sich darüber einig, daß die Karlsruher Liederhalle an die Spitze kommen werde. Diese Auffassung wurde aber nach dem Auftreten der Karlsruher „Badenia", die unerwartet ganz hervorragend schön sang, schwankend. Vor Beginn des Wettstreites für Kunstgesang hieß es auch, daß der Gesangverein „Frohsinn" von Schwenningen a. N. ein gefährlicher Gegner für die Karlsruher Liederhalle geworden sei. Und als dieser Verein den in Sängerkreisen berühmten und gefürchteten Hegar'schen Chor „Totenvolk" zu singen begann, wurden manche zweifelhaft, ob den Karlsruhern diesmal die Palme des allerersten Preises zuteil werden würde, so schön, rein und tonsicher klangen die Akkorde. Aber zum Schluß verdarben sich die Schwenninger Sänger alle Chancen, sie wurden unsicher in ihren Einsätzen und brachten sich dadurch um die volle Wirkung ihres zweifellos sehr eifrigen und erfolgreichen Studiums.

Schade, daß an dem Wettstreit für Kunstgesang sich nur 6 Vereine beteiligten. Heidelberg, Konstanz und vor allen Dingen die zwei Freiburger Vereine wurden schmerzlich vermißt. Durch ihre Teilnahme würde die Abteilung für Kunstgesang sicher noch an Interesse und Eindruck gewonnen haben. Erfreulich war dagegen die Tatsache, daß Karlsruhe zu dem Kunstgesang nicht weniger als drei Vereine entsandte. Die Mannheimer werden dieses opferfreudige Vorgehen der Karlsruher Gesangsfreunde zu schätzen und es bei dem nächsten Bundessängerfeste, das wohl wieder in Karlsruhe stattfinden dürfte, durch eine möglichst vollzählige Teilnahme am Wettgesang zu vergelten wissen. Die Wölkchen am Sangeshimmel zwischen Karlsruhe und Mannheim sind mit dem diesmaligen Sängerfeste völlig verschwunden. Darüber werden sich die Sänger nicht nur der beiden größten Städte des Großherzogtums, sondern des ganzen Landes herzlich freuen.

Die Wettgesangskonzerte wickelten sich glatt und rasch ab, dank dem vorzüglichen Arrangement, das auch für diesen Teil des Festes getroffen war. Es ging, wie der Vorsitzende des Preisgerichts in seiner bemerkenswerten Ansprache vor der Preisverteilung sehr zutreffend ausführte, alles wie von selbst.

*

Am Nachmittag des Pfingstsonntag klärte sich der Himmel mehr und mehr auf. Zwar zogen nach Beendigung des zweiten Wettgesangskonzerts dunkle Wolkenmassen wieder auf, aber es blieb glücklicherweise bei der Drohung. Wenig Zeit blieb den Sängern, wenn sie alle Veranstaltungen gewissenhaft absolvieren wollten. Um halb 6 Uhr war das zweite Wettgesangskonzert zu Ende und genau an diesem Zeitpunkt sollte auch schon die

Hauptprobe zum Festkonzert

beginnen. Da konnte in der Eile nur ein Glas Bier getrunken werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir feststellen, daß das erste Wettgesangskonzert von etwa 5000, das zweite von über 5000 Personen besucht war.

*

Gegen 9 Uhr begann im Nibelungensaal das

Festbankett

das wieder von etwa 5000 Personen besucht war. Ueber die brillant verlaufene Veranstaltung liegt uns folgender Bericht vor:

Einen imposanten Abschluß fand der erste Festtag durch das am Sonntagabend im Nibelungensaale veranstaltete Festbankett. Mannheims größter Festsaal erwies sich wieder einmal als zu klein, um all den Festgästen die notwendige Sitzgelegenheit zu bieten. Viele Hunderte mußten, wenn ihnen nicht improvisierte Sitze angewiesen werden konnten, mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Sie standen auf der Empore, in den Kolonaden und vor dem Podium der Ehrengäste in dichten Reihen. Ja selbst auf dem letzteren hatten viele Festteilnehmer sich auf rasch aus allen Ecken und Enden des Rosengartens herbeigeholten Stühlen plaziert. Während so unten im Saale in drangvoller Enge die Herren beisammen saßen, war die Empore von festlich gekleideten Damen besetzt. In der Mittelloge saßen die offiziellen Festdamen. Die Sitzordnung auf dem Podium der Ehrengäste war die nämliche wie am Begrüßungsabend. In den durch die dunkle Kleidung der männlichen Festteilnehmer im Parterre herrschenden farblosen ernsten Ton brachten die Gäste aus dem Gutachtale und dem Hanauer Land mit ihren farbenfrohen, originellen Trachten ein belebendes Bild. Dies die äußere Physiognomie des Abends. Was den Verlauf des Banketts und die Darbietungen anlangt, so kann gesagt werden, daß in dieser Hinsicht das Gebotene alle Erwartungen weit übertroffen hat. Wir haben Aeußerungen von Gästen aus der Residenz gehört (wohgemerkt aus der Residenz!), die ihrer unumwundenen Anerkennung in Bezug auf die vortreffliche Arrangierung des Abends und seiner hervorragenden Darbietungen nicht genug Ausdruck geben konnten. Man nannte es kurz großartig, was die Mannheimer Sängerschaft den badischen Sangesbrüdern bieten konnte. Herr Heinrich Weinreich, das rührige Festausschußmitglied, ließ bei seinen kurzen geschäftlichen Mitteilungen auch die Festversammlung wissen, daß die Gutachtäler ihm versichert hätten, daß sie in einem solch' schönen „Wirtschäftle" noch nie gesessen hätten.

Der Festabend wurde durch einige Musikstücke der Dragonerkapelle aus Bruchsal unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Zimmermann eingeleitet. Hierauf bekam man den Männerchor „Im Biwack" von Kempter durch die Mannheimer „Liederhalle" zu hören, die ihre Sache gleich vortrefflich machte. Ueber die choristischen Darbietungen des Abends berichtet untenstehend unser Musikreferent im besonderen. Alsdann betrat der Festpräsident, Herr Hermann Waldeck, das Rednerpult, um eine formschöne Begrüßungsansprache vom Stapel zu lassen. Der Festpräsident führte aus:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Sangesbrüder und Gäste!

Namens des Festausschusses für das 9. Badische Sängerbundesfest habe ich die Ehre und das Vergnügen, Sie von ganzem Herzen zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Ich begrüße insbesondere die Vertretung der staatlichen, städtischen und Militär-Behörden sowie der Handelskammer, die Vertreter auswärtiger Bünde, die Ehrengäste und nicht zuletzt den Kranz liebenswürdiger Damen auf hohem Balkone.

Ich heiße ehrerbietigst willkommen das Generalkommando des goldenen Jubilars, d. h. des Badischen Sängerbundes, die drei gewissermaßen historischen Herren Ehrenmitglieder des Bundes, die Herren Sauerbeck, Krug und Küllmer, den Musikausschuß und die Herren Preisrichter. Und nun wende ich mich insbesondere an Sie, meine lieben Sangesbrüder, herbeigeeilt aus allen Gauen unserer schönen, im Lenzesschmuck prangenden, badischen Heimat, herbeigeeilt auch aus dem lieblichen Schwaben, dem herrlichen Elsaß-Lothringen und der hochgebirgsgeschmückten freien Schweiz. Mannheim, die Quadratstadt, die Stadt der A, B, C und der qualmenden Fabrikschornsteine, ist stolz darauf, Sie alle, meine lieben Sänger, nach einem Zeitraum von zehn Jahren wiederum in ihren Mauern begrüßen zu können. Mannheims Sängerschaft, und ich glaube sagen zu dürfen, Mannheims Bürgerschaft, grüßte Sie durch meinen Mund in echt pfälzischer, treuer, schlichter Art. Viele von Ihnen, die vor zehn Jahren gekommen waren und heuter wieder bei uns eingekehrt sind, werden das Mannheim von damals kaum wieder erkennen. Gereckt hat es sich und gedehnt, gewirkt und geschafft und neue Werte geschaffen. Aber Mannheim, das so überaus arbeitsame Gemeinwesen, hat gerade in der Zwischenzeit, in der Spanne dieser zehn Jahre, sich in einem Punkte, der auch Sie alle betrifft, wieder auf sich selbst und das was es zu kurfürstlichen Zeiten gewesen ist, besonnen. Abgesehen davon, daß es als ein Emporium des Handels und der Industrie, der Stadt regen Gewerbefleißes, gilt, hat es sich machtvoll auch wieder zur Kunststadt aufgeschwungen, und ein großer Teil dessen, was es an materiellen Gütern, durch Fleiß und Tüchtigkeit erreicht, fließt idealen künstlerischen Zwecken zu. Die hohe Kunst wird hier in vorbildlicher Weise geschützt und gepflegt. Und gerade auch auf dem Gebiete der Musik und des Gesanges erlebt Mannheim eine neue Blüte. Man ist just in diesen Tagen mit Eifer bei der Arbeit, den breiten Schichten der Bürgerschaft gegen geringes Entgelt mustergültige Volkskonzerte zu bieten und so die Liebe zum deutschen Lied in aller Herzen zu pflanzen.

Die Mannheimer Sänger, die Mannheimer Bürger hoffen und wünschen, daß Sie, liebe Sangesbrüder, in der Niederung, die Neckar und Rhein umschließen, sich wohl und behaglich fühlen mögen und wenigstens die Empfindung von hier mit fortnehmen, daß alle Faktore, die das große Fest vorbereiten halfen, wenn es sicher auch nur Stückwerk ist, ihr Möglichstes getan haben, Ihnen nach den Anstrengungen des Sängerkampfes Stunden reiner und froher Erholung zu bereiten.

Der Gesangswettstreit liegt ja schon hinter Ihnen. Geben Sie sich heute abend froher, frischer, ungebundener Laune hin, lassen Sie morgen beim Festakt und Festkonzert, die in Anwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften vor sich gehen, ihre Stimmen heiter, fröhlich und rein erschallen zum Preise unseres geliebten Fürstenpaares und dem deutschen Lied zu Ruhm und Ehre. Ich gedenke bei dieser Gelegenheit mit kaum verhaltener Wehmut des Mannes, dem vor wenigen Wochen, mitten aus reicher, künstlerischer Tätigkeit heraus, der unerbittliche Tod den Dirigentenstab aus den Händen gewunden, ich gedenke in Treue Meister Hermann Bielings, dessen Bild in unser aller Herzen fortlebt. Ich gedenke mit großer Freude der Tatsache, daß mit Ihnen, meine lieben Sangesbrüder, aus so vielen Städten und Städtchen des Badnerlandes, auch Karlsruhes tapfere, große Sängerschar wiederum den Weg in die Pfalz und nach Mannheim gefunden, und verspreche zum Danke dafür, daß wenn Karlsruhe einmal wieder zum Sängerstreite rufen sollte, die

MARCHIVUM

Mannheimer nicht grollend abseits stehen, sondern Mann für Mann zur Residenz eilen und Treue mit Treue vergelten werden.

Und nun gestatten Sie mir, daß ich mich schließlich, am Vorabend großer Ereignisse, schon heute ein wenig mit unserem goldenen Jubilar, dem Badischen Sängerbund, beschäftige. Liebe Sangesbrüder! Das Jahr 1913, das uns das hundertjährige Jubiläum der Befreiung Deutschlands von schwerem, fremdländischem Druck gebracht, ist gewissermaßen auch das Jahr der ersten Anfänge des deutschen Liedes. 1813 sangen Theodor Körner und mit ihm und nach ihm so viele gottesgnadete, deutsche Dichter, von glühendem Patriotismus durchwehte Freiheitslieder, die in ihrem stürmischen Rhythmus förmlich nach Vertonung rangen und bald entstanden diesen Liedern auch die Meister der Töne. Das deutsche Lied ward geboren. Die Geburt des deutschen Volksliedes, der vierstimmigen Männerchöre folgten nach. Sinnige, herrliche Weisen bedeutender Musiker webten romantischen Schimmer um zarte, heitere und ernste poetische Gebilde. Und nicht allzulange dauerte es, bis sich, zuerst schüchtern und bescheiden, dann kraftvoll und erfolgreich, deutsche Männer zu Gesangvereinen zusammentaten, das deutsche Lied zu pflegen. Die Liedertafeln, Liederkränze, Sängerbünde und Singvereine, und wie sie alle heißen, die heute Legion sind, wuchern gleichsam von selbst empor. Sie einten sich schließlich in Bünde, die die Sänger der engeren Vaterländer innig umschlossen hielten und gipfelten endlich in dem großen Deutschen Sängerbunde, zu dem wir alle heute verehrungsvoll und bewundernd emporblicken.

Ein Glied, und wahrlich nicht das schlechteste in der großen Reihe solcher Bünde, ist unser lieber, goldner Jubilar, der Badische Sängerbund! Innerhalb eines halben Jahrhunderts ein mächtiger Faktor auf dem Gebiete der Pflege des deutschen Liedes geworden, steht er heute, der stolzen, deutschen Eiche gleich, in festem Grund, und wir, seine Kinder und Kindeskinder, nahen huldigend zum goldnen Feste. Unvergeßlich sei und bleibe uns allen, was er beispielsweise, Dank der drei Männer Sauerbeck, Küllmer und Krug, die ihn in der Zeit von nahezu einem Menschenalter betreuten, geworden ist. Dankbar erkennen wir, wie er unter neuer, tatkräftiger Führung, Adolf Wilser an der Spitze, unentwegt emporschreitet. Und so wünschen wir schon heute Glück und Heil für jetzt und alle Zeit.

Lassen Sie uns, meine lieben Sangesbrüder, unsere lieben Gäste, dies bekräftigen, indem Sie mit mir einstimmigen in den Ruf: Unser lieber goldner Jubilar, der Badische Sängerbund, diese glückhafte Insel in dem grauen Meere des Alltags, mit ihm sein großer Bruder, der Deutsche Sängerbund, und unzertrennlich mit diesen verbunden, das herrliche, segenspendende deutsche Lied, eines der schönsten Ideale unseres großen deutschen Vaterlandes, sie leben hoch!

Die begeisternde Ansprache verfehlte ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht. Wie ein Mann erhoben sich, nachdem der Redner geendet hatte, die Tausende und machtvoll brauste durch den gewaltigen Raum: „Vom See bis an des Maines Strand, eint uns der Töne mächtig Band. Hoch deutsches Lied, hoch Badner Land!" Ein packender und erhebender Augenblick war es. Das deutsche Lied aus Tausenden deutscher Kehlen! Der begeisterten Stimmung gab Herr Rudolf Kramer in seinem Trinkspruch auf den Großherzog Ausdruck, indem er ausführte:

Liebwerte Sangesschwestern und Sangesbrüder!

Wenn heute Tausende von liebbegeisterten Mitgliedern des Badischen Sängerbundes hier zusammengeströmt sind, um die Macht und das Ansehen des deutschen Liedes zu verkünden und dabei auch in erster Linie ihrem erhabenen Landesfürsten zu huldigen, so darf ich wohl zunächst Ihre Erinnerung zurücklenken auf jene große Zeit vor hundert Jahren, in der auf den blutgetränkten Schlachtfeldern von Leipzig der korsische Eroberer niedergerungen und der Grundstein zur Wiederaufrichtung des neuen Deutschen Reiches gelegt wurde. Und als einer der mächtigsten Faktoren bei der flammenden Begeisterung jener Zeit hat sich das deutsche Lied erwiesen; von dorther besitzen wir die herrlichsten Vaterlandslieder eines Körner, eines Arndt und vieler anderen, und diese Lieder werden sein und bleiben ein heiliges Vermächtnis des deutschen Volkes und der deutschen Sängerschaft für alle Zeiten.

Und wenn wir nun unsere Blicke herüberlenken auf unser engeres badisches Heimatland, so dürfen wir badische Sänger mit Stolz und mit Freude anerkennen, daß unser viel geliebter Großherzog stets ein warmer Förderer der Sangeskunst und der Sängersache gewesen ist und sein hohes Interesse durch Stiftung wertvoller Ehrenpreise schon unzähligemal bewiesen hat. Und eben aus diesem hohen Interesse heraus hat unser Großherzog auch das Protektorat über unser heutiges Fest zu übernehmen die Gnade gehabt, und er wird morgen mit seiner erlauchten Gemahlin hier in unserer Mitte erscheinen, um so auch dem goldenen Jubelfest des Badischen Sängerbundes den richtigen Glanz und die richtige Weihe zu geben. Dafür danken wir badische Sänger unserem geliebten Herrscherpaare aus tiefstem Herzensgrunde, und Tausende treuer Herzen werden ihm morgen in Liebe und Verehrung entgegenschlagen.

All unsere Gefühle der Dankbarkeit, der Treue und der Verehrung wollen wir nun zusammenfassen in dem einen Satz: Möge eine gütige Vorsehung uns unseren Großherzog und unsere Großherzogin noch recht lange erhalten, zur Freude und zum Wohl unseres badischen Heimatlandes, aber auch zum Stolz und zum Ruhm der badischen Sängerschaft. Dessen zum Zeichen gestatte ich mir, Sie alle aufzufordern, mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, sie leben hoch, hoch, hoch!

Alsdann nahm noch Herr Rechtsanwalt List-Reutlingen Gelegenheit, um als Vertreter des Deutschen Sängerbundes und gleichzeitig namens der schwäbischen Sangesbrüdern zum Jubelfest des Badischen Sängerbundes die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen, die Herr List in folgende Worte faßte:

Dem Badischen Sängerbund zu seinem goldenen Jubiläum die herzlichsten Glück- und Segenswünsche des Deutschen und zugleich des Schwäbischen Sängerbundes aussprechen zu dürfen, ist mir eine dankbare und willkommene Aufgabe. Fünfzig Jahre Badischer Sängerbund, — welche Fülle von Ereignissen und Erlebnissen auf musikalischem und nationalem Gebiet, welche Summe von ernster, angestrengtester Arbeit an der Hebung und Vervollkommnung der musikalischen Leistungen der Brüder- und der einzelnen Vereine, welches Aufsteigen von kleinen Anfängen zu machtvoller, das ganze Badener Land umfassender und mit ihrem Zauber wahrer Volkstümlichkeit ausgestatteter Größe ist in diesen Worten beschlossen. Der Badische Sängerbund hat erreicht, was der Deutsche Sängerbund als sein letztes und höchstes Ziel betrachtet: die Zusammenfassung aller Männergesangvereine, die irgendwie Anspruch auf Beachtung und Berechtigung erheben, zu einer einheitlich geleiteten, von einheitlichem Wollen durchdrungenen machtvollen Organisationen, welche die Kraft und die Fähigkeit in sich hat, die im deutschen Liede verkörperten nationalen und musikalischen Gedanken und Bestrebungen in einheitliche Formen zu bringen und durch das Zusammenwirken all der vielen zu einem Bunde vereinigten Einzelkräfte dem deutschen Männergesang eine achtunggebietende Stellung zu verschaffen, seine Gedanken und Bestrebungen in das Volk hineinzutragen und dadurch das deutsche Volksleben zu heben und zu veredeln.

Neben diesem Streben nach Volkstümlichkeit muß aber auch das Streben nach höherer künstlerischer Ausdrucksfähigkeit treten, denn der deutsche Männergesang, für den ein Schubert, ein Schumann, ein Mendelssohn, ein Richard Wagner, ein Hegar und viele andere Musiker höchsten Ranges gearbeitet und geschrieben haben, darf mit Recht Anspruch darauf erheben, als eine neben allen anderen gleichberechtigte Kunstgattung anerkannt zu werden. Den weitesten Dank und den schönsten Lohn wird der deutsche Männergesang aber stets im Volke selbst finden, dessen Denken und Empfinden er wie keine andere Macht zu begleiten und zu erläutern vermag. Wahre, edle Volkstümlichkeit, — das ist es, was wir in erster Linie erstreben müssen. Ich kann keine besseren Worte dafür finden, als sie der Vorkämpfer des deutschen Liedes in der Steiermark, Ritter von Schmengkel in der Vorrede zu der Festschrift anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums des Deutschen Sängerbundes geschrieben hat:

„Der Männergesang ist die Militärmusik des Friedens, denn seine Aufgabe ist es, im Volke das Bewußtsein seiner Pflichten ans Vaterland und Freiheit, an Muttersprache und Heimatglück nicht einschlummern zu lassen."

Dem Badischen Sängerbund dürfen wir das Zeugnis nicht versagen, daß er die ihm durch das Wesen des deutschen Männergesanges gestellten Aufgaben in freier Uebereinstimmung mit dem Deutschen Sängerbund, zu dessen Gründern er gehört, in hervorragender Weise erfüllt hat. Der Bund hatte das Glück, einen Mann wie Richard Sauerbeck 25 Jahre an seiner Spitze zu sehen und in seinem Nachfolger Wilser einen gleich klugen und tatkräftigen deutschen und ideal gesinnten Führer zu finden. Mit den Gefühlen herzlichster Freude und Dankbarkeit nimmt deshalb der Deutsche Sängerbund, dessen Gesamtausschuß Richard Sauerbeck seit dem Jahre 1884 als nunmehr dienstältestes, hochgeschätztes Mitglied angehört, an der Jubelfeier des Badischen Sängerbundes teil und vereinigt sich in dem Wunsche, daß der Badische Sängerbund wie bisher so auch künftig ein starker Hort des deutschen Liedes sein möge, mit dem Bruderbunde Badens, dem Schwäbischen Sängerbund. Die beiden Bünde haben stets gute Nachbarschaft gehalten. Sie liegen nebeneinander in langgestreckter Grenze wie zwei zum Herzen des Volkes führende Türen, deren Angelpunkte die beiden Bünden angehörenden Vereine in Pforzheim und Schwenningen sind. So fasse ich denn meine Glückwünsche in die Worte zusammen:

Vom See bis an des Maines Strand
eint uns der Töne mächtig Band,
Hoch deutsches Lied! Hoch Vaterland!

Die heiteren Darbietungen des Abends wurden mit den humoristischen Soloquartetten der Herren Lebkuchen, Lehmann, Oberlinger und Bieger (alle von der Mannheimer Liedertafel) eingeleitet. Ueber die humoristischen Gaben des fidelen Kleeblatts wurde mit rauschendem Beifall quittiert, demzufolge sie zu einer Zugabe sich verstehen mußten. Sie bestand in einem Preisgesang für die Balkanhymne. Auch dieser Vortrag verfehlte seine Wirkung nicht. Der humoristische Vortrag von Frau Elise Delank war wieder ein Kabinettstück humoristischer Vortragskunst. Die Pointen waren reine Attentate auf die Lachmuskeln. Schon die Auftrittsszene war originell. Die ersten Worte, die „Frau Knorbels" Lippen entfuhren, waren: Jesses, was Leit! Dann stimmte sie ein Klagelied über ihren Gemahl, Tenor und Festausschußmitglied, an, das mitunter in eine flammende Philippika überging. Man kann sich die Wirkung denken, die „Frau Knorbel" mit ihrer Vortragsweise à la Kantippe erzielte. Schließlich ließ sie sich doch in Anbetracht des so schönen Erfolges des Mannheimer Bundesfestes bewegen, sich mit ihrem vielbeschäftigten Gatten auszusöhnen und ihm zuzurufen, er könne jetzt im Saale mit seinem „Schwelles" wieder auftauchen. Stürmischer Beifall lohnte diese treffliche Darbietung. Die Gebrüder Buck ernteten mit ihren oberbayrischen Duetten nicht minderen Erfolg. Insbesonders war die Piece „Von der Viehprämiierung" äußerst humorvoll. Erst um 12 Uhr nachts endete das schön verlaufene Bankett mit einem von der Dragoner-Kapelle gespielten Fanfarenmarsch, der ebenfalls da capo gegeben werden mußte. Die Solisten begleitete am Flügel mit der bekannten Delikatesse Herr Musikdirektor Gellert. Der Konzertflügel wurde von der Firma Scharf u. Hauck zur Verfügung gestellt.

Die fremden Gäste haben sich auf dem Bankett ausgezeichnet amüsiert. Gar mancher äußerte, so etwas könnten eben nur die Mannheimer bieten. Nach Beendigung des Banketts ergoß sich der Menschenstrom wieder in die Stadt und füllte noch lange Wirtschaften und Cafés mit fröhlichem Leben. Am öftesten konnte man den badischen Sängerspruch hören. Aber auch manch Lied wurde noch bei herlendem Wein und schäumendem Gerstensaft gesungen.

*

Musikalische Würdigung des Festbanketts.

Kamen in den beiden Wettgesangkonzerten nur auswärtige Vereine zu Worte, so gab das Festbankett Gelegenheit, einige unserer heimischen Mannheimer Chöre zu bewundern. Die Liederhalle bot mit Kempters nicht eben dankbarem Chor „Im Biwak", den sie ausdrucksicher und akkordrein sang, aufs neue eine schöne Probe ihrer Leistungsfähigkeit. Herr Musikdirektor Gellert hielt die musikalischen Zügel mit fester Hand. Der Gesangverein „Flora" brachte sodann Gellerts hübsch ansprechendes „Gretelein" zu schönster Wirkung. Dazwischen spendete Herr Ludwig Hecht vom „Mannheimer Liederkranz" eine Arie des Vasco da Gama aus der „Afrikanerin" und errang durch den verständnisvollen Vortrag lebhafte Anerkennung. Löwe's kraftvoll empfundener Männerchor „Friedericus Rex" mit Hörnerbegleitung war in der kernig frischen Wiedergabe durch den von Herrn Hofkapellmeister Lederer geleiteten „Liederkranz" von zündender Kraft. Für den Humor sorgte das heitere Soloquartett der Herren G. Lebkuchen, H. Lehmann, Chr. Oberlinger und A. Bieger und das Oberbayrische Duett der Herren Gebr. Buck in ausgiebiger Weise. Herr Jakob Groß von der „Liedertafel" sang Schumanns „Die beiden Grenadiere" und „Winterlied" von H. von Koß. Die schönen Mittel und der natürlich empfundene warme Vortrag verfehlten auch diesmal ihre zündende Wirkung nicht. Der „Sängerbund" gedachte der Manen Ferd. Langers, der jahrelang dem Musikausschuß des Badischen Sängerbundes angehörte. Er brachte dessen „Ammersee" und ein hübsches gefälliges „Spielmannslied" des Vereinsmitgliedes Fr. Leutz zu beifallswürdiger Wiedergabe. Den Reigen der gesanglichen Darbietungen beschloß die „Harmonie Lindenhof" unter der verständnisvollen Leitung der Lindenhof" unter der verständnisvollen Leitung des Herrn Hofmusikus Schellenberger mit Heusers „Fröhliches Rheinlied".

Am Klavier waltete Herr Gellert mit Gewandtheit und Feingefühl seines Amtes als Begleiter. k.

*

Der Pfingstmontag.

Herrliches Wetter war dem Pfingstmontag vormittag beschieden. Hell strahlte die Sonne vom lichtblauen Frühlingshimmel. Sehr früh wurde es wieder in den Straßen lebendig. Die gewissenhaften Sänger, die keine Veranstaltung schwänzen, waren auf dem Weg zum Rosengarten. War doch bereits auf halb acht Uhr die zweite Hauptprobe zum Festkonzert angesetzt. In der elften Vormittagsstunde setzte die zweite Völkerwanderung zum Nibelungensaal ein. Inzwischen war auch das Großherzogspaar im Auto von Karlsruhe im hiesigen Schloß eingetroffen. Es war bis Sonntag abend noch ungewiß gewesen, ob die hohen Herrschaften kommen würden, weil der Großherzog unpäßlich war. Umso größer war die Freude, als Sonntag abend bei dem Geschäftsführenden Ausschuß die Nachricht eintraf, die Großh. Herrschaften hätten sich zum Besuch des Sängerfestes nun doch endgültig entschlossen. Groß war auch die Begeisterung, die diese Nachricht hervorrief, als sie beim Festbankett bekannt gegeben wurde. Die hohen Herrschaften fuhren durch den Kaiserring zum Rosengarten, wo sie einige Minuten nach 11 Uhr eintrafen. Im Nibelungensaal hatte sich inzwischen eine glänzende Festversammlung zum

Festbankett

versammelt. In den vorderen Reihen saßen wieder die Spitzen der Behörden, die Mitglieder des Ehrenausschusses und der sonstigen Ausschüsse mit ihren Damen, die Preisrichter etc. Von den Ehrengästen waren u. a. anwesend Prinz Viktor Salvator von Isenburg und Geh. Rat Dr. Reiß mit Frl. Anna Reiß.

Zum Empfang der hohen Herrschten begaben sich Prinz Viktor Salvator von Isenburg, Regimentskommandeur Oberst v. Diepenbroik-Grüter, Bundesobmann Wilser und Festpräsident Waldeck. Frl. Auguste Kramer überreichte der Großherzogin ein prächtiges Bukett, während Frl. Elisabeth Groß folgendes Gedicht vortrug:

Pfingsten ist's — dem deutschen Liede
bringt man frohe Opfer dar;
rings aus allen bad'schen Gauen,
von den Bergen, von den Auen,
Stadt und Städtchen, altersgrauen,
strömt herzu die Sängerschar.
Und in edlem, tapferm Strette
um des Liedes reinsten Ton
ringen Badens frohe Söhne,
kämpfend für das Reich der Töne,
um den idealsten Lohn.
Und das Fürstenpaar, das treue,
das um Badens Wohl sich müht,
das zu jeder Zeit aufs neue
Schützer auch dem deutschen Lied,
daß das schöne Fest gelinge
und ihm werde frohes Heil,
doppelt hell das Lied erklinge,
nimmt daran mit Freuden teil.
Und was von des Schwarzwalds Höhen,
aus des Odenwaldes Grund,
und vom Main zum Rhein gezogen,
sangesfrohe Menschenwogen,
Badens tapfrer Sängerbund,
alles dankt aus tiefster Seele,
daß den Weg zum Rheine nahm
Badens Fürst und Badens Fürstin
und zum goldnen Feste kam,
und durch meinen Mund sie bieten
treue Grüße huld'gend dar,
und den Strauß aus Frühlingsblüten
weihen sie dem Fürstenpaar.

Wie wir später hörten, hat sich das Großherzogspaar für die sinnige Huldigung herzlich bedankt und sich auf das leutseligste mit den bei den Festdamen unterhalten. U. a. erkundigten sie sich auch nach dem Verfasser des Gedichtes, worauf ihnen die Antwort gegeben werden konnte, daß der unermüdliche Festpräsident, Herr Hermann Waldeck, das Poem verfaßt habe. Die hohen Herrschaften wurden alsdann durch den Geschäftsführenden Ausschuß und durch die Herren Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm und Polizeidirektor Gräser und Oberbürgermeister Martin begrüßt und zu der großen Mittelloge geleitet. Als die hohen Herrschaften die Loge betraten, trug der stimmungsgewaltige Massenchor den badischen Sängerspruch vor. Gewaltig brauste der Sängerspruch durch den Riesenraum. Der Landesherr trug die Uniform seines Leibgrenadierregiments, die Großherzogin eine lila Seidenrobe mit großem Federhut. Herr Oberbürgermeister Martin brachte das Großherzogshoch aus, in das die Festversammlung mit so spontaner Begeisterung einstimmte, daß man tief ergriffen sein mußte. Die Festversammlung hörte die altbadische Hymne, die die Kapelle intonierte, als die Begrüßungskundgebung verrauscht war, stehend an. Alsdann sang der Massenchor der Mannheimer Bundesvereine den Pilgerchor aus „Tannhäuser" fein abgetönt und mit prächtiger Tonfülle. Nunmehr bestieg

Bundesobmann Wilser

das Podium, um folgende Festrede zu halten:

Durchlauchtigster Großherzog! Durchlauchtigste Großherzogin! Hochansehnliche Festversammlung! Liebe Sangesbrüder!

Als vor hundert Jahren die Bewegung einsetzte, unser Vaterland vom Joch der Fremdherrschaft zu befreien, da waren es nicht zum wenigsten die Lieder der Freiheitssänger, die jene vaterländische Begeisterung hervorriefen und unser Volk zu großen Taten entflammten. Die schönste Frucht, die jene Zeit reifen ließ, war aber die deutsche Einigkeit. Die im Liede schlummernde einigende Macht veranlaßte schon damals vereinzelt sangesfreudige Männer, sich zur Liedespflege zusammenzuscharen. So entstanden nach und nach die Gesangvereine und fünfzig Jahre später die großen Landschaftsverbände, die sich am 21. September 1862 in Koburg zur Gründung des Deutschen Sängerbundes die Hände reichten. Auch in unserm engeren Heimatlande erkannte man die Bedeutung eines Zusammengehens der einzelnen Vereine, und tatkräftige Männer fanden sich zusammen, um am 14. September 1862 den Badischen Sängerbund zu gründen. Nach fünfzig Jahren ernsten Strebens darf der Badische Sängerbund mit dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung sein Jubelfest begehen, in der Geschichte unseres Bundes ein hochbedeutsamer Markstein, an dem wir Um- und Rückschau halten wollen, um neu gestärkt dem vorgesteckten Ziele immer größerer Vollkommenheit entgegenzuschreiten.

Für die Sängerschaft Badens ist es eine hohe Auszeichnung und es verleiht unserm Feste eine besondere Weihe, daß unser durchlauchtigstes Fürstenpaar daran teilnimmt. Dankbaren Herzens entbieten wir unserm allverehrten Großherzog und seiner hohen Gemahlin, Großherzogin Hilda, ehrerbietigsten Willkommgruß. Wie weiland Seine Kgl. Hoheit Großherzog Friedrich I. unsern Festen angewohnt und unserm Bund von seiner Gründung an allezeit warmen Schutz hat angedeihen lassen, so erweckt es in uns ein frohes Gefühl, wenn wir sehen, daß auch der nunmehrige Träger der Krone, Großherzog Friedrich II., unsern Bestrebungen sein Interesse zuwendet und uns seine Fürsorge und sein Wohlwollen zuteil werden läßt. (Lebhafte Zustimmung.)

Darin dürfen wir eine Anerkennung unseres Strebens erblicken, die uns zeigt, daß wir den rechten Weg gehen. Wir handeln auch im Sinne der Gründer unseres Bundes, wenn wir bestrebt sind, durch die Verbreitung des deutschen Männergesangs das Leben unseres Volkes zu bereichern und zu veredeln. Wir wollen ohne Unterschied von Stand und Rang als deutsche Sänger Hüter deutscher Art und Gesinnung sein und bleiben. (Lebhafte Zustimmung.) Das deutsche Lied ist das Zauberhorn, das allem, was wir fühlen und denken, beseelten Ausdruck gibt, das allen unsern Empfindungen, besonders auch der Vaterlandsliebe die beseeltesten Töne verleiht. Seit seiner Gründung hat der Badische Sängerbund mit wachsendem Erfolge sich bemüht, das Lied zu hegen und zu pflegen, damit es durch die Reinheit seiner Akkorde und die Tiefe seiner Poesie in die Herzen des Volkes dringe, es belebe und begeistere, aber auch entflamme, wenn es gilt, das Vaterland, die Heimat, das Reich gegen seine Widersacher zu verteidigen. (Lebhafte Zustimmung.)

Ist es auch die Jugendzeit — unseres Lebens Festtag — wo der Gesang am leichtesten das hoffnungsvolle Herz des jungen Mannes höher schlagen läßt, so wird später, wenn die Zauber der Phantasie allmählich erlöschen, wenn die Farben verbleichen, welche jenen Festtag des Lebens erhellten, wenn das Blut langsamer rollt, die Freude am Gesang doch nicht erkalten. Und wo Männer walten, belebt und beseelt vom Liede, da ist Ernst und Kraft. Unser Badischer Sängerbund war von jeher Sammelpunkt solcher Kräfte, und dankbar gedenken wir heute der führenden Männer, die ihr ganzes Können in den Dienst unserer Sache gestellt haben. Alle haben nur einen Leitstern vor Augen gehabt: das kraftvolle Emporblühen unseres Bundes. Unter all den Männern, deren treuer Arbeit der Badische Sängerbund das Ansehen zu verdanken hat, das er heute genießt, ist ohne das Verdienst der anderen zu schmälern, besonders ein Mann zu nennen, der 25 Jahre lang mit sicherer Hand die Geschicke des Bundes lenkte, unser Ehrenbundesobmann Richard Sauerbeck, dessen Name für alle Zeiten einen Ehrenplatz in der Geschichte unseres Bundes einnehmen wird. (Lebhafte Zustimmung.)

Nicht minder dankbar gedenken wir heute auch aller der Vereine, die seit der Gründung zum Bunde gehören, die von seinem Entstehungstage an bis heute wacker zu seiner Fahne hielten. Die Auszeichnung, die ihnen heute durch Verleihung der goldenen, für diesen Zweck gestifteten Denkmünze

MARCHIVUM

zuteil wird, soll als äußeres sichtbares Zeichen unserer Dankbarkeit ihre Fahnen schmücken, ihnen aber auch ein Ansporn sein, nicht zu erkalten in ihrer Hingebung und Treue gegen unsern Bund, dem wir als Träger eines erhabenen Gedankens zu seinem 50. Geburtstage die herzlichsten Wünsche für eine glänzende Zukunft aussprechen wollen. (Lebhafte Zustimmung.) Und nun, du heilige Macht des Gesanges, du froher, treuer Begleiter des Menschen auf seinem Lebenswege, erwecke jetzt mit deinen Tönen die lauteren Akkorde der schönsten Harmonie. Bringe die Herzen einander näher in deutscher Männertreue und Sangesfreundschaft. Aber auch dir, du herrlicher deutscher Sang, gebe ein günstiges Geschick für alle Zeiten jene Meister, die uns die Geheimnisse deiner hohen Kunst erschließen, die dem tiefempfundenen Wort des Dichters hehre Töne leihen, und die dann zu uns reden im Gesang, dem deutschen Lied, das uns durchs Leben führen und geleiten möge zu reinem Glück, zu reinster Freude. Das walte Gott! (Stürmischer Beifall.)

Es erfolgte nunmehr die

Ueberreichung der Jubiläumsmedaillen an die Gründungsvereine.

durch die am Podium aufgestellten Festdamen. Medaillen erhielten:

1. Kreis Konstanz.

Liederkranz Engen; Bodan Konstanz; Liederkranz Konstanz; Harmonie (früher Liedertafel) Radolfzell; Sängerverein Ueberlingen; Männergesangverein Singen a. H.; Eintracht Stockach.

2. Kreis Villingen.

Liedertafel Donaueschingen; Sängerbund Villingen; Arion Furtwangen.

3. Kreis Waldshut.

Gesangverein Bonndorf; Liederkranz (früher Concordia) Waldshut.

4. Kreis Lörrach.

Gesangverein Augen; Männergesangverein Müllheim; Gesangverein Schopfheim; Gesangverein Zell i. W.; Harmonie Schönau.

5. Kreis Freiburg.

Concordia Freiburg; Sängerrunde Hochberg Emmendingen; Eintracht Waldkirch; Liederkranz Staufen; Frohsinn Freiburg-Wiehre.

6. Kreis Offenburg.

Liederkranz Oberkirch; Männergesangverein Oberkirch; Concordia Offenburg; Sängerbund Oppenau; Männergesangverein Kehl; Liederkranz Lahr; Eintracht Gengenbach;

7. Kreis Baden.

Liederkranz Achern; Aurelia Baden; Hercynia Lichtental; Sängerverein (früher M.G.V.) Gernsbach; Liederkranz-Freundschaft Rastatt; Männergesangverein Bühl; Sängerbund Schwarzach.

8. Kreis Karlsruhe.

Liederkranz Bruchsal; Liedertafel Ettlingen; Liederkranz Karlsruhe; Liederhalle Karlsruhe; Liedertafel-Frohsinn Karlsruhe; Maschinenbauer-Sängerkranz Karlsruhe; Männergesangverein Pforzheim; Sängerkranz Pforzheim-Freundschaft Pforzheim; Frohsinn-Eintracht Pforzheim; Liederkranz Philippsburg; Sängerbund Dill-Weißenstein; Liederkranz Durlach; Frohsinn Rastatt.

9. Kreis Mannheim.

Liederkranz Mannheim; Liedertafel Mannheim; Sängerbund Mannheim; Sangverein Mannheim; Männergesangverein Mannheim; Frohsinn Mannheim; Sangverein Weinheim.

10. Kreis Heidelberg.

Liederkranz Heidelberg; Liedertafel Heidelberg; Liederhalle Heidelberg; Liedertafel Ziegelhausen; Liederkranz Wiesloch; Liederkranz Sinsheim a. E.; Liederkranz Neckargemünd; Singverein Neckarbischofsheim; Männergesangverein Kirchheim; Eintracht Eppingen;

11. Kreis Mosbach.

Liederkranz Eberbach; Liederkranz Hardheim; Gesangverein Walldürn; Liederkranz Tauberbischofsheim; Gesangverein Mosbach.

Damit hatte der Festakt, der in seiner schlichten Größe auf die Festversammlung einen nachhaltigen Eindruck machte, sein Ende erreicht und es begann das Festkonzert.

*

Festkonzert.

(Von unserm Musikreferenten.)

Unmittelbar an den Festakt anläßlich des 50jährigen Bestehens des Badischen Sängerbundes schloß sich das Festkonzert, das durch die Anwesenheit unseres geliebten Großherzogspaares die rechte Weihe erhielt. Für diesen Höhepunkt des Festes hatte Gr. wolles gediegenes Programm aufgestellt und bis zu seinem jähen Ableben vor wenigen Wochen die Musikdirektor Hermann Bielling ein geschmackvolles Vorarbeiten mit hingebendem Fleiße geleitet. Was wir in den Weltgesangskonzerten so ungern vermißten: das schlichte ungekünstelte deutsche Volkslied, war jetzt erfreulicherweise in köstlichen Proben auf dem Programme vertreten, und es gewährte in der Tat einen hohen Kunstgenuß, Liederperlen, wie Silchers „In die Ferne", Glücks „In einem kühlen Grunde" und die „Loreley" von Silcher durch den zirka 2000 Sänger starken Chor in hübscher, ungekünstelter Auffassung und ausdrucksvoller Wiedergabe zu hören. Herr Musikdirektor Friedrich Gellert, der vor einigen Wochen durch Beschluß des Haupt- und Festausschusses an Bislings Stelle berufen wurde, bot diese Lieder in hübscher Auffassung und wirksamer dynamischer Abstufung. Es sei nur an die feinsinnige Abdämpfung der Schlußstrophe des Silcherschen „In der Ferne", an das tonschöne Piano der „Klage" und den ungezierten Vortrag der „Loreley" erinnert. Aber auch die übrigen A-capella-Chöre erfuhren eine akkordreine und tonschöne Durchführung, insbesondere gilt dies von C. Weidts stimmungsvollem „Sonntag ist's", dessen rhythmische Schwierigkeiten sicher überwunden wurden. Treffend charakterisiert kam Engelbergs poesieerfüllte „Waldesweise" zu voller Wirkung, und Begeisterung erweckte das kernig deutsche „Rheinweinlied" von Johannes Dürrner, das trefflich gesetzte „Heil dir, Heil, mein Vaterland!" von Wilh. Speidel mit seinem sinnigen Zitate von „Deutschland über alles".

Drei größere Orchesterchöre bildeten den würdigen Rahmen. Sie wurden von den Vereinen, die im Kunstgesang gestritten sowie vom Mannheimer „Liederkranz", der „Liedertafel" und der „Liederhalle" gesungen. Daß es bei einem aus verschiedenartigen Elementen bestehenden Massenchor nicht ohne Fährlichkeiten abgeht, ganz einfach, weil die Sänger sich erfahrungsgemäß nicht so rasch den Intentionen eines neuen Dirigenten anschmiegen, ist klar. Und so darf man über kleine Ungleichheiten und verzagte Einsätze in Wendels „Das deutsche Lied" und „Deutscher Heerbann" billigerweise hinwegsehen. Sie ändern nichts an dem guten Gesamteindruck und am Verdienste des Festdirigenten, der mit der sicheren Leitung von Chor und Orchester aufs neue seine Dirigentenbefähigung dokumentierte. Einen stimmungsvollen Introitus bildete Reinhold Beckers „Wo ist Gott?", ein Hymnus, sich in seiner verhältnismäßig einfachen Faktur, die nur einige Modulationsschwierigkeiten aufwirft, sehr gut zum Massenchor eignet. Dagegen bietet „Das deutsche Lied" von Ernst Wendel, dem begabten Dirigenten des „Bremer Lehrergesangvereins", rhythmische und Intonationsklippen, die nur ein längeres Ensemblestudium überwinden kann. Reich ist der Fond imitatorischer und tonmalerischer Kunst in diesem Werke. Zur Begleitung der Orchesterchöre war unser trefflisches Hoftheaterorchester gewonnen, und so konnte ein Erfolg nicht ausbleiben. Er war am stärksten in dem Eröffnungschore.

Im Schlußwerke „Deutscher Heerbann" von Woyrsch, sangen die Herren Hofopernsänger Bahling vom Mannheimer Hoftheater und Herr Dr. Nacke, Konzertsänger aus Heidelberg-Kirchheim, die Solis. Bahlings schmelzreicher, volltönender Bariton und ausdrucksvoller Vortrag sicherten ihm auch hier die Zustimmung. Auch der Tenorist weiß sein Organ sicher und kunstgerecht zu gebrauchen. Nur entbehrte es des rechten Glanzes, und zeigte bei starker Tongebung gewisse Härten. Immerhin errang intelligente Wiedergabe und musikalischer Vortrag einen schönen Erfolg.

An der Orgel saß Herr Schmidpeter.

Mit Woyrsch's Kantate fand das glänzend besuchte Festkonzert wie das 9. Badische Sängerbundesfest einen patriotischen Abschluß.

*

Der Großherzog unterhielt sich in den Pausen zwischen den Konzertnummern mit den Mitgliedern des Geschäftsführenden Ausschusses und den Herren Sauerbeck, Krug und Küllmer auf das angelegentlichste. Auch Bundesobmann Wilser, die Bürgermeister v. Hollander und Dr. Finter, die Preisrichter und die Festdamen Kramer und Groß mußten in der Loge Platz nehmen. Sehr lange unterhielt sich der Landesherr auch mit dem Sohne des Herrn Sauerbeck, der Marineoffizier ist. In der größeren Pause, die dem letzten Chor vorangeht, ließ der Großherzog auch Herrn Musikdirektor Gellert rufen und sprach ihm seine warme Anerkennung für das Gehörte aus. Nach Schluß des Konzerts, der erst nach 1 Uhr erfolgte, verließen die hohen Herrschaften den Nibelungensaal, um zum Schloß zurückzukehren. Als das Großherzogspaar sich erhob, brachte noch einer aus der Festversammlung ein Hoch aus, worauf mit dem Vortrag des badischen Sängerspruches das glänzend verlaufene Konzert seinen Abschluß fand.

*

Ein Stimmungsbild.

Zu den vielen erinnerungsreichen Festen, die wir schon im Nibelungensaale gefeiert haben, fügte sich nun der Fest-Akt und das Festkonzert zum goldenen Jubiläum des Badischen Sängerbundes, eine Feier, so gewaltig und so eindrucksvoll, daß wir zu den Mahlerfesten zurückgehen müssen, um nur annähernde Vergleiche zu finden. Gestern wie damals ein Riesenchor, eine Riesenmenge, der gewaltige Saal ausgefüllt mit Menschen, Menschen, Menschen. Doch war es damals eine Sensation, die sie zusammenführte, so war es diesmal eine einfache Manifestation: die Bekundung der Liebe zum Männergesang und Volkslied, zu Fürst und Vaterland. Eine Bekundung, so einfach in ihren Motiven, doch um so imposanter deshalb in dieser zusammenfassenden, wahrhaft grandiosen Form, an der Tausende lebende Glieder waren.

Der Hergang des Festes wird unten beschrieben werden, doch nur der wird sich danach ein richtiges Bild machen, der die Begebenheiten erst wieder eint mit dem Geiste, der die Vielen, die die weite Halle nur mühsam umkyannte, erfüllte. Der Geist, der, wie ein Akkord Töne bindet, die Fäden zusammenschlang und als Fluidum zwischen den Wänden schwebte.

Weit in den Saal war das Podium vorgebaut und darauf befand sich der Riesenchor der Mannheimer Bundesvereine und das Hoftheater-Orchester, Kopf an Kopf in unübersehbarer Menge. Darum schlang sich als anmutiger Fries das lichte Band der Ehrenjungfrauen und von beiden Seiten grüßten segnend die Fahnen aller anwesenden Vereine. Und dann die Riesenzahl der Besucher: im Saal, auf der Empore, der Galerie, überall schoben sich die Menschen zusammen zu einer einzigen rauschenden Masse, in der jede Einzelheit verschwand und unterging. Ein gewaltiger Resonanzboden, in dem das Hoch unseres Oberbürgermeisters auf Großherzog Friedrich und die Großherzogin Hilda bei ihrem Eintritt das Echo einer begeisterten Huldigung weckte, in dem der weihevolle Pilgerchor aus dem Tannhäuser, die Festrede des Bundesobmanns, Herrn Adolf Wilser-Karlsruhe, und später die vorgetragenen Chöre und Volkslieder mit ihren wechselnden Stimmungen und tiefen Empfindungen vollen Wiederhall fanden.

Der Nibelungensaal, selbst in seiner stolzen Architektur verkörperte Musik, benannt nach den mythologischen Helden des deutschen Liedes, wie sie Wagner sah, war für diese Veranstaltung ein Festort, wie es keinen schöneren gibt. Die hohen, sich wie zu einem Dom fügenden Bogen empfingen den Sängerspruch des Badischen Sängerbundes, den Anfang und Beschluß des Festes, wie ein heiliges Gelübde, das sie verstärkt in die empfänglichen Herzen brausen ließen.

J. W.

*

Der Festzug.

Es ist diesmal unangebracht, von Höhepunkten des Festes zu sprechen, denn alle Veranstaltungen des unvergeßlichen Sängerbundesfestes gestalteten sich in ihrer Art zu Gipfelleistungen. Aber dem Festzug gebührt doch eine ganz besondere Note. Man darf wohl, ohne zu stark zu unterstreichen, behaupten, daß er selbst den Vergleich mit dem grandiosen Festzug beim vorjährigen Deutschen Sängerbundesfest in Nürnberg aushalten kann. Selbstverständlich nicht in der Länge, aber vollauf in der Gestaltung, in der reichen Abwechslung und in der Gediegenheit und Vornehmheit der Festwagen und Gruppen. Das ist wohl auch das Urteil aller derjenigen, die diesen Vergleich zwischen Mannheim und Nürnberg ziehen können. Aber auch die ungezählten Tausende, die gestern nachmittag von 2 Uhr ab in den Straßen Spalier bildeten, werden ihm die Möglichkeit des angeführten Vergleiches unumwunden zugegeben haben, daß mit dem Zuge etwas ganz Hervorragendes, die hochgespanntesten Erwartungen übertreffendes geboten worden ist. Schade, daß der Wettergott so wenig Einsehen hatte und den Schluß des Umzuges zu Wasser werden ließ. Der Fremdenzufluß, der in der Hauptsache durch den Festzug veranlaßt wurde, war ungeheuer. Man darf wohl sagen, daß ganz Ludwigshafen über die Rheinbrücke wanderte. Aber auch aus den anderen größeren Orten der Pfalz war der Zuzug enorm. Das konnte man am besten auf dem Ludwigshafener Bahnhof betrachten, wo ein schier beängstigendes Gedränge herrschte. Und alle hatten ein Ziel: Mannheim! Auch aus der Heidelberger Gegend war der Zuzug sehr stark.

Diejenigen, die dem Festakt und dem Festkonzert im Nibelungensaal angewohnt hatten, mußten sich sehr beeilen, wenn sie beim Aufstellen des Festzuges mitgewirkt hatten, denn schon um 2 Uhr stand das Gerippe des Zuges in den Straßen der westlichen Oberstadt. Der Andrang des Publikums war hier schon sehr stark. Konnte man sich doch mit Mühe die Festwagen und Gruppen betrachten. Die Vertreter der Presse waren auf dem Rondell am Eingang zur Augustaanlage zugelassen, wo sich das einfache, geschmackvoll ausgestattete Fürstenzelt erhob. Die Umgebung des Zeltes, das ein Halbkreis von Flaggenmasten und Lorbeerbäumen umsäumte, war durch Schutzmannschaft, Feuerwehr und Pfadfinder sehr gewissenhaft abgesperrt. Kurz nach halb 4 Uhr traf das Großherzogspaar in zweispänniger, offener Equipage vor dem Zelte ein. In der Begleitung der hohen Herrschaften befanden sich das Gefolge: Generalmajor Dürr, Oberst Seutter v. Löwen, Kammerherr Graf Hennin und Hofdame Gräfin Andlaw, sowie die Herren Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Polizeidirektor Gräser und Oberbürgermeister Martin. Das Publikum bereitete dem Fürstenpaar sehr herzliche Ovationen.

Kurz nach 3.45 Uhr kam die Spitze des Festzuges in Sicht. Allen voraus ritt der Zugsmarschall des „Feuerio", Exz. Holm, dann kamen 12 Reiter mit Fahnen in den badischen Farben. Die Zugsleitung in Equipagen und die Bruchsaler Dragonerkapelle zu Pferde in malerischer Heroldtracht. Die Bruchsaler schmetterten die badische Hymne. Dem ersten Festwagen mit der prächtigen Fahne des Badischen Sängerbundes, von den Mannheimer Bundesvereinen gestiftet, schritten 3 Herolde voraus. Der Wagen, der wie alle anderen mit großer Eleganz und architektonisch überaus wirkungsvoll ausgeführt war, wurde von einer goldenen Lyra, dem Symbol der Musik, gekrönt und von holden Mägdelein und Minnesängern flankiert. Die kostbare Fahne des Bundes war auf dem Vorderteil des auch überaus vornehm in den Farben gehaltenen Wagens angebracht. In einer Anzahl Wagen folgten nunmehr Haupt-, Musik- und Festausschuß, Bundesobmann Wilser wurde vom Großherzog ins Fürstenzelt gebeten. Herr Wilser stand während des ganzen Zuges neben dem Großherzog und gab die nötigen Erläuterungen.

Nun rückten die außerbadischen Bundesvereine heran. Voraus das historische Pfeifer- und Trommlerkorps der Stadt Basel, das sich der Deutsche Liederkranz Basel mitgebracht hatte. Das Korps, zu dem schon mehrere bejahrte Herren gehören, nahm sich wundervoll in der wundervoll malerisch wirkenden Landsknechttracht aus. Die Trommler und Pfeifer hatten die funkelnagelneue „Paradeuniform" angelegt. Wie schon vorher in den Straßen, so erregte das Korps auch jetzt wieder das größte Interesse. Frohsinn Schwenningen und Männergesangverein Straßburg schlossen sich an. 12 Festreiter mit 3 Fahnen in den deutschen Farben leiteten zu der reizenden Fußgruppe „Volkslied" über. Ein charakteristischer alter Dorfgeiger schritt sechs weißgekleideten kleinen Mädchen voraus. Studenten des Jahres 1813 mit jugendfrischen Mägdelein und Landleute mit anmutigen Schnitterinnen schlossen sich an. Die farbenreiche Gruppe bildete einen geschickten Übergang zum Festwagen „Meistersinger", der schon mit seinem Vor- und Nachtrupp an den Freiheitsgedanken erinnerte, der in dem „Aufruf an mein Volk" so flammend zum Ausdruck kam. Auf dem prächtig ausgestatteten Wagen thronte Hans Sachs unter einem architektonisch wirkungsvollen, von vier goldenen Säulen getragenen Tempel. Eichen, Walter Stolzing, vier Meistersinger und Jugend bildeten die huldigende Umgebung; schmucke Soldaten aus der Zeit von 1813 und Lützower Reiter die Begleitung. Hieran schloß sich die nicht minder schön komponierte Gruppe „Vaterlandslied": Knaben mit Trommeln, Schillsche Offiziere und Theodor Körner zu Pferde und Lützowsche Reiter. In einer Anzahl Equipagen folgten dann die 50 Festdamen. Ein reizendes Bild von Jugendschöne.

Dann kam die schier endlose Reihe der Bundesvereine. Zunächst der Kreis Konstanz: Konstanz Badenia, Konstanz Bodan, Konstanz Liederkranz, Radolfzell Harmonie, Singen a. H. Männergesangverein, Stockach Eintracht, Überlingen Sängerverein. Dann der Kreis Villingen: Donaueschingen Liedertafel, Furtwangen Arion, Hornberg Frohsinn, Hornberg Liederkranz, St. Georgen Liederkranz, Triberg Gesangverein, Villingen Sängerbund und der Kreis Waldshut: Bonndorf Männergesangverein. Während die Kapelle Petermann diese Abteilung eröffnete, wurde sie durch die schmucke Schützenkapelle Seeger beschlossen. Anzeiger und Warner in mittelalterlicher Tracht mit dem Narr und drei Schützen zu Pferde mit einer alten Schützenfahne leiteten zu dem Festwagen „Krone der Schützenkönige" über, den die Mannheimer Schützengesellschaft gestiftet hatte. Der überaus wirkungsvoll von Herrn Architekt Walch entworfene Wagen, von fünf prächtigen gleichfarbigen Pferden der Güterbestätterei Gebr. Gräff gezogen, zeigte in kronenförmigem Aufbau die markantesten Typen von Schützen von der ältesten bis zur Neuzeit symbolisiert. Armbrust (Bogen), Wilhelm Tell (Armbrust), Germane (Speer), und moderner Jäger (Feuerwaffe). Um den Aufbau gruppierten sich vier Genien in heraldischem Gewand: Germania, Bavaria, Badenia und Mannheimia, während im Hintergrund Gott Amor schelmisch den Bogen spannte. Der Wagen war noch besonders wertvoll durch die an ihm angebrachten alten Scheiben aus den 40er, 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Man konnte hier manchen bekannten Mannheimer Namen als Stifter lesen. Die schmucke Mannheimer Schützenkapelle beschloß diese Abteilung.

Nun kamen die Vereine des Kreises Lörrach: Aggen Gesangverein, Kandern, Lörrach Bürgerlicher Sängerverein, Lörrach Männerchor, Lörrach-Stetten Gesangverein Stetten, Müllheim Gesangverein, Schönau i. W. Harmonie, Schopfheim Gesangverein, Zell i. W. Männergesangverein und der Kreis Freiburg: Emmendingen Sängerrunde Hochberg, Freiburg i. B. Concordia, Freiburg Frohsinn, Freiburg Männergesangverein, Freiburg-Herdern Liederkranz, Freiburg-Herdern Sängerrunde Immental, Kenzingen Eintracht, Ländringen Eintracht, Lenzkirch Männergesangverein, Neustadt i. Schw. Hochfirst. Zu den Lörracher Vereinen hatte sich eine Original Peterstaler Trachtengruppe gesellt, die auf einem mit Stroh umkleideten Leiterwagen lustig sich im Tanze drehte. Bei den Freiburgern schritt die Kapelle Schwörer einem prachtvoll malerischen Gutacher Hochzeitszug voraus, den der Gesangverein Eintracht Gutach gestellt hatte. 3 charakteristische Barden zu Pferde leiteten zum Festwagen „Nur am Rhein da möcht ich leben" über. Er war vom „Feuerio" gestiftet und zeigte Vater Rhein in gewaltiger Größe, auf rebenumkränztem Berge sitzend, dem sich silbern der Fluß entwand. Germanen und Nibelungentöchter flankierten den in der Idee sehr gut durchgeführten Wagen.

Die Bundesvereine des Kreises Offenburg und des Kreises Baden folgten: Gengenbach Eintracht, Kehl Männergesangverein Liedertafel, Lahr Concordia, Lahr Liederkranz, Oberkirch Liederkranz, Oberkirch Männergesangverein, Offenburg Concordia, Oppenau Sängerbund und Kreis Baden: Achern Liederkranz, Achern Sängerbund, Baden-Baden Concordia, Baden-Baden Liedertafel Aurelia, Baden-Baden Sängerbund Hohen-Baden, Baden-Baden-Lichtental Hercynia, Bühl Männergesangverein, Gaggenau Gewerkverein, Gernsbach Sängerverein, Rastatt Liederkranz Freundschaft, Schwarzach Sängerbund. Die schmucke Kapelle der Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik Mannheim-Neckarau leitete zu dem feuchtfröhlichen Bacchuszug über. Zwei prächtige Festwagen, von denen einer von 6 kapitalen Ochsen gezogen wurde, versetzten uns in die herrliche Pfalz und brachten uns Pfälzer Leben und Eigenart in entzückender Naturtreue. Über 100 Personen marschierten in der schmucken Tracht der Pfälzer Winzer und Bauern daher. Eine mächtige Fußgruppe „Pfälzer", gestellt vom Pfälzer Waldverein, Ortsgruppe Bad Dürkheim, mit Unterstützung der Stadtgemeinde, der Weingutsbesitzer, des Weingroßhandels und der Winzervereinigung in Bad Dürkheim schloß sich an. Welch prächtige Gestalten, namentlich die Alten, ein Original neben dem andern. Und dann die Pfälzer Mädche, so jugendfrisch und lebendig. Ja, der Wein gibt Temperament. Die Gruppe, die nicht nur numerisch, sondern auch in der Zusammensetzung der Clou des ganzen Zuges war, hielt vor dem Fürstenzelt und sang ein reizendes Winzerlied. Währenddessen schritt ein silberhaariger Alter mit einem silbernen Becher, gefüllt mit edlem Pfälzer Traubensaft, zum Großherzog und kredenzte ihm den Ehrentrunk. Auch die Großherzogin mußte den köstlichen Tropfen versuchen. Das waren unvergeßliche Augenblicke, diese impulsive, so überaus herzliche Huldigung der Pfälzer.

Nun rückte der Kreis Karlsruhe an: Bretten Frohsinn, Bruchsal Cäcilia, Bruchsal Liederkranz, Bruchsal Liedertafel, Büchenbronn Sängerkranz, Dillstein Sängerbund, Durlach Gesangverein Nähmaschinenbauer, Durlach, Liederkranz, Ettlingen Liedertafel, Karlsruhe Bodenia, Karlsruhe Concordia, Karlsruhe Liederhalle, Karlsruhe Liederkranz, Karlsruhe Liedertafel Frohsinn, Karlsruhe Maschinenbauer Sängerkranz, Karlsruhe-Mühlburg Frohsinn, Karlsruhe-Mühlburg Kosina Liederkranz, Obergrombach Sängerbund, Pforzheim Concordia, Pforzheim Bäckermeistergesangverein, Pforzheim Eintracht Frohsinn, Pforzheim Germania, Pforzheim Freundschaft, Pforzheim Liedertafel, Pforzheim Männergesangverein, Pforzheim Sängerkranz, Pforzheim-Brötzingen Eintracht, Pforzheim-Brötzingen Männergesangverein, Pforzheim-Neustadt Sängerbund, Philippsburg Liederkranz. Bei dieser besonders starken Abteilung marschierte die Kapelle Schönig einer malerischen Gruppe Hanauer Bauern voraus, der der prunkvolle Festwagen „Huldigung an das deutsche Lied", gestiftet von den Mannheimer Bundesvereinen, folgte. Der Wagen, in Weiß und Gold im Barockstil gehalten, trug die jugendschöne Göttin des Liedes mit der goldenen Harfe auf hohem Throne. Vier reizende Mädchengestalten waren die Begleiterinnen der Göttin. Der Wagen trug auch reichen, indiskreten, seinen abgestimmten, zarten gehaltenen Blumenschmuck.

Der Kreis Mannheim folgte: Friedrichsfeld Frohsinn, Friedrichsfeld Liederkranz, Ladenburg Liederkranz, Hockenheim Liedertafel. Barden zu Pferde leiteten zu dem Festwagen „Wikingerschiff" über, gestiftet von der Schiffs- und Maschinenbau-Aktiengesellschaft (Direktor R. Blümke). Das imposante Schiff, das mit geschwelltem Segel stolz dahin fuhr, war meisterlich kopiert und von den charakteristischen Gestalten der alten Germanen und Barden belebt, die die Wikingerzeit hervorbrachte. Das schneidige Pfeiferkorps der Mannheimer Pfadfinder schritt dem Kreis Heidelberg voran: Eppingen Eintracht, Heidelberg Konstantia, Heidelberg Harmonie, Heidelberg Harmonie Weststadt, Heidelberg Liederhalle, Heidelberg Liedertafel, Heidelberg Handschuhsheim Liederkranz, Heidelberg-Neuheim Sängerbund, Kirchheim Männergesangverein, Neckarbischofsheim Singverein, Neckargemünd Liederkranz, Peterstal b. H. Concordia, Rappenau Männerquartett Casino, Rappenau Frohsinn, Schönau b. H. Singverein, Sinsheim a. E. Liederkranz, Wiesloch Liederkranz.

Wiesloch Liedertafel, Wiesloch Männergesangverein, Ziegelhausen Liedertafel.

Der Kreis Mosbach schloß sich an: Boxberg Sängerbund, Buchen Männergesangverein, Eberbach Liederkranz, Götzingen Eintracht, Hardheim Liederkranz, Hekfeld Liederkranz, Höpfingen Männergesangverein, Mosbach Frohsinn, Mosbach Männergesangverein, Mudau Frohsinn, Tauberbischofsheim Liederkranz, Walldürn Gesangverein. Hier leiteten 10 Festreiter zu dem machtvoll monumental wirkenden Festwagen „Industrie" über, der von der Mannheimer Großindustrie (Mannheimer Handelskammer) gestellt war. In einem Riesenzahnrad stand überlebensgroß ein Schmied als Symbol der Industrie. Die Rechte stützte sich mit dem Hammer auf den Amboß, vor dem Erzeugnisse der Mannheimer Großindustrie gruppiert waren. Die Gestalt des Schmiedes war prachtvoll modelliert und vereinigte sich mit den Emblemen der Industrie zu einer Bronzegruppe von wundervoller Plastik. Jetzt rückten die Mannheimer Bundesvereine in langer Reihe an. Die Kapelle Hammel eröffnete und die Grenadierkapelle beschloß die Defile der Mannemer Krischer. Wir sahen: Mannheim: Arbeiter-Fortbildungsverein, Arion, Bavaria, Eintracht, Flora, Flügelradgesellschaft, Männergesangverein Frohsinn, Gesangsabteilung des Militärvereins, Harmonie-Lindenhof, Liederhalle, Liederkranz, Liedertafel, Männergesangverein, Männergesangverein Lindenhof, Sängerbund, Sängerhalle, Sängerklause, Sängerkranz, Sängerkreis, Sängerlust, Sängerrunde der Bäckerinnung, Singverein, Stockheimischer Männerchor, Württemberger Verein, Mannheim-Feudenheim: Deutsche Einheit, Frohsinn, Teutonia, Mannheim-Käfertal Frohsinn, Mannheim-Neckarau: Badenia, Germania, Sängerbund Harmonie, Mannheim-Rheinau Liederkranz. Zwischen den Mannheimer Vereinen prangte der Festwagen „Handel", gestiftet vom Mannheimer Großhandel (Handelskammer Mannheim). Auf mächtigen Adlerflügeln schwebte die Weltkugel, umgeben vom Aequator mit einer lackierten Eisenbahn als Symbol des weltumspannenden Handels. Gott Merkur thronte mit einer Fackel am vorderen Teil des meist in Gold gehaltenen Wagens. Reiter beschlossen den Zug, dessen Vorbeimarsch eine Stunde dauerte.

Die Vereine defilierten entweder unter stürmischen Hoch- und Heilrufen, oder sie sangen den badischen oder ihren eigenen Sängerspruch. Der Großherzog nahm mit der Großherzogin die Huldigung stehend entgegen und grüßte fortwährend auf das freundlichste. Besonders lebhaft dankte er den sich sehr natürlich und ungezwungen gebenden Trachtengruppen. Leider warteten die schweren Gewitterwolken, die schon zu Beginn des Zuges heraufzogen, nicht, bis das Defilee beendigt war. Als die Mannheimer Vereine vorbeizogen, goß es wie aus Kübeln. Da werden die Bügelwerkstätten viel zu tun bekommen. Die Fräcke und Gehröcke sahen wie aus dem Wasser gezogen aus. Trotz des Regengusses harrte das Großherzogspaar bis zum Schlusse aus und fuhr dann in geschlossener Equipage zum Schlosse zurück.

*

Von einem Zugsteilnehmer.

Von einem Zugsteilnehmer erhalten wir folgende Zuschrift: Angeregt durch die herrlichen Männerchöre im Nibelungensaal hatte ich die sehnlichen Wunsch, mich den Sängern näher anzuschließen. Denn bekanntlich sind die Sänger ja die besten Menschen und diejenigen, die bei Damen das meiste Glück haben. So beschloß ich, mich den „Liedertäflern" anzugliedern, um im Festzug mit ihnen zu marschieren, um die mit Fahnen geschmückten Häuser und Straßen besser bewundern zu können. Die Geduld der Sänger wurde anfänglich auf eine etwas harte Probe gestellt; denn sie hatten sich bereits um ½3 Uhr in der Weststadt in Frack und Zylinder versammelt. Aber es wurde 3, ¾4 Uhr und schließlich fehlten nur noch wenige Minuten bis 4 Uhr, bis der Zug sich in Bewegung setzte. Der Marsch ging zunächst bis zu den Zwölf Aposteln, wo zwischen D 3 und D 4 in die Planken eingeschwenkt wurde. Ein malerisches und unvergeßliches Bild bot sich hier und ließ die Herzen der Sänger höher schlagen. Ein viel tausendköpfiges Publikum stand wie eine dichte Mauer und bildete Spalier, die Sänger mit lebhaften Zurufen begrüßend. Die Balkone und Fenster waren überfüllt und anmutige Frauen und holde Mädchen begrüßten die Sängerschar mit lebhaftem Tücherschwenken. So glich der Festzug durch die Planken und die Heidelbergerstraße entlang einem förmlichen Huldigungsakt. Unmittelbar hinter den „Liedertäflern" marschierte die Grenadierkapelle mit klingendem Spiel. Leider setzte schon bei der Heidelberger-Straße ein kräftiger Regen ein, der nicht eher aufhörte, bis die Sänger bis auf die Haut durchnäßt nach einer Stunde am Rosengarten angelangt waren. Doch der Regen war nicht imstande, die gute Stimmung der Sänger zu verderben, und je mehr es regnete, desto höher stieg die gute Laune. Nachdem der Verein vor dem Großherzogspaare vorbeidefiliert, seine Spationen dargebracht und wieder in den Friedrichsring eingebogen hatte, ertönten erneut brausende Hoch- und Heilrufe. Auf dem Friedrichsring bis zur Neckarbrücke bildete gleichfalls eine unübersehbare Menschenmenge Spalier, während kein Fenster und Balkon trotz des Regenwetters unbesetzt blieb. Dasselbe Bild bot sich in der Breitenstraße und zwar nur mit dem Unterschied, daß hier die Sänger überschüttet wurden mit duftigen Blumensträußchen von zarter Hand. Manch heißer liebevoller Blick streifte zu den Schönen an den Fenstern und Balkonen empor und gerne hätte man den holden Mägdelein auch die Hand gedrückt. Es dürfte für jeden Sänger insbesondere aber für die auswärtigen Sänger stets unvergeßlich bleiben, mit welch herzlicher und aufrichtiger Freude sie hier von der Mannheimer Bürgerschaft begrüßt und aufgenommen wurden. An den Kreuzungspunkten der Hauptstraßen waren, soweit wir beobachten konnten, in dankenswerter und vorsorglicher Weise Sanitätsmannschaften aufgestellt. Ihre Dienste wurden jedoch glücklicherweise wenig oder gar nicht in Anspruch genommen. An der Schloßwache gings vorbei in die Bismarckstraße. Auch hier gabs freundliche Zurufe und Blumensträußchen von liebreizenden Frauen und hold errötenden Mädchen. Die „Liedertäfler" wurden sehr reichlich mit Sträußchen bedacht, denn fast jeder Sänger hatte eine Anzahl davon, und durfte sie als unvergeßliche Erinnerung an Mannheims schöne Frauen und an das 9. Badische Sängerbundesfest als teuerstes Kleinod aufbewahren. Von der Bismarckstraße aus wurde in den Kaiserring eingeschwenkt. Neue Heil- und Hochrufe erschollen und manches zugeworfenes Sträußchen wurde geschickt aufgefangen. Leider ließ der böse Wettermacher immer noch nicht seine Schleusen schließen, und als man endlich nach einstündigem Marsche im Rosengarten anlangte, kam man gerade noch recht, zu der eben im Nibelungensaal beginnenden Preisverteilung.

Die Preisverteilung.

Noch einmal füllte sich der Nibelungensaal in der sechsten Stunde mit einer erwartungsvollen Menge. Das Urteil des Preisgerichts war entgegenzunehmen. Auf dem Podium hatten hinter dem Preisrichterkollegium die Festdamen Platz genommen, die, wie zur allgemeinen Genugtuung konstatiert werden konnte, dem Regen gut entronnen waren, so daß die Festtoilette keinen Schaden genommen hatte. Bundesobmann Wilser gab zunächst dem Vorsitzenden des Preisgerichts,

Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Fritz Volbach (Tübingen)

das Wort, der der Verkündung des Urtells eine längere Ansprache vorausschickte. Es ist mir, so führte er aus, eine Ehre, im Namen des Preisgerichts zu Ihnen sprechen zu dürfen. Der Eindruck, den wir sämtlich von Ihren Leistungen erhalten haben, war ein so überraschend guter, wie wir wohl selten erlebt haben. Kein Verein war da, der nicht des Lobes durchaus würdig ist. Das macht unsere Aufgabe zu einer besonders schwierigen. Es war besonders schwer für uns, die Vereine zu rangieren, da die Abstände bei manchen kaum zu bemessen waren. Andererseits aber bewog uns auch die Vortrefflichkeit der Leistungen, einen möglichst strengen Maßstab, wie er der Würde Ihrer Leitungen und der Bedeutung derselben entspricht, anzulegen. Er hat aber auch zugleich den Zweck, die Bedeutung der Preise hervorzuheben und zwar nicht nur der ersten, sondern auch der zweiten Preise, die Sie ebenfalls als eine besonders hohe und verdiente Auszeichnung betrachten mögen. Sie dürfen stolz sein auf die Leistungen, die Sie hinter sich haben. Aber das soll nicht heißen, daß Sie nun mehr auf Ihren Lorbeeren ausruhen, denn ruhen heißt rosten! Im Gegenteil, betrachten Sie das Errungene als Fundament, auf dem Sie einen mächtigen Kunstbau errichten wollen.

Und da Sie nun wissen, wie sehr wir Ihre Leistungen schätzen, so werden Sie mir auch gestatten, daß ich zugleich einen Wunsch, der, wie ich hoffe, auch aus dem Herzen meiner Herren Kollegen kommt, unterbreite: Eines nur habe ich vermißt: Ich habe vermißt, die Namen unserer großen Heroen der Tonkunst auf dem Programm vertreten zu sehen, besonders den Namen Franz Schubert, des größten Meisters des deutschen Liedes, dann den Namen des Mannes, an dessen Grabe Richard Wagner gerufen hat: „Nie hat ein deutscherer Mann gelebt, als du!", den Namen Karl Maria von Weber. Ich möchte weiter nennen Franz Liszt, Peter Kornelius und nicht zu vergessen den Namen eines der jüngsten großen Meister, Anton Bruckner. Nach den Leistungen, die Sie gezeigt haben, sind Sie nun berechtigt, an diese hohen Aufgaben heranzugehen. Sie sind nicht nur berechtigt dazu, sondern haben zugleich die Pflicht dazu.

Meine Herren! Der Geist, der hier gewaltet hat, war ein guter Geist, der Geist der Begeisterung für das Schöne, der Geist der Freundschaft, der Treue, der so Großes geschaffen hat. Nicht nur in Bezug auf die Kunstleistungen. Das ganze Fest ist ja bis jetzt so herrlich verlaufen, so ungewollt, ganz von selbst ist alles gegangen. Das danken Sie durchaus den Männern, welche Sie selbst zur Führung berufen haben, das danken Sie zunächst den vortrefflichen Dirigenten. Alle Achtung vor diesen Männern, vor ihrer echten Begeisterung. Redner knüpft daran aber auch die Mahnung, die Dirigenten nicht für einen etwaigen Mißerfolg verantwortlich zu machen, sondern sich an die eigene Brust zu greifen. Redner gedenkt weiter anerkennend des Vorstandes. Möge der Bund stets solche Männer an der Spitze haben. Möge der Bund immer mehr blühen, wachsen und gedeihen zur Ehre des deutschen Liedes und Vaterlandes! (Stürmischer Beifall.)

Bundesobmann Wilser

ersucht die Anwesenden, die eben gehörten Worte auch zu beherzigen. Redner dankt dann den Preisrichtern für die glänzende Durchführung ihres schwierigen Amtes und gibt dann bekannt, daß er vom Großherzogspaare beauftragt worden sei, nochmals herzlichsten Dank zu sagen und der Freude Ausdruck zu geben, die die hohen Herrschaften empfunden haben bei dem Konzert sowohl wie beim Festzug. Der Großherzog habe beim Festzuge u. a. geäußert, er sei wirklich froh, daß er gekommen sei. Eine solch schöne Huldigung und ein solch schöner Festzug habe seinem Herzen wirklich wohl getan. Die Sänger stimmten hierauf als Dankeserwiderung den badischen Sängerspruch an.

Hierauf nahm Herr Wilser die

Preisverteilung

vor. Das Urteil des Preisgerichts lautet folgendermaßen:

I. **Volksgesang für Landvereine:**

II. **Preis:**

Sängerkranz Büchenbronn mit 71 Punkten.

II. **Einfacher Volksgesang für Stadtvereine:**

I. **Preise:**

1a. **Gewerbegesangverein Gaggenau** mit 52 P.
1b. **Liedertafel Ettlingen** 56½ P.

II. **Preise:**

a) **Sängerbund Pforzheim-Neustadt** 60½ P.
b) **Cäcilia Bruchsal** 67 P.
c) **Sängerrunde Immental-Freiburg-Herdern** 68 P.
d) **Liederkranz Staufen** 70 P.
e) **Harmonie Weststadt-Heidelberg** 76½ P.
f) **Liederkranz Ladenburg** 78 P.
g) **Liedertafel Bruchsal** 79½ P.

Erschwerter Volksgesang für Stadtvereine:

Erste Preise:

a) **Nähmaschinenbauer Durlach** 49½ P.
b) **Deutscher Liederkranz Basel** 55 P.
c) **Männergesangverein Pforzheim-Brötzingen** 55½ P.
d) **Concordia Baden-Weststadt** 56 P.

Erste Preise:

a) **Liederhalle Karlsruhe** 42 P.
b) **Liederkranz Karlsruhe** 52 P.
c) **Badenia Karlsruhe** 54½ P.

Zweite Preise:

a) **Sängerkreis Pforzheim** 61½ P.
b) **Frohsinn Schwenningen** 69 P.
c) **Männerchor Lörrach** 81½ P.

Zweite Preise:

a) **Frohsinn Freiburg** 59½ P.
b) **Concordia Pforzheim** 60 P.
c) **Liederkranz Lahr** 65½ P.
d) **Frohsinn Bretten** 68 P.
e) **Sängerbund Dillweißenstein** 68½ P.
f) **Badenia Konstanz** 71 P.
g) **Bürgerlicher Sängerverein Lörrach** 71½ P.
h) **Liederkranz Freiburg-Herdern** 73 P.
i) **Männergesangverein Singen** 73 P.
k) **Männer-Ges.-V. Pforzheim-Brötzingen** 74½ P.
l) **Liederkranz Eberbach** 78½ P.

Kunstgesang:

Die siegreichen Vereine brachen in lauten Jubel aus und sangen zum Teil ihren Sängerspruch. Mit dem Wunsche, daß der fernere Aufenthalt in Mannheim für alle noch ein recht angenehmer sein möge, schloß der Bundesobmann die Preisverkündung.

Illumination im Friedrichspark.

Der Friedrichspark hatte für gestern abend sein leuchtendes Festgewand angelegt. Unzählige rote und grüne Lampions und Leuchtkocheln ließen ihr magisches Licht aus den Büschen und Rasen leuchten. Wirkungsvoll nahm sich der Weiher aus, der mit grünen Leuchtkörpern eingefaßt war, die sich mit den illuminierten Konturen des Schweizerhäuschens im Wasser spiegelten. Ein entzückend schönes Bild. Ein besonderes festliches Gepräge trug diesmal auch die Rundpromenade mit dem Wirtschaftsgarten. Ihr leuchtender Schmuck und war in Rot und Gelb gehalten. Das ganze festliche Bild wurde vervollständigt durch den außerordentlich starken Besuch, den gestern der Friedrichspark zu verzeichnen hatte. Auf der Terrasse und im unteren Gartenrestaurant war nur schwer ein Platz zu bekommen. Sogar der Saal mußte noch sehr viele Gäste aufnehmen. Wer sich auf der gedeckten Terrasse näher umschaute, der entdeckte in einer Ecke das anregende Bild einer festlich schmausenden Runde. Es war niemand anderes, als der Festausschuß, der nach den Tagen der Arbeit auch sich etwas Gutes tat. Eines seiner bekanntesten Mitglieder meinte sogar: Des is eigentlich 's scheenste vum ganze Feescht! Ich wünschte den Herren im Stillen noch einen gesegneten Appetit, was wohl nicht vonnöten war — und schlich mich neidlos hinaus in den Garten.

Es war wirklich ein Hochgenuß, die durch den nachmittägigen Guß gereinigte und erfrischende Luft im Freien zu kosten. Allerdings wurde es mit den späteren Abendstunden merklich kühler. Um 10 Uhr begann die bengalische Beleuchtung aufzuflammen, die die Konturen der mächtigen Baumkronen und der Sternwarte in gespenstischem Lichte erscheinen ließ. Herr Musikmeister Heisig hatte ein recht unterhaltendes Programm zusammengestellt, das unsere Grenadierkapelle mit der gewohnten Akkuratesse unter vielem Beifall absolvierte. Auch der gestrige Festabend im Friedrichspark wird wohl den Sängergästen aus unserer engeren Heimat in bester Erinnerung bleiben. d.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Festgenommen.** In Brühl b. Schwetzingen wurde der in Mannheim wohnhafte, arbeitslose Schlosser Phil. Lümmel von Sippersfeld i. Pf. festgenommen. Derselbe hatte ein 12 Jahre altes Brühler Mädchen in das an der Luftschiffhalle gelegene Wäldchen gelockt und es in unsittlicher Weise photographiert. Passanten beobachteten den Vorgang und brachten den Photographen auf das Rathaus in Brühl.

Ueber das Schicksal des Hauptgewinnes der Mannheimer Maimarktlotterie schreibt die „Schwetz. Ztg.": Die Nachricht, daß der Wirt Sinn in Rheinau der glückliche Gewinner des Viererzuges der Mannheimer Maimarktlotterie sei, hat sich als **unrichtig** erwiesen; der wirkliche Besitzer des Glückslosses ist vielmehr ein Arbeiter der Rheinauer Borsirma Holzmann u. Cie. Der Maschinist und Lokomotivführer Alois Haun, ein älterer Mann, dem die Glücksgöttin diesmal so hold war. Derselbe hat am Ziehungstage das Los dem Wirt gegeben, um in der Liste nachzusehen, ob dasselbe etwas gewonnen habe, was dieser bald darauf verneinte und den **Gewinn selbst einheimste.** Nach Feststellung dieses Irrtums erhielt Haun gestern mittag den Gewinn in barer Summe von 4200 M. von Sinn ausbezahlt.

Eine schwere Schlägerei spielte sich heute Nacht gegen 2 Uhr vor einer Wirtschaft in der Kronprinzenstraße an den Kasernen ab. Verschiedene Gäste waren in einer Wirtschaft in Streit geraten, der sich auf der Straße fortsetzte. Hier griff der 22 Jahre alte Dreher Hch. Werle zum Messer und brachte dem 19 Jahre alten Dreher Ernst Bleß sowie dem 21 Jahre alten Monteur Hermann Hoell mehrere lebensgefährliche Messerstiche bei. Beide Verletzte mußten ins Allg. Krankenhaus gebracht werden. Bleß hat einen schweren Stich in die Brust, Hoell je einen Stich in den rechten und linken Oberschenkel erhalten. Der Täter wurde verhaftet.

In selbstmörderischer Absicht stürzte sich gestern nachmittag um 5 Uhr die ledige 36 Jahre alte Elise Datter, wohnhaft S 6 1 vom 2. Stock ihrer Wohnung hinaus auf die Straße. Die Frau erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen. Sie wurde in bewußtlosem Zustande ins Allgem. Krankenhaus gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Die Unglückliche hat die Tat in einem Anfalle von geistiger Störung begangen.

Zum Tarifkampf im deutschen Malergewerbe. Man schreibt uns: Der Versuch des Herrn Oberbürgermeisters von Berlin, Exzellenz Wermuth, neue Verhandlungen durch Einsetzung eines Schiedsgerichts in Gang zu bringen, indem außer den Herren Unparteiischen noch zwei Vertrauensleute der Parteien mitwirken sollten, ist gescheitert. Die Herren Unparteiischen Dr. Prenner, Bürgermeister Rath und v. Schulz verlangten, daß die Sprüche dieses Schiedsgerichts für die Parteien von Vornherein bindend sein sollten. Arbeitgeber wie Arbeitnehmerorganisation haben diese Bedingung, sich im Vornherein zu binden, abgelehnt. Trotzdem wird in dieser Woche der Versuch gemacht, neue Verhandlungen auf anderer Grundlage zu unternehmen. Beide Parteien wollen am Mittwoch, den 14. ds. Mts. in Berlin zu diesem Zwecke zusammen kommen. Der Kampf tobt nun schon 10 Wochen.

Polizeibericht

vom 13. Mai.

Selbstmord. Aus Liebeskummer hat sich am 9. ds. Mts. ein 26 Jahre alter lediger Gärtnerbursche aus Jagkhausen, wohnhaft hier, in seiner Wohnung in der Rheinhäuserstraße erhängt.

Selbstmordversuche. Eine 35 Jahre alte, ledige Stuhlflechterin aus Ludwigshafen stürzte sich, weil lebensüberdrüssig, am 10. d. Mts. durch ein Fenster vom 2. Stock ihrer Wohnung in S 6 hinunter auf die Straße. Sie trug eine schwere Kopfverletzung davon und mußte in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden. — Schwefelsäure trank aus Liebeskummer gestern vormittag ein 26 Jahre alter lediger Taglöhner von Guntersblum, wohnhaft hier Bürgermeister Fuchsstraße. Auch er wurde in das Krankenhaus eingeliefert.

Unglücksfall mit Todesfolge. Der im Polizeibericht vom 10. d. Mts. erwähnte, am 9. ds. Mts. auf dem preußisch-hessischen Bahnhof verunglückte Schaffner Christian Koch von hier ist am 10. ds. Mts. im Allgemeinen Krankenhause seinen Verletzungen erlegen.

Unfälle. Heute früh geriet am Marktplatz bei G 1 eine 36 Jahre alte ledige Händlerin von hier zwischen zwei in der Fahrt befindliche Straßenbahnwagen und trug schwere innere Verletzungen davon. — In der Nähe des Bahnhofplatzes kam am 11. ds. Mts. mittags ein verheirateter Faktor von hier beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen an der Stirne zu.

Brandausbruch. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise brach gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr in einem Strohhaufen auf der Friesenheimer Insel Feuer aus, sodaß dieser (ca. 600 Zentner, im Werte von 780 M) vollständig verbrannte.

Verhaftet wurden 45 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Landesversammlung der badischen Jungliberalen.

× Singen a. H., 12. Mai.

Der Landesverband der Jungliberalen Vereine des Großherzogtums Baden hat als Ort seiner diesjährigen Landesversammlung die gastliche Stadt Singen a. H. aufgesucht, der starke Besuch der Tagung bewies, daß die Wahl des Ortes glücklich war. Die meisten der Vertreter, die von den einzelnen Vereinen zur Tagung entsandt worden waren, verbanden damit einen Pfingstausflug, zu dem sie auch ihre Angehörigen mitbrachten.

Die Beratungen begannen am Pfingstsamstag abends 6 Uhr mit einer Sitzung des Vorstandes, in der die Tagesordnung der Vertreterversammlung vorberaten wurde. Dieser Sitzung folgte abends 9 Uhr in der „Krone" die geschlossene

Vertreter-Versammlung.

Nach Eröffnung gab der Vorsitzende des Landesverbandes, Kammersteinograph Ernst Frey seiner Freude über den überaus starken Besuch der Versammlung Ausdruck. Von den 21 Vereinen, die gegenwärtig dem Landesverbande angeschlossen sind, waren 14 vertreten. Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Reichstagsabgeordneten, Stadtrat Rölsch und die Landtagsabgeordneten Schmid-Singen und Dietrich-Kehl. Zu der Sitzung hatte sich der Vorsitzende des Reichsverbandes der Jungliberalen Vereine, Rechtsanwalt Dr. Kauffmann in Stuttgart eingefunden, der vom Vorsitzenden ebenfalls herzlich begrüßt wurde unter Betonung des Wertes der guten Beziehungen, die zwischen dem Reichsverband und dem badischen Landesverbande im Interesse der gemeinsamen Bestrebungen hochgehalten werden müssen. Im Anschluß hieran gab der Vorsitzende die eingegangenen Telegramme und Schreiben bekannt. Der Chef der Nationalliberalen Partei Badens, Landtagsabgeordneter Geh. Hofrat Rebmann hatte ein Schreiben gesandt, in welchem er lebhaft bedauert, infolge anderweitiger Verpflichtungen der Tagung auch in diesem Jahre nicht anwohnen zu können. Herr Rebmann schreibt dann weiter: „Ich möchte aber mit meinen besten Wünschen für einen günstigen Verlauf dieser Tagung doch auch dem größten Dank Ausdruck geben, den die Nationalliberale Partei den badischen Jungliberalen für ihre freudige Hingabe an die Ziele unserer Partei, für ihre überaus reiche, opferwillige und frohgemute Arbeit für unsere gemeinsamen Ideale schuldet, vor allem aber auch für das einmütige, von vollem gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeiten mit uns Alten". Das Schreiben, das von der Versammlung mit größtem Beifall aufgenommen wurde, schloß mit den Wunsche, daß die diesjährige Tagung des Verbandes ein weiterer kräftiger Schritt in der Entwicklung des Verbandes und damit auch der

MARCHIVUM

Stärkung der gesamten Nationalliberalen Partei im Lande Baden sein möge.

Landtagsabg. Dr. Koch-Mannheim war infolge schwerer Erkrankung seiner Mutter an der Teilnahme an der Landesversammlung verhindert. Unter den eingelaufenen Telegrammen befand sich auch ein solches vom Jungliberalen Landesverband der Pfalz. Zum Schlusse sprach der Vorsitzende der Presse seinen Dank aus für ihre treue Mitarbeit.

Nach der Anwesenheitsliste waren auf dem Parteitage vertreten die Jungliberalen Vereine bezw. Liberalen Volksvereine von Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Freiburg, Furtwangen, Gütenbach, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Neckarau, Müllheim und Rastatt; nicht vertreten waren Hagsfeld, Mühlbach, Pforzheim, Schwetzingen, Villingen, Vöhrenbach und Weinheim.

Dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht sei entnommen, daß der Landesverband im abgelaufenen Jahre um rund 800 Mitglieder zugenommen hat. Besonders hervorgehoben wurde die Tätigkeit der Vereine in Konstanz, Furtwangen, Villingen und vor allem Karlsruhe, das mit seinen nahezu 1400 Mitgliedern an der Spitze der jungliberalen Vereine Badens steht. Der Jahresbericht gedenkt auch der Tätigkeit der jungliberalen Abgeordneten im Reichs- und Landtag. Der Wahlkampf für den Abg. Schmid bei den letzten Reichstagswahlen habe ein schönes Stück Arbeit gezeigt, deren Wert nicht verloren gegangen ist. Geschäftsbericht und Kassenbericht, welch letzterer von Professor Vollmer-Karlsruhe erstattet wurde, wurden ohne Aussprache angenommen. Der Kassenbericht weist ein günstiges Resultat auf. Von den Werbeheftchen, die der Landesverband herausgegeben hat und die gute Dienste leisteten, wird eine neue Auflage herausgegeben.

Der weitere Punkt der Tagesordnung behandelte das Verhältnis zum Reichsverband. Dr. Kauffmann-Stuttgart, der Vorsitzende des Reichsverbandes, dankte für die freundliche Begrüßung. Kammerstenograph Frey wies darauf hin, daß der jungliberale Geist auch in Preußen immer mehr festen Fuß fassen soll und daß es dazu auch der Mithilfe der badischen Vereine bedürfe. Dr. Kauffmann betonte, daß es die Aufgabe der Jungliberalen sei, dafür einzutreten, daß die Nationalliberale Partei eine wirklich liberale und bürgerliche Politik treibe. Zur Neuregelung der geschäftlichen und finanziellen Beziehungen zum Reichsverband soll der Geschäftsführende Ausschuß des Landesverbandes mit dem Vorstand des Reichsverbandes und mit den einzelnen Vereinen in Verbindung treten.

Von der bei den Jungliberalen herrschenden Einmütigkeit lieferte die glatt verlaufene Wahl des Vorstandes einen vollgültigen Beweis. In geheimer Abstimmung wurden einstimmig wiedergewählt: der 1. Vorsitzende Ernst Frey-Karlsruhe und der 2. Vorsitzende Professor Burkart-Bruchsal. Durch Zuruf wurden gewählt: als Kassier Professor Vollmer-Karlsruhe und als Schriftführer Kaufmann Otto Hafner-Karlsruhe. Weiter gehören dem Vorstand jetzt an: Elsner-Baden-Baden, Rechtsanwalt Wilh. Frey-Karlsruhe, Haas-Mannheim, Hugelmann-Bretten, Kirchberg-Furtwangen, Dr. Feist-Freiburg, Säger-Villingen, Schlegel-Konstanz, Binahl-Heidelberg und Suebes-Pforzheim.

Als Vertreter des Landesverbandes im Engeren Ausschuß der Gesamtpartei wurden gewählt: Burkart, Vollmer, Hugelmann, Haas, Kirchberg, Dr. Feist, Schlegel, Singhoff-Heidelberg, als Stellvertreter: Professor Bresch-Karlsruhe, Jacob-Karlsruhe, Zischka-Baden-Baden, Binahl-Heidelberg, Merton-Durlach, Greiser-Rastatt und Bensinger-Mannheim. Die Vereine Rastatt und Mannheim laden die Landesversammlung ein, die nächstjährige Tagung in ihren Mauern abhalten zu wollen. Wo diese abgehalten wird, wird der Vorstand bestimmen.

Zur Frage der kommenden Landtagswahlen sprach sich die Vertreterversammlung dahin aus, daß sie das mit der Fortschrittl. Volkspartei vorgesehene Wahlabkommen billige.

Den Schluß der in allen Teilen sehr gut verlaufenen Vertreterversammlung bildete eine von verschiedenen Redner warm befürwortete Agitation für den Deutschen Volksboten, dessen werbende Kraft für die Nationalliberale Partei allseitig anerkannt wurde.

(Schluß folgt.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Glückliche Rettung aus Todesgefahr.

Berlin, 13. Mai. (Von unserem Berl. Bureau.) Der unter der Führung von Dr. Liebmann-Freiburg stehende Ballon „Tirol", der am Samstag bei Innsbruck 2200 Mtr. hoch in den Steinhängen der Mandelspitze hängen blieb, wurde von der Rettungsexpedition geborgen. Bei dem Niedergehen war der Ballon entzweigerissen. Die Gondel mit den vier Insassen war, nachdem die Stricke, welche die Gondel am Ballon festhielten, zum großen Teil gerissen waren, so gelegen, daß sie schroff in den Steinhängen hing. Die Situation war fürchterlich. Bei der geringsten Bewegung wäre die Gondel mit den Insassen in die Tiefe gestürzt, was den Passagieren unzweifelhaft das Leben gekostet hätte. Der Ballonführer Dr. Liebmann ordnete die größte Ruhe an, denn er sagte sich, daß man den Aufstieg und verunglückten Abstieg vom Tale aus jedenfalls beobachtet hatte und bald Rettung kommen würde. Dr. Liebmann hatte sich nicht geirrt. Unter den größten Schwierigkeiten gelang es der Hilfsexpedition nach 9 Stunden die in Todesgefahr Schwebenden glücklich aus ihrer mißlichen Lage zu befreien. Sie hatten nur einige Hautabschürfungen erlitten. Gestern sind 30 Mann in die Berge gegangen, um die Ballonreste zu Tal zu bringen.

Der Balkankrieg.

Der Präliminarfriede.

w. Paris, 13. Mai. Mehrere Blätter veröffentlichen den angeblichen Wortlaut des der Türkei und den Balkanverbündeten von den Großmächten vorgeschlagenen Präliminarfriedens. Das Schriftstück erklärt 7 Artikel. Artikel 2 bezieht sich auf die Gebietabtrennung westlich von der Linie Midia-Enos mit Ausschluß Albaniens. Der Artikel 3 und 5 überlassen die Angrenzung und die Bestimmungen des Statuts für Albanien sowie das Schicksal der Inseln den Großmächten. Artikel 6 überweist die Besprechung der Finanzfrage der in Paris zusammentretenden fachmännischen Kommission.

Blutige Kämpfe unter den Verbündeten.

Saloniki, 12. Mai. Die bulgarischen Behörden haben gestern die Schließung des Hafens von Kawalle angeordnet

Saloniki, 12. Mai. (Reuter.) Im Laufe der Gefechte, die sich im Anschluß an die Wiederbesetzung von Prevište durch die Bulgaren zwischen Bulgaren und Griechen entspannen und die am Samstag in einem Kampfe bei Eleutera ihr Ende erreichten, hatten die Griechen 15 Tote und 32 Verwundete, die Bulgaren rund 300 Tote und Verwundete. Griechen und Bulgaren drückten sich gegenseitig das Bedauern über die Vorfälle aus. Man kam überein, eine gemischte Kommission zu bilden welche eine neutrale Zone zur Verhinderung neuer Konflikte abgrenzen soll.

w. Athen, 13. Mai. (Meldung der Agence de Athenes.) Bei dem von Sofia gemeldeten Kampfe zwischen Griechen und Bulgaren im Nordwesten von Plawi handelt es sich um einen unbedeutenden Zusammenstoß zwischen den griechischen Patrouillen von 4 Mann und 1 bulgarischen Telephonposten, der sich auf dem von den Griechen besetzten Gebiet befindet. Bedeutenderer ist folgender Zwischenfall. Die Bulgaren waren ungefähr 1 Monat in der von den Griechen besetzten Gebiete östlich von Saloniki eingerückt. Die griechische Regierung hatte die bulgarische am 7. April verständigt, daß sie die erforderlichen Verteidigungsmaßnahmen treffen werde. Bulgarien erklärte darauf, daß die bulgarischen Truppenbewegungen eingestellt würden, zog jedoch die Truppen nicht zurück. Als die Bulgaren sahen, daß die griechischen Truppen gemäß der vorher an Bulgarien gegebenen Ankündigung verständigt wurden, griffen sie die Griechen am 8 und 9 Mai bei Kulfsits und Eleutheria mit Artillerie an. Der Kampf war ernst und ausschließlich auf die Bulgaren zurückzuführen. Die griechische Regierung erklärte, daß die Bulgaren dafür verantwortlich seien.

*

w. Athen, 13. Mai. Die Regierung hat die Seebehörde angewiesen, die Auswanderung von Personen von 16—41 Jahren streng zu verbieten.

Nachhall zum Gesangswettstreit in Frankfurt.

Der Offenbacher Sängerprotest.

* Offenbach, 12. Mai. Bekanntlich hat eine außerordentliche Generalversammlung des Sängerchors des Turnvereins Offenbach die Rücksendung des 23. Ehrenpreises, des letzten Trostpreises des Frankfurter Sängerwettstreits beschlossen. Nachträglich wurde der Beschluß wie folgt begründet:

Die Leistungen des Sängerchors des Turnvereins Offenbach a. M. haben durch das Preisrichterkollegium eine Beurteilung erfahren, welche alle Teilnehmer an dieser Veranstaltung in Erstaunen versetzt. Im letzten Augenblick, nachdem bereits sämtliche Preisträger offiziell durch Aufruf und Anschlag verkündet waren, entsann man sich auch unserer und überließ uns als letzten Verein an 23. Stelle einen nachträglich gestifteten Trostpreis. Der Spruch des Preisgerichts steht im schroffsten Gegensatz zu den tatsächlichen Leistungen, zu dem einstimmigen Urteil der gesamten deutschen Presse, zahlreicher anerkannter hervorragender kunstverständiger Fachleute und der öffentlichen Meinung überhaupt. Der Sängerchor des Turnvereins Offenbach erblickt in der Wertung seiner Leistungen eine offensichtliche Zurücksetzung und protestiert hierdurch gegen eine Beurteilung, welche geeignet ist, das Vertrauen zu einer gerechten, objektiven, vorurteilsfreien und sachverständigen Kritik zu erschüttern. Auf einmütigen Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Mai haben wir der Festleitung den uns nachträglich zugeteilten Preis mit dem Bemerken zur Verfügung gestellt, daß es uns weniger auf die Erlangung eines materiellen Preises, als auf eine gerechte Beurteilung unserer Leistungen ankommt.

* Eine schwere Schlägerei, die für die Beteiligten ein schlimmes Ende nahm, entstand am Pfingstsonntag gegen 7 Uhr abends unter den Gästen in der Wirtschaft „zur Zauberflöte" in der Bleichstraße. Von den Kampfhähnen, die mit Steinkrügen aufeinander losschlugen, trugen drei tiefe klaffende Wunden davon. Durch Schutzleute konnte die Ruhe in der Wirtschaft wieder hergestellt werden. Den beiden Haupträdelsführer wurde über die Pfingstfeiertage ein sicherer Platz hinter den schwedischen Gardinen angewiesen.

* Ein gefährlicher Raubanfall wurde in vergangener Nacht in der Max-Josefstraße verübt. Durch gellende Hilferufe wurden die Bewohner dieser Straße und der Spelzenstraße heute nacht 2 Uhr aus dem Schlafe geschreckt. Sie wurden Zeuge eines furchtbaren Raubanfalles, der sich auf der Straße abspielte. Ein jüngerer Mann wurde von einem großen baumstarken Kerl zu Boden geworfen und ihm das Geld abverlangt. Der Tumult dauerte längere Zeit fort. Nachdem der Strolch anscheinend Geld erhalten hatte, glaubte er, sein Opfer hätte noch mehr. Der junge Mann wurde fortwährend gewürgt. Auch auf die Zurufe der Bewohner, die auf den Balkons erschienen, ließ der Räuber von seinen Drohungen und Tätlichkeiten nicht ab. Erst als Passanten dazu kamen, ergriff der Strolch die Flucht. Kurz vor ¾12 Uhr, nur wenige Zeit vor diesem Raubanfall, war unsere Mitarbeiterin, Frau Grupe-Lörcher, als sie von einem Pfingstausflug nach ihrer in der Max-Josefstraße gelegenen Wohnung zurückkehrte, ebenfalls von dem Wegelagerer in bedenklicher Weise belästigt worden. Es gelang ihr jedoch noch im letzten Augenblick ihre Wohnung zu erreichen.

* **Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Die Luftdruckverteilung hat sich wenig geändert, doch wird die Beständigkeit der Witterung durch den Luftwirbel im Westen bedroht. Für Mittwoch und Donnerstag ist wieder unbeständiges, insbesondere zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Erfolge eines Mannheimer Künstlers.

Der hiesige akad. Bildhauer H. Taglang (in der Sternwarte) hat eine Porträtbüste des in diesen Tagen gefeierten, bekannten Konservators Dr. Sachmann in Ueberlingen, geschaffen. Dieses Kunstwerk in Bronce gegossen, wurde vergangene Woche in Gegenwart der Vertreter der Regierung, der Herren Minister Exzellenz von Bodman und Dr. Boehm, sowie zahlreicher Behörden und Fachleuten, feierlich enthüllt. Dem Künstler wurde dabei hohes Lob und Anerkennung ausgesprochen.

Theater-Notiz.

Am Dienstag wird „Der Widerspenstigen Zähmung" als Volksvorstellung gegeben. Anfang 8 Uhr.

Bei dem Gastspiel des Deutschen Theaters, Berlin „Der blaue Vogel" wirken in den Hauptrollen mit: Viktor Arnold, der Jourdain der Stuttgarter Uraufführung der „Ariadne" und der Mitverfasser des hier in letzter Zeit gespielten Schwankes „Mein alter Herr". Viktor Arnold hat in der Rolle des Hundes eine Aufgabe, in der er alle Vorzüge seines unglaublich vermögenen, karikaturistischen Talentes entfalten kann. Ferner die Herren: Berthold Reißig, Wilhelm Diegelmann, das frühere langjährige Mitglied des Frankfurter Schauspielhauses, der „Falstaff" des „Deutschen Theaters", Ernst Lubitsch, Wilhelm Prager, Fritz Richard. In den weiblichen Hauptrollen sind beschäftigt: Gertrud Eysoldt, die intellektuellste unter den Künstlerinnen des Reinhardt Ensembles, Emilie Kurz, Maria Kramer, Paula Ronay, Käte Rosenberg, Maria Vera, Elisabeth Weinrauch und Lia Rosen, die den Knaben Tyltyl spielt, für deren Kinderfigur und gleichzeitig naives und dämonisches Temperament Max Reinhardt erst die eigentlichen schauspielerischen Aufgaben gefunden hat. Der Anfang der Vorstellung ist auf 8 Uhr angesetzt. Ende noch 10½ Uhr.

Romanschriftsteller Dr. Friedrich Huch †.

Aus München meldet uns ein Telegramm unseres Mitarbeiters: Einer der bedeutendsten unter den modernen deutschen Romanciers, Dr. Friedrich Huch, ist nach einer schweren Mittelohroperation einem Schlaganfalle erlegen. Dr. Huch war 1873 in Braunschweig geboren. Er hinterläßt einen unvollendeten Roman. Unter seinen Werken hatte einen großen Erfolg der Roman „Pitt und Fox, der Liebeswege der Brüder Sintrup", der bereits im 40. Tausend erschien.

Stimmen aus dem Publikum.

„Großstadt"geräusche.

Unter der Ueberschrift „Großstadt-Geräusche" erschienen jüngst einige Artikel in Ihrem gesch. Blatte, worin über den vermeidbaren Straßenlärm durch den Hausierhandel geklagt wird, dieser Klage stimme ich vollständig zu, denn der Lärm wird häufig so arg, daß er selbst ganz gesunden Personen unerträglich wird. Ich würde mit Freuden die Beseitigung dieser Misere begrüßen. Mit der Bezeichnung „Großstadt-Geräusche" haben aber die verehrl. früheren Einsender nicht das Richtige getroffen, denn der Hausierhandel ist ein Ueberbleibsel aus vergangenen Zeiten und nur noch in kleinen ländlichen Orten einigermaßen gerechtfertigt, es müßte daher „Kleinstadt-Geräusche" heißen. Nach dem einen Artikel hat sich unsere Schwesterstadt Ludwigshafen bereits zur Großstadt in dieser Beziehung durchgerungen, während das zweieinhalb mal größere Mannheim den Charakter als Kleinstadt hierin bewahren zu wollen scheint. X.

„Großstadt"-Geräusche.

Unter Bezugnahme auf den Artikel mit der Ueberschrift „Großstadtlärm" in No. 179 des „Gen.-Anz." möchte ich bemerken, daß sich der Verfasser als Bewohner von Neu-Brooklyn noch zufrieden geben kann. Geißelt er doch nur den sich auf die Tagesstunden beschränkenden Lärm der fliegenden Kohlenhändler und anderer ihre Waren anpreisenden Fuhrleute. Doch findet anscheinend der Einsender nach Geschäftsschluß seine wohlverdiente Ruhe. Schlimmer liegen die Verhältnisse in der Altstadt. So ist beispielsweise die Mitte der Straße zwischen K 3 und K 4, speziell vor der Bäckerei, nach Schulschluß bis tief in die Nacht hinein, der Sammelpunkt sämtlicher, in der dicht bevölkerten Straße wohnender Kinder, welche durch wüstes Schreien und Toben, — spielen kann dieses nicht mehr bezeichnet werden — den Anwohnern der Straße den Aufenthalt in den Geschäfts- und Wohnräumen zur Unmöglichkeit machen. Nach Feierabend gesellt sich dann noch eine 8—12köpfige Rotte halbwüchsiger Burschen hinzu, um dem Lärm die Krone aufzusetzen. Trotzdem diese Rowdies vor einigen Tagen erst wegen Zertrümmerung einer Straßenlaterne von einem Schutzmann protokolliert wurden, hat der Radau in den letzten Tagen eher zu- als abgenommen. Warum überzeugt sich ein Schutzmann in Zivil nicht von diesen unerhörten Zuständen? Vor zirka einem Jahre ist eine von 30 Hauseigentümern und Anwohnern der fragl. Straße unterzeichnete Beschwerde an Großh. Bezirksamt eingereicht worden. Von einem Einschreiten der Schutzmannschaft haben die Anwohner aber noch nichts wahrgenommen. Dringende Abhilfe wäre erwünscht. M. H. F.

Etwas vom Schaukeln!

Das Schaukeln ist gewiß nicht nur für die ausübende Jugend, sondern auch für zuschauende ältere Leute ein gesundes und erquickendes Vergnügen. Wenn aber die hierzu benutzte Schaukel nicht genügend eingeölt bezw. geschmiert ist, so daß diese während der Benützung durch Mark und Bein gehende, pfeifende und quiekende Töne von sich gibt — und das geschieht nun seit Wochen mit der im Hofe des Wespinstiftes in Betrieb befindlichen Schaukel, — so kann dieses Schaukeln für die nächste Nachbarschaft zur Qual werden, namentlich wenn man nach getaner Arbeit sein Mittagsschläfchen zu machen gewohnt ist. Wir richten deshalb die gewiß nicht ungerechtfertigte, sehr höfliche und dringende Bitte an den Herrn Hausvater des Wespinstiftes oder wer sonst damit zu tun hat, doch freundlichst besorgt sein zu wollen, daß diesem Uebelstand in kürzester Zeit abgeholfen wird; er würde sich gewiß den aufrichtigsten Dank seiner ganzen näheren Nachbarschaft erwerben. Mit ein paar Tropfen Schmieröl oder Fett ist bei einem Zeitaufwand von wenigen Minuten und einiger Aufmerksamkeit dem Uebel abgeholfen. Wir hoffen, keine Fehlbitte zu tun.

Einer für Viele.

Mannheimer Marktbericht vom 13. Mai.

	ℳ		ℳ
Stroh per Zentner	3.00—3.50	Zwetschgen	0.00—0.00
Heu per Zentner	4.00—4.50	Birnen per Pfund	0.35—0.40
„ per Zentner	0.00—0.00	Kirschen per Pfund	0.00—0.00
Kartoffeln p. Zentner	3.00—3.60	Heidelbeeren p. Pfund	0.00—0.00
„ [illegible]	4.00—4.50	Trauben per Pfund	0.70—0.80
Bohnen per Pfund	0.00—0.00	Pfirsiche per Pfund	0.00—0.00
„ deutsche p. P.	0.00—0.00	Nüsse per 25 Stück	0.10—0.12
Blumenkohl per Stück	0.40—0.00	Haselnüsse per Pfund	0.50—0.60
Spinat per Pfund	0.00—0.15	Eier per 5 Stück	0.35—0.40
Wirsing per Stück	0.05—0.06	Butter per Pfund	1.50—1.60
Rotkohl per Stück	0.00—0.00	Handkäse 10 Stück	0.30—0.00
Weisskohl per Stück	0.25—0.00	Bresem per Pfund	0.60—0.70
Weisskraut p. Pfd.	0.00—0.00	Hecht per Pfund	1.20—1.50
Kohlrabi 3 Knollen	0.30—0.35	Barsch per Pfund	0.80—0.00
Kopfsalat per Stück	0.10—0.10	Weissfische per Pfd.	0.45—0.50
Endiviensalat p. Pfd.	0.00—0.00	Laberdan per Pfd.	0.00—0.00
Feldsalat per Portion	0.10—0.00	Stockfische per Pfund	0.25—0.30
Sellerie per Stück	0.08—0.10	Hase per Stück	0.00—0.00
Zwiebeln per Pfund	0.07—0.00	Reh per Pfund	0.50—1.00
Rote Rüben p. Pfd.	0.00—0.10	Hahn (junger) p. Stück	1.50—2.00
Weisse Rüben p. Stk.	0.00—0.00	Huhn (junges) p. Stück	2.00—4.00
Gelbe Rüben Büschel	0.07—0.08	Feldhase per Stück	0.00—0.00
Carotten per Pfund	0.12—0.15	Ente per Stück	2.50—4.50
Pflückerbsen per Pfd.	0.40—0.00	Tauben per Paar	1.40—1.60
Meerrettig per Stück	0.15—0.30	Gans lebend p. Stück	5.00—7.50
Gurken per Stück	0.40—0.50	Gans geschl. p. Stck.	6.00—7.50
„ e. G. 100 St.	0.00—0.00	Aal	0.00—0.00
Tomaten	0.00—0.00	Spargel	0.00—0.00
Äpfel per Pfund	0.20—0.40	Zitronen	0.00—0.00

Wasserstandsnachrichten v. Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	Datum 8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.10	2.05	1.98	2.07	2.26	2.20	Abends 6 Uhr
Kehl	3.03	2.97	2.90	2.98	3.18	3.10	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.56	4.51	4.48	4.44	4.71	4.65	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.85	3.80	3.83	3.79	3.80	4.21	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.34	1.35	1.33	1.35	1.37		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.45	2.41	2.42	2.43	2.43		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.71	2.94	2.55	2.61	2.67		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.75	3.65	3.63	3.77	4.25	4.25	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.06	0.90	0.85	0.82	1.30		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, bedeckt, +11°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0-6teilig)	Niederschlag Liter p. qm
12. Mai	Morgens 7²⁶	759.2	11.2	SSW 1	
12. „	Mittags 2²⁶	757.4	17.2	SSW 4	
12. „	Abends 9²⁶	757.0	13.8	SE 3	
13. Mai	Morgens 7²⁶	757.3	10.0	NNE 2	0,8

Höchste Temperatur den 12. Mai 18°. Tiefste Temperatur vom 12.—13. Mai 7,3°.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Auf Grund der Depeschen der [illegible].

15. Mai: Bewölkt, vielfach Regen, normal.
16. Mai: Wolkig, teils heiter, meist trocken, wärmer.
17. Mai: Schön, heiter, warm.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste und seitdem die führende Marke.

Das Toilettengeheimnis
vieler Frauen und Mädchen beruht auf der täglichen Anwendung der Marrholin-Seife mit ihrer eigenartigen Wirkung auf die Haut, wie sie eben keine andere Toilettenseife besitzt. 2228

Spargel-Saison Schwetzingen Hotel Hassler.
[30673]

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM / Neckarstadt, Marktplatz

Billige Wasch-Stoffe!

Besondere Gelegenheit!
Ein Posten
Woll-Mousseline und Voile
in nur modernen Dessins, mit aparten Milli-Fleur und Bulgaren-Bordüren
Posten I Meter 75 Pf. Posten II Meter 95 Pf.
Ein Posten
Halbfertige Batist-Roben
mit Stickerei-Einsätzen, in weiss u. hellblau, modern verarbeitet 6.50

Enorm billig!
Ein Posten
Stickerei-Volant
120 cm breit — prachtvolle Ausführungen
Posten I 2.25 M. Posten II 2.45 M. Posten III 2.95 M.
Ein Posten
Echte Schweizer Voile-Roben
mit entzückender Stickerei, in vielen modernen Ausführungen, regul. Wert bis 28.00 Mk. 17.50

Mousseline imit. mit und ohne Bordüre ..... Mtr. 18 Pf.
Mousseline imit., helle und dunkle Dessins mit und ohne Bordüre .. Mtr. 24 Pf.
Mousseline imit. mit reiz. Bordüren, Streifen- u. Tupfen-Dessins mit u. ohne Bord. 58, 45, 32 Pf.
Kleider-Leinen imit. uni und gestreift .... Mtr. 48, 35, 28 Pf.
Zephyr-Leinen 80 cm breit, prima Qualität neue aparte Dessins Mtr. 72, 55 Pf.
Zephyr-Leinen in extra guter Qualität, für Oberhemd, mod. Streifen Mtr. 95 Pf.
Kostüm-Leinen prima Qualität, weiss und modefarbig .... Mtr. 1.10, 95 Pf.
Kostüm-Leinen Chantung-Gewebe, Ia. Qualit. mode und weiss . Mtr. 1.45, 1.25
Popelin-Leinen feste halbs. Qualität, in mode, hellblau u. weiss . Mtr. 95, 78 Pf.
Kadett-Stoffe für Knaben-Anzüge, besonders kräftige Qualität .. Mtr. 95, 65 Pf.
Satin-Leinen uni und gestreift 80 cm breit waschecht, schwere Qual. Mtr. 85 Pf.
Satin-Bluse waschechte schwere Ware ..... Mtr. 98 Pf.
Woll-Mousseline moderne Tupfen und Streifen-Dessins, hell u. dunkel. Mtr. 75, 55 Pf.
Woll-Mousseline aparte Bordüren-Dessins, vorzügliche Qualität ... Mtr. 95 Pf.
Woll-Mousseline in eleg. Bordüren-Dessins, wie Mille Fleur u. Bulgaren, 1.45, 1.25
Wasch-Voile 80 u. 120 cm breit, schöne feinfädige Qual. weiss u. farbig Mtr. 1.75, 1.45, 95 Pf.
Schweizer Stickerei-Stoffe 120 cm breit, in moderner Stickerei-Ausführung ... Mtr. 2.45, 1.75, 1.45, 1.10
Seiden-Linon 120 cm breit, weiss und farbig, vorzügl. glanzreiche Qual. Mtr. 1.25, 95, 75 Pf.
Halbfertige Voile-Blusen weiß, in entzück. Ausf. m. Blusenkrag. u. Krawatte, Bulgarenmuster, 5.25, 4.50

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. G., Polz.-Serg." à Stück 50 Pfg. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu Zuckooh-Creme (à 75 Pfg. und 2 Mk.) In sämtlich. Apotheken, Drogerien und Parfumerien. 22813

Französ. Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris. Greise und rote Haare sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue giftund bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben der Haare für immer echt färbt, à Karton Mk. 2.50.
Kurfürsten-Drogerie
Th. von Eichstedt,
N 4, 13/14, (Kurfürstenh).
Ein Versuch überzeugt!

Nieren- und Blasenkranke
finden durch Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleicht., Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 95 Pf. in der Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19, Fr. Becker, G 2, 2, Th. von Eichstedt, N 4, 13/14, C. Moessinger, Moltke-Drog., B 6, 7a, H. Merckle, Gontardplatz 2 und bei Peter Rixius, O 7, 13. 22813

Makulatur jed. Quant. zu haben im General-Anzeiger, E 6, 2.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathauses.
Städt. Rechtsauskunftstelle für Unbemittelte. 1108

Auf der Freibank
morgen früh 1870
Kuhfleisch
zu 85 Pfennig
Schlachthofverwaltung

Geldverkehr
1. Hypothekengelder
ohne Bankprovision zu vergeben. Offerten unter Nr. 10463 an die Expedit.

23000 Mk. 1. Hypotheke per 1. Juli 1913 gesucht. Gefl. Offert. u. Nr. 81173 a. d. Exped. dis. Blattes.

Heirat
Fein geb. Dame, 26 J., evg., m. 100000 M. Verm., sof. Mitgift 40—50 Mille, sucht mit fein geb. Herrn, am liebst. Akademiker, zw. Heirat in Verb. zu treten. Off. unt. Nr. 16430 a. d. Exp.

Ankauf
Pfeilerspiegel
50 bis 55 cm breit, 2.40 bis 2.45 m hoch, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 10497 an die Expedit.

Ausgegangene Haare
kauft zu höchsten Preisen N 2, 13b, Friseurgeschäft. 81579

Kaufe gebr. Möbel zu höchst. Preise. 16202
Klinger, S 2, 6.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Erste fachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb.
Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht
20041

Rheinische
Treuhand-Gesellschaft A.-G.
O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.
Aktienkapital Mk. 1500000.—.
Weitverzweigte Beziehungen zu ersten Finanzkreisen.
Bilanzprüfungen.
Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen. Vermögens-Verwaltungen. — Seriöse Gründungen. — Gutachten in Steuer- und Auseinandersetzungssachen. Eingehende Beratung in Beteiligungs-Angelegenheiten.
Unbedingte Verschwiegenheit.

Herren-Stoffe
zu Anzügen, Hosen, Ueberziehern und Damen-Kostümen geeignet, kaufen Sie bei grosser Auswahl und guten Qualitäten vorteilhaft bei
August Weiss, Mannheim
Verkaufs-Lokal: nur F 1, 10 26793
— gegenüber dem Neubau S. Wronker & Cie. —

Die Töchter von Friedrichsholm.*)

Roman von Thusnelda Kühl.

(Nachdruck verboten.)

Der Frühlingsvollmond warf seinen letzten Schimmer über das stille nächtliche Land, als Lö Winnert mit seinen Töchtern, die in Hotten auf dem Harmonieball getanzt hatten, nach Hause fuhr. Wie nun der erste Morgenschein fahl und grau am östlichen Himmel durchbrach, waren freilich die drei Kampfgenossen, wie der Vater sich und sie nannte, herzlich müde, aber „Dösen" gab's nicht — Lö Winnert zügelte selber, und mit dem Weg zwischen Hotten und Friedrichsholm war nicht zu spaßen. Die Mädchen hielten sich munter durch gegenseitige Neckereien. Uebrigens war die Luft köstlich und hatte in ihrer leisen Frühlingssüße etwas Wachhaltendes. Diese Frühlingssüße verstärkte sich in dem Maße, wie sie sich Friedrichsholm näherten, und wuchs, als sie durchs Tor fuhren, zu einer berauschenden Fülle. Auf dem hohen und breiten Wall nämlich, der Friedrichsholm einhegte seit den alten Zeiten, da es emporgewachsen war aus Sumpf und Moor, ein willenstolzes Stück Kultur — auf diesem Wall standen in Reih und Glied mit einigen vielhundertjährigen Eichen zahlreiche, sich immer selbst erneuernde Balsampappeln, die in diesen Frühlingswochen ihre harzigen duftenden Blätterhüllen sprengten.

Aus zwei der Fenster fiel Lichtschein auf das Rondell, um das der Hofherr nun den Wagen führte. „Mutter ist noch wach", sagten die drei aus einem Munde. Da schlenkerte Jürgen Thams mit der Stallaterne heran, die Braunen abzuschirren. Winnert warf ihm die Zügel zu und sprang vom Bock.

In dem quadratischen Wohnzimmer, eichengetäfelt und eichengedielt, brannte auf dem runden Sofatisch die große, gelbverschleierte Tischlampe. Neben diesem Tisch saß im Fahrstuhl Frau Martha Winnert.

*) Aus einem stimmungsvollen norddeutschen Landschaftsbilde wächst dieser Roman empor, mit seinen Schicksalen, die so lautlos sind wie das einsame Land am Rande des Winnertmoors.

Die Töchter von Friedrichsholm, die beiden ungleichen Schwestern, haben ein Gemeinsames in dem Lebensbilde: Aus Suchen- und Irregehen und Leiden gelangen sie empor zu reifem Menschentum und tiefem Menschenglück. Die eine findet es in enger Gebundenheit an Scholle und Pflicht — die Zweite erst nach kolzem selbstherrlichem Loslösen von diesen.

Die feine liebevolle Zeichnung der nordischen Stimmung, der gemütvolle innige Ton und die stillen Schicksale der Mädchen machen diesen neuesten Roman der hochgeschätzten Schriftstellerin, um den eine im tiefsten Sinne sittliche Weltanschauung liegt, zu einer überaus reizvollen Lektüre, zu einem Werke, dessen Lesung bereichert.

Beim Eintritt der Ihren rückte sie mit sorglicher Hand die Teeschalen, die auf einem Mahagonitablett vor ihr standen, und hob die zinnerne Teekanne von den blauen Flämmchen. Dabei grüßten ihre Augen zum Türeingang hin.

„O Mutter, bist Du noch wach?" riefen nun die Mädchen, Vorwurf und Freude zugleich in der Stimme. Sie lachte und schüttelte den Kopf dazu.

„Ich hab mein Nickerchen gemacht, seid nur ruhig — übrigens lebe ich ja immer in halbem Schlaf."

„Das ist, meiner Seel, nicht wahr!" rief Lö Winnert, und zog seinen Stuhl dicht an den ihren heran.

„Ach, der heiße Tee tut aber gut, Mutter", lobten die Mädchen.

„Ja, Alte, Du verstehst es, bestätigte der Mann, „Immer ist ein bißchen Sonntag um dich herum!" Er tätschelte ihre zarte Hand.

„Reden so die Leute, die von Tanz und Fest und Spiel kommen?" fragte sie, ohne den Blick zu heben, zurück. Uebrigens bin ich aus Neugier aufgeblieben, und nicht um Lob zu erjagen. Wie habt Ihr Euch denn amüsiert.?" Ihr Auge, von einem sanften, metallisch schimmernden Grau ruhte nun auf ihren Töchtern und konnte die Wehmut nicht leugnen, mit der sie Jahr um Jahr fern stehen mußte von allem, was ihnen außerhalb des Hauses widerfuhr.

Ursula lächelte zu der Mutter hinüber. „Ragna ist gefeiert worden von ihrem Eintritt in den Saal bis zu ihrem Austritt, Mutter — ich natürlich weniger. Ich werd ja immer nicht besonders „gemocht", weißt du doch — trotz der schönsten Ballschuhe und des bezauberndsten Lächelns, mit dem ich aufziehe." Nun lachte sie hell auf und sah viel jünger und lieblicher aus als zuvor. Sie glich der Mutter, war aber nach des Vaters Sachverständigen-Urteil nicht annähernd so hübsch wie jene einst gewesen war.

„Ja, wenn Du draußen in der Welt, in der man sich amüsieren soll, ein einziges Mal so lachen tätest, verliebten sich alle Männer in Dich, vom Exportschlachter aufwärts bis zum Hilfsprediger und Doktor phil.", sagte Ragna, die Schönheit der Familie gnädig, und strich die während der nächtlichen Fahrt etwas zerdrückten braungoldenen Haarwellen aus der Stirn.

„Am Ende gar aufwärts bis zu den „Ausländern von Rom", Ragna", neckte nun Ursel wieder, und wunderte sich, daß Rän so rot ward. Hab ich mal wieder nichts gemerkt? fragte sie sich ärgerlich und gab dem Vater von Herzen Recht, der nun spottete: „Immer sitzt unsere Ursel auf dem Grunde der Weltbegebenheiten und merkt nicht, was da oben passiert!"

Die Uhr schlug vier Uhr. Sie war alt und hatte eine dröhnende Stimme. Ebenso dröhnend aber klang im nämlichen Augenblick die väterliche.

„Sagt mal, wie lange wir Euch eigentlich noch die Honneurs machen sollen? Wollt Ihr nicht schlafen gehen, statt partout den Sonnenaufgang hier zu erwarten?"

Lachend standen die beiden auf, das heißt, Rän sprang auf und eilte an den Fahrstuhl der lahmen Frau und sagte: „Das ist ja eben der ewige Sonntag um Mutter, der einen festhält!"

Langsam rückte Ursula ihren Stuhl zurecht und trat mit ruhiger, fast steifer Haltung zu den Eltern, sich zu verabschieden. Lö Winnert hielt noch immer mit seiner großen sehnigen Hand die schmächtigen Finger seiner Frau umfaßt, und konnte sich an leisen Kosewörten nicht genug tun. Sie strich mit der freien Linken bisweilen über sein Haar, da, wo es ergraut aus der Schläfe bäumte.

In ihrem Zimmer, das sich in Mittelhöhe der gewundenen Treppe befand, zündete Ursula Winnert die Kerze an. In dem Augenblick, wo die kleine Flamme aufzuckte, war ein Bild aus alten Tagen vollendet. Zwei schlanke Mädchen in langfließenden Kleidern, schmale Silbergürtel unter der Brust, standen auf dem weißen Estrich eines geräumigen Zimmers, das aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts stammte.

Sie sprachen aber von dem Heute und von dem Ball in der Kreisstadt Hotten.

Ragna saß, ihr Haar flechtend, auf dem Bettrand, die ältere mit etwa sorgenvoll aufgestütztem Kopf an dem kleinen Zylinderbureau aus Birnbaumholz und sagte: „Ich will nicht hoffen, daß Vater uns den fremden Architekten herangeladen hat, Rän." Die machte ein verwundertes Gesicht, bis sie begriff. „Ach —! Du meinst wegen der alten Geschichte mit Assessor Kinzig? Nein, mein Herz, da ist nun doch Rothmann von anderm Kaliber. Vater hat ihn allerdings eingeladen. Gott sei Dank, daß mal jemand kommt aus der Welt und dem Leben; ich bin neunzehn — bin ich nicht? und hab noch nichts erlebt." —

„Na, Rän, Du bist ja auf guten Wegen," lachte Urs und begann nun auch, sich zu entkleiden und ihr Haar zu lösen.

„Weißt Du, Rothmann kommt ja nicht bloß als junger Herr und weiter nichts, sondern quasi als Berufsmensch. Er baut nämlich, mußt Du wissen, Landhäuser für Industriebarone in der Mark und möchte sich nun gerne Friedrichsholm ansehn, ist das nicht nett?"

Ursel schüttelte den Kopf. „Ich hab ja andere Ansichten. Ich denke immer, möchten die Menschen uns doch nur ungeschoren lassen! Welcher Fremde hat denn schon einmal Gutes zu uns gebracht?"

Rän schlüpfte unter die Decke. „Ich glaube, Du betrügst mich über Dein Alter," sagte sie kläglich.

„Wieso denn, Kind?"

„Ich glaube, Du bist schon hundert —"

„Aber keine Spur, just fünfundzwanzig. Wann kommt denn Dein Gentleman?"

„Ich denke im Laufe des Nachmittags — wollen wir ihm zu Lieb und Ehre lebende Bilder stellen auf der Terrasse oder am Saalfenster?"

„O Ragna, wie bist Du verdorben! Wir hätten Dich lieber nicht in die Dresdener Pension schicken, sondern durch fromme alte Gouvernanten aufpäppeln lassen sollen."

„U jeh, u jeh — ich will mein Leben genießen, Bärin."

„Na, so stärke Dich durch ein wenig Schlaf, Menschlein", riet Ursel und beugte sich hinab, Rän den Gutenachtkuß zu geben. Noch einmal stand sie im zuckenden Kerzenlicht hoch aufgerichtet, das Haar gelöst, daß es schwer und dunkel herabfiel, die Hände gekreuzt unter der kräftig gewölbten Brust, dann füllte gespenstisches Morgengrauen das alte Zimmer. Tief und leise klang Ragnas Atem, Ursula aber lag mit heißen wachen Augen. Eine Stimmung hatte sich ihrer bemächtigt, die sie nur ein einziges Mal früher gehabt hatte, damals als ihr jovialer Vater nach einem Fest in Hotten den Assessor Kinzig eingeladen hatte. Wie hatte der die ihm nachher vielfach gewährte Gastfreundschaft gelohnt? Damit, daß er sie, die stolze Ursula Winnert, der niemand etwas nachsagen konnte, mit ihrer jungen Verliebtheit dem Gespött der Leute preisgab. Ihr Herz war nicht getroffen worden, nein! Aber ihr Stolz so sehr, daß sie es bis auf den heutigen Tag nicht ganz verwunden hatte.

Und nun hatte sie wieder solch ein dumpfes Angstgefühl, als käme Unheil über die Schwelle. Ob sie nicht im Begriff war, ein bißchen wunderlich und altjüngferlich zu werden?

Noch ein bißchen Schlaf! dachte sie sehnsüchtig, als schon das erste Hantieren der Mägde aus der Küche heraufscholl. Matter wurden die Bilder von gewesenen und kommenden Tagen — klanglose die Geräusche des erwachenden Lebens im Hause. Nur ein Schwarzdrossellied tief aus dem Garten hing noch ein Weilchen im Ohre der in den Schlaf Sinkenden. —

Fortsetzung folgt.

Ermässigte Preise
für 21006
Osram-Draht-Lampen
110 Volt 10-50 N.K. Birnform hell M. 1.10 statt 1.50
220 Volt 16-50 N.K. Birnform hell M. 1.75 statt 2.50
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H. Mannheim
O 4, 8/9. — Telephon 266, 980 und 2082.
Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Apollo Theater

Täglich 8½ Uhr bis incl. 31. Mai 1913.

Hartstein in dem tollen Schlager **„Der Stolz" der III. Kompagnie!**

Am **Donnerstag, 15. Mai,** abends 8½ Uhr eröffnen wir in unserem Vereinslokal **Restaurant z. Rosengarten** U 6, 19 einen

Anfänger-Kursus

für Damen und Herren. Honorar incl. Lehrmittel 10.00 Mk. 81686

Anmeldungen werden noch in der ersten Unterrichtsstunde entgegengenommen.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Großh. Hof- u. National-Theater

MANNHEIM

Dienstag, den 13. Mai 1913

Volksvorstellung No. 10

Der Widerspenstigen Zähmung.

Lustspiel in 5 Akten (mit einem Vorspiel und einem Nachspiel) von Shakespeare.
Nach der Uebersetzung von Wolf Graf Baudissin in einer neuen Bühneneinrichtung von Emil Reiter.

Regie: Emil Reiter

Personen des Vorspiels:

Ein Lord	Otto Schmöle
Christoph Schlau, ein betrunkener Kesselflicker	Emil Hecht
Die Wirtin	Elise de Lank
Ein Page, als Edeldame verkleidet	Hans Kraus
Erster Jäger	Hermann Kupfer
Zweiter Jäger	Georg Maudanz
Ein Bedienter des Lords	Willy Reiemeyer
Erster Schauspieler	Hermann Trembich
Zweiter Schauspieler	Wilhelm Burmeister

Jäger und andere Bediente des Lords.

Schauplatz: Eine Schenke

Personen des Lustspiels:

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Karl Schreiner
Katharina, die Widerspenstige, dessen Töchter	Marianne Rub
Bianca, dessen Töchter	Poldi Dorina
Vincentio, ein alter Edelmann aus Pisa	Paul Tietsch
Lucentio, dessen Sohn	Rudolf Richer
Gremio, Biancas Freier	Alexander Kökert
Hortensio, Biancas Freier	Hans Godeck
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	Georg Köhler
Tranio, Lucentios Diener	Alfred Landorn
Biondello, Lucentios Diener	Reinhart Maus
Grumio, Petruchios Diener	Wilhelm Kolmar
Curtis, Petruchios Diener	Karl Marx
Philipp, Petruchios Diener	Alois Holze
Nathanael, Petruchios Diener	Heinrich Brentano
Josef, Petruchios Diener	Franz Bortenstein
Niklas, Petruchios Diener	Heinrich Füßkrug
Peter, Petruchios Diener	Paul Bieda
Eine Witwe	Julie Sanden
Ein Magister	K. Neumann-Hodiz
Ein Schneider	Paul Richter
Ein Putzhändler	Louis Reffenberger
Ein Diener Baptistas	Karl Zöller

Der 1., 2., 3. und 5. Akt spielen in Padua, der 4. in Petruchios Landhaus

Personen des Nachspiels:

Ein Lord	Otto Schmöle
Christoph Schlau	Emil Hecht
Die Wirtin	Elise de Lank

Kasseneröff. 7½ Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10¾ Uhr

Pause nach dem 3. Akt des Lustspiels.

Volksvorstellungs-Eintrittspreise

Im Großh. Hoftheater.

Dienstag, 14. Mai (Auß. Abonn., erhöhte Preise)

Einmaliges Gastspiel des deutschen Theaters Berlin (Max Reinhardt Ensemble)

Der blaue Vogel

Anfang 8 Uhr.

Zum Storchen K 1, 4 Teleph. 727.

Empfehle meinen bek. guten, reichlichen Mittags- und Abendtisch in und ausser Abonnement zu zivilen Preisen.

Abendplatten in grosser Auswahl. 30650

Spezialität: Stammplatten von 60 Pfg. an.

Täglich Konzerte: Kerschbaum's humoristische Dachauer-Bauernkapelle.

z. Zt. grösster Schlager Mannheims.

Modernes Unterhaltungs-Etablissement.

B. Lemmer.

Cravatten

in jeder Ausführung

Spezialität: **Marke Rotsiegel** nur bei **A. Fradl**

13500 O 4, 6 Strohmarkt O 4, 6

Meine Lichtheilanstalt

befindet sich jetzt 282

C 2, 1 (Café Francais)

Königs, Tel. 4329.

Geöffnet von 9—9 Uhr, Sonntags von 9—1 Uhr.

Wer seine Wäsche erhalten will, benutze zum Waschen derselben als **alleintätiges** Waschmittel

Nur echt mit

Minlos-sches Waschpulver

dieser Schutzmarke

Wie ein Mann hängen Millionen dran.

das derselben eine **blendende** Weisse gibt **ohne** jeden Geruch. Zu verwenden **ohne** Seife oder sonstigen Zusatz laut Gebrauchsanweisung: **nur** kochen, leicht auswaschen und spülen; diese **geringste** Arbeit genügt für den **glänzendsten** Erfolg. 9665

Preis: **25** Pfennig das **Ein**-Pfund-Paket.
13 „ „ ½ „ „

Zu haben in allen Drogen-, Kolonialwaren-, u. Seifengeschäften.

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld,

Hoflieferanten.

Kaufmännischer Verein Mannheim

E. V.

Dienstag, den 13. Mai 1913, abends 8½ Uhr im Vereinslokale

Ordentliche Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichts, Erteilung der Entlastung
2. Wahl des Vorstandes
3. Wahl des Ausschusses
4. Feststellung des Voranschlages für das nächste Vereinsjahr
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 26. April 1913.

42 **Der Vorstand.**

Spargel-Saison

Schwetzingen.

Hotel zum goldenen Hirsch

Telephon 19. 10095

M. 65000.- Anlehen

Die Gemeinde **Altrip** beabsichtigt **zur Einführung elektr. Lichtes und Kraft M. 65000.— aufzunehmen.**

Tilgung wie nachstehend:

M. 30000.— in 5 gleichen Jahresraten à M. 6000.—, 1914 mit 1918.

M. 35000.— in 35 Annuitäten, beginnend 1914.

Die Anlehen können **getrennt oder zusammen** begeben werden.

Off. mit Zinsfußangabe auher erbeten.

Altrip, den 7. Mai 1913. 30880

Bürgermeisteramt: Baumann.

Vornehme 30637

Geschenke

Hugo Schön

Kunsthandlung. **O 2, 9,** Kunststrasse.

Früchte- u. Gemüse-Auktionen Frankfurt a. M.

Auktionslokal: Zeil 82

Tägliche Auktionen vorm. präzis 10 Uhr

Zum Verkauf gelangen:

Französische Kirschen und Erdbeeren, Italiener Kirschen, Alger Tomaten und Schneidebohnen.

Ferner Wagenladungen:

Austral. Aepfel, Valencia- u. Messina-Orangen, Verdelli-Citronen, Egypter Zwiebeln, Holländer Gurken und Blumenkohl, Malta-Kartoffeln rc.

Die Auktionen werden in täglich wechselnder Reihenfolge von den unterzeichneten Firmen abgehalten. 13872

Bertoldi, Marchesetti & Cie. G. m. b. H. — Raiß & Cie. G. m. b. H.

Ungemach A.-G.

Elf. Conservenfabrik u. Import-Gesellschaft.

U.T. Licht-Spiele

P 6, 23|24.

Vom 13.—16. Mai:

Mimosa San

Die Tragödie einer Geisha in 2 Akten mit der berühmten australischen Tänzerin

Saharet

in der Hauptrolle.

Suzanne Grandais

der Liebling des Publikums in der tollen Posse

Adolars postlagernde Briefe

und ein anderweitiges erstklassiges Programm.

Städtische Sparkasse Mannheim.

unter Garantie der Stadtgemeinde Mannheim.

Kassenstunden jeden Werktag von 8—12 Uhr vormittags und 3—½5 Uhr nachmittags. An den Samstag-Nachmittagen ist geschlossen.

Einzahlungen und Rückzahlungen nach Wahl durch Barzahlung, **durch Bankfüberweisung,** durch **Schecks** oder durch **die Post.**

Einzahlungen auf ein Sparbuch von *M* 1.— an bis *M* 20 000.—

Sparbücher unentgeltlich.

Anlagestelle für Mündelgelder.

Verzinsung aller Einlagen tagweise, also von dem auf die Einlage folgenden Tag bis zum Tag der Rückforderung.

Zinsfuß für **alle** Einlagen 3¾ %.

Günstigste **Rückzahlungsbedingungen;** Auszahlung von Beträgen bis *M* 600.— ohne Kündigung; auch größerer Beträge der Regel nach ohne jede Kündigungsfrist und **ohne Abzug oder Zinskürzung.**

Haussparkassen (Heimsparbüchsen) unentgeltlich; bestes Mittel zum Sparen im Hause; ihre Entleerung erfolgt nur durch die Städt. Sparkasse in Gegenwart des Ueberbringers.

Schutz der **Sparbücher** und **Guthaben** gegen Verlust und **unberechtigte Abhebung** durch Sperrmaßregeln aller Art, durch **Kontrollmarke, Stichwort** u. s. w.

Zuverlässigste Wahrung des **Amtsgeheimnisses** und größte **Verschwiegenheit** gegenüber jedermann, insbesondere auch **gegenüber den Steuerbehörden.**

Provisionsfreier Scheck-, Giro- und Uebertragungsverkehr.

Kostenlose Ueberweisung von Einlageguthaben an und von fremden Sparkassen **ohne Zinsunterbrechung.**

Annahmestellen in allen Stadtteilen; täglich geöffnet während der üblichen Geschäftsstunden.

Darlehensgewährung gegen **1. Hypothek** bis zu 60 % des amtlich ermittelten Schätzungswertes, gegen Verpfändung zugelassener **Wertpapiere,** an **Gemeinden, Korporationen** u. s. w., **ohne Provision und Spesen** nur zu laufenden Zinsfätzen. 4825

Auffallend billig

Zum Aussuchen

Einen Posten **Blusen** rein wollen. Musseline neue Streifen 10.50, 6.00, 4.75, **3.50**

Einen Posten **Blusen** weiß Batist, auch Hand-Stickerei, auch halsfrei 26.00, 18.00, 12.00, 9.50, 6.25, 4.75, **1.25**

Einen Posten **Blusen** Seide und Tüll schwarz und farbig 22.50, 15.50, 9.75, **6.50**

Einen Posten **Blusen** fürs Haus, alle Machart, u. schw. Satin 3.50, 1.95, **1.45**

Einen Posten **Jackenkleider** marinen, engl., teils auf Seide 85.00, 68.00, 55.00, 36.50, 25.00 bis **15.50**

Einen Posten **Kostüm-Röcke** schwarz u. farbig alle Grössen 10.50, 6.25, 3.95, **1.95**

Einen Posten **Popeline u. Staub-Mäntel** aparte Macharten, alle Größen u. Farben 45.00, 36.00, 28.50, 19.00, **15.50**

Einen Posten **Kleider** Musseline, Voile u. weiße Stickereien nur neueste Macharten, 26.00, 25.00, 18.00, 12.00, 8.50, **6.00**

Einen Posten **Leinen- und Frotte-Röcke** nur schicke Macharten, alle Weiten 18.00, 12.50, 7.25, 4.80, **3.90**

Leinen- u. Frotte-Kostüme aparte Farben und Macharten saubere Verarb. 45.00, 32.00, 26.00, **18.50**

Ich verkaufe gute Qualit. auffallend billig, weil ich auf der Etage sehr niedrige Geschäftsunkosten habe.

Kein Laden! Nur 1 Treppe!

Blusenhaus Cahn

D 1, 1, Paradeplatz, 1 Treppe links.

Rheinlust

Heute Pfingstdienstag

Grosses Konzert

Kapelle Petermann. - Anfang 5 Uhr

BAD MERGENTHEIM

nächst Würzburg und Rothenburg o. d. Tauber (Württemberg).

Saison 1. April bis 15. Oktober.

Auffallende Heilerfolge bei:

Zuckerkrankheit, Gallensteinen, Fettsucht, Leberleiden, chronische Verstopfung, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht usw.

Komfortabel eingerichtetes Kurhaus mit neu erbauter Dependance.

Aerztlich beaufsichtigte Diät-Tische.

Zu Hauskuren: 13791

Versand der Mergentheimer Karlsquelle, Salz und Pastillen.

Auskünfte durch die Kurverwaltung.

Kopfwaschen

Ondulation

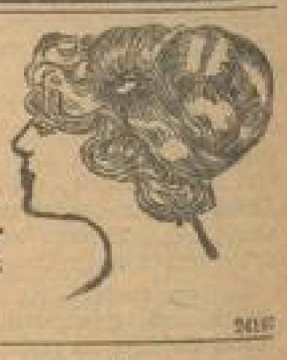
Frisieren

Haararbeiten

4 separate Cabinen

Chr. Richter

D 4, 17 Tel. 4516



24187

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des **Krankenhauses** sollen die glasierten und unglasierten Verblendsteine, sowie für **Los VIII die rotbraunen Klinkersteine** im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 1966

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Dienstag, den 20. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten **Amts** (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem **Baubureau des Hochbauamtes im Neckarpark, Zimmer Nr. 11** abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 5. Mai 1913.

Städt. Hochbauamt:

Perrey.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.

Einladung

Sonntag, 25. Mai d. J., morg. 8½ Uhr, findet in Brühl im Saale des Gasthauses zum Schwanen der

XX. Kreisverbandstag

statt. 1880

Nach Schluß der Sitzung vormittags 11 Uhr Probe der Feuerwehr Brühl, nachmittags 2½ Uhr Festzug. Anzug: Rock u. Mütze, Offiziere in Paradeuniform.

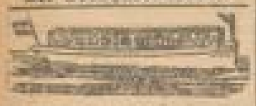
Das Kommando: C. Molitor.

Städtische Handelsschule Mannheim.

Die Ferien betr.

Die diesjährigen Pfingstferien beginnen am Samstag, 10. Mai 1913 und endigen am Sonntag, 18. Mai 1913. 1871

Mannheim, 9. Mai 1913.
Das Rektorat.
Dr. Bernhard Weber.



Noll's tägliche Hafenfahrten
Ab Rheinbrücke 10 u. 3 Uhr
Friedrichsbr. 11 u. 4.
30684

Bekanntmachung.

Die geprüfte Rechnung des Evangel. Separatfonds dahier für das Jahr 1912 mit allen Rechnungsbeurkundeln liegt von heute an 14 Tage lang auf dem Geschäftszimmer der Ev. Kollektur zur Einsicht der Beteiligten auf.

Mannheim, 10. Mai 1913.
Der Verwaltungsrat.

Hochbauarbeiten, Schreinerarbeiten aus Eichen- und Tannenholz, 4 Lose und Glaserarbeiten 1 Los, für den Innenausbau des Aufnahmegebäudes im neuen Personenbahnhof Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung v. 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingnishefte und Arbeitsbeschriebe auf dem Baubureau im Aufnahmegebäude; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke gegen Erlaggebühr. Angebote mit Aufschrift, verschlossen und postfrei, bis längstens Dienstag, den 27. Mai, vorm. 11 Uhr, an uns, Ettlingerstr. 39, einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. 30686

Karlsruhe, 8. Mai 1913.
Gr. Bahnbauinspektion 3.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Krankenhauses sollen die Trägerlieferungen, Schmiedearbeiten u. Asphaltarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, 19. Mai d. J., vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Rathaus N 1, 2. Stock, Zimmer Nr. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren Bevollmächtigte Vertreter erfolgt. 1858

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Hochbauamts im Neckarpark, Zimmer Nr. 14 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, 8. Mai 1913.
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Die Ausführung der Rohrlegerarbeiten auf dem Grundstück Neckarvorlandstraße 11 soll im Wege der

Submission

vergeben werden.

Die Unterlagen zur Bewerbung können in unserem Bureau K 7, 1—2, Zimmer 22 III, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden u. die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden. 1875

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben u. hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Mittwoch, 21. Mai 1913 vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns Zimmer Nr. 4 einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Mannheim, 5. Mai 1913.
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- u. Elektricitätswerke. Pichler.

Vom Regenwetter verdorbene
Herren-Anzüge
sowie Damen- u. Kinderkleider
werden in bester Weise frisch aufgebügelt und gereinigt

Färberei Kramer Chem. Waschanstalt 30968
Telephon 216. Läden in allen Stadtteilen.

Betonarbeiten für die Grundmauern einer neuen Brückenwage im Kleinfeld (Mannheimer Personenbahnhof) nach der Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb in einem Los zu vergeben.

Vergebungsbedingungen und Zeichnung im Dienstgebäude, Tunnelstraße 5, 1. Stock, Zimmer Nr. 16 einzusehen, daselbst kostenlose Abgabe der Angebotsvordrucke ohne Zeichnungen. Kein Versand nach auswärts.

Unterschriebene Angebote bis längstens Samstag, den 17. Mai 1913, vormittags 10 Uhr zur öffentlichen Verdingungsverhandlung verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Kleinfeld-Brückenwage" bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Mannheim, 9. Mai 1913.
Gr. Bahnbauinspektion I.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 14. Mai 1913 nachmittags 2 Uhr,

werde ich in Seckenheim beim Rathause bezw. am Pfandorte gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

20 Mille Zigarren, Flaschenwein, 1 Orchestrion u. a. mehr. 81680

Ringel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 14. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Steinhauerbuden, ein Vorrat Hausteine, 5 Grabsteine, eine Einfassung, circa 700 Schachteln Lederfett, 43,5 kg Parraffinöl, 4 Arbeitskittel, 100 Liter Fahrradöl, 54 kg Fischtran, ca. 27 kg Schmieröl, Metallputz, ca. 5 Mille Zigarren, Schuhmachermaschinen, eine Sägmaschine u. Verschied.

Brehme,
81678 Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 13. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Registrierkasse, 1 Nähmaschine, 1 Pianino, Möbel aller Art und Sonstiges.

Hieran anschließend um 3 Uhr am Pfandorte, der im Versteigerungslokale näher bekannt gegeben wird: 81674

6 Stämme Eichendielen.

Mannheim, 12. Mai 1913.
Krug, Gerichtsvollzieher.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, jugendfr. Aussehen u. einen schönen Teint, d. gebrauche

Steckenpferd-Seife

(d. beste Lilienmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht 30127

Dada-Cream

welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei

Engel-Apotheke, Neckarvorstadt, Hirsch-Apoth., Seckenheimerstr. 41, Stern-Apotheke, T 3, 1, Adler-Apotheke, H 7, 1, Neckar-Apotheke, Langstr. 41, Rosen-Apoth., Schwetzingerstr. 77, M. Oettinger Nf. P 2, 2, Ludwig & Schütthelm, Hosberg, O 4, 3 u. Friedrichspl. 19, Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2, H. Bett, Drog. Mittelstr. 80, F. Braun Nf., Hoff. Q 1, 10, Fhm. Martin, F 1, 8, Chr. Malz, Schwetzingerstr. 146, Gg. Schmidt, Seckenheimerstr. 8, Ludwig Büchler, L 10, 6, Gebr. Ebert, G 3, 14, Adler-Drogerie, R 3, 10, J. Ollendorf, P 4, 1, Mittel & Maier, Q 6, 5, Jakob Lichtenthäler, B 5, 11, in Neckarau: Storch-Apoth., Marien-Apotheke, Ad. Leitz, Peter Affelring, J. Schmitt, in Rheinau: C. Kubach, Drog., in Seckenheim: Apoth. Kellerer, in Waldhof: Waldhof-Apotheke, J. Schmidt, in Sandhofen: E. Scherzer, M. Kaiser Merkur-Drogerie, in Käfertal: F. Heizmann.

Nachhilfe-Stunden

für Mittelschüler bezw. unt. Klasse in Französisch und Mathematik, von Schüler der oberen Klasse gesucht. Offert. unt. 16510 an die Expedition d. Bl.

Mädchen und Frauen mit dünnem, brüchigem oder schwachem Haar, deren Sehnsucht prächtiges,

volles und üppiges
Haar

ist, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. 1 malig. Waschen des Haares m. Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zuckers Orig.-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25) und Zuckooh-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, Friedr. Becker, G 2, 2, Th. v. Eichstedt, N 4, 13/14, in der Pelikan-Apotheke, J. Ollendorf, Hirsch-Drog., Heinr. Merckle, Gontardplatz 2. [25579

Heirat. 16505

Gebild. Fräul., 27 J. a., mit etwas Verm. wünscht mit solid. Herrn zw. spät. Heirat bekannt zu werden. Ernstgemeinte Offerten u. Nr. 486 L. M. Hauptpostlg. Annonym zwecklos.

Verloren

Halskettchen, weiße Wachsperlen, am Freitag Vormittag v. Neckardamm bis Wasserturm verloren gegangen. Abzugeben geg. Belohn. N 6, 7, prt. 81687

Verkauf

Pol. Schlafz., neu u. lack. gebr. hochh. 1 u. 2 tür. pol. u. lack. Schr., Vertiko 25, pol. Waschk. m. Spiegelaufsatz, Diwan, Chaisel., Waschk., Nähm., Fahrr. 15, Nachttr. 12, Schlafzbett, Matratze billig. (16507) S 2. 6.

Auto

10/28 PS. wenig gefahren, wie neu, billig zu verkauf. Gefl. Anfrag. u. Nr. 81688 befördert die Exp. ds. Bl.

Liegenschaften

Villa in Oststadt

drei Etagen mit je 4 großen Zimmern, groß. Veranden, Garten, Warmwasserheizung, elektr. Licht, Gas 2c. reichlichem Zubehör ganz oder geteilt sof. zu verm. oder zu verk. Gefl. Offert. u. Nr. 81677 a. d. Exped.

Stellen finden

Durchaus tüchtiger **Herrenfriseur**, selbständiger Posticheur am liebsten verheirateter findet bei hohem Gehalt dauernde Stellung bei

Geiß Nachf.
Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigstr. 51. 81682

Perfekte Stenotypistin

(Underwood) mit schöner Handschrift nach Ludwigshafen per 1. Juni od. spät. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. 16519 an die Expedition d. Bl.

Auf 1. Juni
Verkäuferin
gesucht. 16508
J. Scheufele, F 5, 15.
Drogen. Kolonialwaren.

Jüngere
Kassiererin
per sofort gesucht.
Reformhaus
P 7. 13. 81681

Bureau

A 3, 3 prt., Bureau des Herrn Rechtsanwalt Dr. Panther, 6 Räume, per 1. Juli zu verm. Näh. 1 Tr. 173.

Möbl. Zimmer

R 4, 15 2 Tr. links gut möbl. Zimmer auf 15. Mai oder 1. Juni zu verm. 41785

PALAST-LICHTSPIELE
J 1, 6. Breitestrasse. J 1, 6
Betriebsleit.: J. P. Ries Kapellmeist.: J. Grob.

Vom 13. bis inkl. 16. Mai.
Die Lieblinge des Publikums
Wanda Treumann – Viggo Larsen
als Hauptdarsteller
in dem Sensations-Weltschlager
Mirza die Zigeunerin
Dramat. Lebensbild — 3 Akter.

Das tiefergreif. Schauspiel:
Am Rande des Lebens
Drama in 2 Akten. 30967

Der Schuss im Dunkeln
Drama
Miss Nauke, Humoreske
Detektivin Kasimir, Humoreske
An der Ost-Riviera, Naturaufnahme

Das Christusproblem gelöst!
Soeben erschien: Vor 1900 Jahren! Wer war Jesus Christus!

In einer alten, orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Bundesbruder des Essäerbundes, einer Art Freimaurervereinigung. Es ist der Bericht des Aeltesten dieses Bundes in Jerusalem an den Aeltesten in Alexandrien. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mystischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus, neu bearbeitet von Ferd. Schmid. Kein Denkender wird das Werk unbefriedigt aus der Hand legen. Preis Mk. 1.50, schön geb. Mk. 2.20. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Bücherkatalog gratis durch **Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 228.** 30964

Mannheim
Planken
O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Herren mit Beziehungen zur Industrie und Behörden

ist feiner Nebenverdienst geboten. Kein Verkauf! Keine Empfehlung! Offerten unter F. Z. G. 374 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 18860

Weingroßhandlg. der Mosel

sucht für Mannheim u. Umgeb. geeigneten 18887

Vertreter

zum Verkaufe ihrer Mosel-, Saar- und Ruwerweine gegen hohe Provision. In Frage kommen nur durchaus seriöse Herren mit guten Beziehungen zu Privaten und Gesellschaften. Offerten unter Df. K. 9856 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Chauffeur

24 J. a., solid u. zuverläss., Führerschein f. Luxus u. Lastwagen, m. best. Zeugn., sucht per sof. Stellung. Off. unt. F. B. K. 4075 an Rudolf Mosse, Konstanz.

Auf ein Feuerversich.-Büro wird ein gewandtes **Fräulein** für Stenographie u. Schreibmasch. gesucht. Eintritt spätest. 1. Juli. Offert. m. Gehaltsansprüchen unt. O. 254 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 18873

Gesucht
jung. buchhalterische Kraft,
erfahren in Krankenkassen- und Unfallversicherungswesen für groß. bad. Geschäft zu mögl. bald. Eintritt. Fremdsprachl. Bewerber bevorzugt. Off. u. Benennung von Ref. u. Gehaltsanspr. erbet. unt. D. B. an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht ½1 Uhr wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante 30966

Frau Adele Steyer

im Alter von 74 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem langjährigen schweren Leiden erlöst.

Ludwigshafen a. Rh., Heidelberg, Straubing, 11. Mai 1913.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Adele Steyer
Fritz Steyer **Lina Steyer**, geb. Gaiser
Leopold Steyer **Else Steyer**, geb. Jolas
Otto Steyer **Martha Böttger.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Eduard Scholl, Lademeister

nach langem schwerem, mit grosser Geduld getragenem Leiden im Alter von 56½ Jahren heute früh ¾10 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.

MANNHEIM (Neckarvorlandstrasse 3), Dielbach, Frankfurt, Ronsdorf, 12. Mai 1913.

Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Maria Scholl Witwe, geb. Göckel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Mai 1913, nachmittags 3½ Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt. 30962

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Emilie Mechler geb. Bahr

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid und um das Gebet für die Dahingeschiedene bitten

die trauernden Hinterbliebenen:
Vincenz Mechler u. Kinder.
Theodor Bahr u. Familie.

Mannheim, Seckenheimerstrasse 82, den 11. Mai 1913. 30958

Die Beerdigung ist am **Dienstag, den 13. Mai vormittags 10 Uhr in Oppenau** (Renchtal) ihrem Sterbeort. Das Seelenamt in der hl. Geistkirche ist am Dienstag, den 20. Mai, morgens 7.30 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater und Onkel, Herrn

Ferdinand Gerber

heute mittag 2½ Uhr im Alter von 79½ Jahren nach kurzem Krankenlager zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Roth und Maria Roth, geb. Gerber.
Mannheim, Seckenheimerstr. 86, 12. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Mai, nachm. 4½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P 2, 1

Kino-Unternehmen
(Film-Verleih)

vollauf beschäftigt und nachweisbar guten Nutzen abwerfend, sucht noch stille oder tätige

Teilhaber.

Sichere Verzinsung. Hoher Gewinn-Anteil.

Offerten unt. Chiffre V. 1612 beförd. Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 10088

Selten günstige Existenz!

Herren, die gewillt sind, sich risikolos eine sehr gute und einträgliche Existenz zu gründen, deren Rentabilität einwandfrei nachgewiesen wird, werden um Aufgabe ihrer Adresse gebeten. Zur Uebernahme sind ca. Mk. 2000.— bis Mk. 3000.— erforderlich. Gefl. Offerten unter Chiffre B. R. 292 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim. 10097

Stütze

25 J. alt, kinderliebend, in allen häusl. Arbeit. durchaus erfahr. sucht Stelle auf sofort oder später. Gefl. Angebote u. U. 1611 befördern Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. 10089

Zu vermieten

Grund- und Haus-Besitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim.
Wohnungen werden unentgeltl. nachgewies., Büro M 4, 7. Bürostunden tägl. 10—12 u. 2—6 Uhr. 8871

N 7, 2

Eleg. 6 Zim.-Wohnung (eventl. nur 4 Zimmer), wegzugshalber pr. sof. od. später zu vm. Näh. kostenfrei nur durch 41650

Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 598

P 4, 6 Parterrewohng., 4 Z., Küchen, Zubeh., a. f. Büro o. Geschäftsgeeign., z. verm. Näheres 2. St. 16398

U 1, 13, Breitestraße

2 Trepp. hoch, 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 41561 Näh. bei Carl Fr. Bauer, U 1, 13, 2. St. Tel. 1377. 41561

Neubau, U 4, 19a

mod. 4 Zim.-Wohn. mit Zub. 1. Tr. h. a. v. 16080

U 5, 23 Zimmer und Küche auf 1. Juni zu vm. Preis 17 Mk. 16449

Bellenstr. 41

3. St., 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei.

Otto Beckstr. 10

Richard Wagnerstr. 50 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör zu verm. Auskunft Büro Collinistraße 28. Tel. 1326. 41420

Dammstr. 36

Wohnung 4. St. rechts, 4 Zimmer, Bad, Küche 2c. sofort zu verm. 41701 Näh. bei Walter 1. St.

Neubau Dammstr. 50

Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad und Speisekam. per 1. Juni od. später zu verm. Tel. 6504. 16175

Traitteurstr. 4b, bei Max Josefstr., neuzeitl. eingер. 3-Z.-Wohng. mit Bad 2c., ev. Gartenant. z. 1. 6. z. v. b. Maler Schobbert.

Jungbuschstraße 20

5 Zimmerwohnung m. Bad u. Mansarde zu vm. 16618

MARCHIVUM

Möbel verschenkt

niemand, daher überzeugen Sie sich bei mir, bevor Sie einen festen Kauf abschliessen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Eleg. Schlafzim. eichen, 140 cm breiten Spiegelschr. Mk. **350**

Mod. Speisezim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **550**

Hübsch. Herrenzim. eichen gebeizt, Farbe nach Wunsch Mk. **380**

Pitsch-pine Küche komplett mit Büfett und Linoleumbelag Mk. **135**

Einzelne Möbel sowie **bessere, elegante Wohnungs-Einrichtungen** stets am Lager, zu bekannt billigen Preisen.

Möbelkaufhaus
L. Weinheimer
J 2, 8 J 2, 8.

74180

Unterricht

Montag beginnen neue Kurse

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne *Handschrift*.

Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis.
Gebrüder Gander C 1, 8 *Mannheim am Paradepl.* C 1, 8
69428

Sprach- u. Nachhilfe
Institut Welsch
staatl. gepr. Mittelschullehrer, L 13, 2 80947
Unterr. in Franz., Math., Deutsch, Engl., Lat., Griech. etc. Vorbereit. f. alle Kl. d. Mittelschulen, z. Einjähr. u. Abitur. Pr. pr. St. 2 M. Beaufsichtigung der häusl. Arb. im Monatspreis.

Franco-Anglaise
erl. gewandt **Englisch** u. **Französ.** Gram., conv., corresp., literature. 81550
Miss Villière, N 4, 2, I.

Stenographie
Maschinen- u. Schönschreib-Unterricht, Tages- u. Abendkurse, (Einzel-Unterricht). Unterrichtsdauer ca. 6–8 Wochen erteilt gründlichst
E. Weis, Bismarckplatz 19 (neb. Färberei Cramer)

Französisch.
Grammaire — Litterature
Conversation — Correspondence commerciale in der
Ecole française, P 3, 4
oder ausser dem Hause.
74885

Chauffeurschule Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. Kostenloser Stellennachweis. Prosp. frei.
19633

Vermischtes

Stühle und Körbe
werden zu den billigsten Preis. geflocht. u. repariert. Größte Reparaturwerkst.
Mannheimer Korb- u. Bürstengeschäft
S 6, 35. 81422

Geschlechtsleiden

sowie Frauenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Blut- und Nervenleiden, Haut- und Haarkrankheiten behandelt mit bestem Erfolge

die Lichtheil-Anstalt

C 2, 1 **Königs** *C 2, 1*

Telephon 4329 (Café Français)

Grösstes, bedeutendstes und besteingerichtetes Institut Mannheims.
Damenbedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse
Geöffnet von morg. 9 Uhr bis 9 Uhr abends
Sonntag von 9 bis 1 Uhr

Auskunft und lehrreiche Broschüre kostenfrei. 271

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900
Inh. **Eberhardt Meyer**
konz. Kammerjäger 29788
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
22jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes u. leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

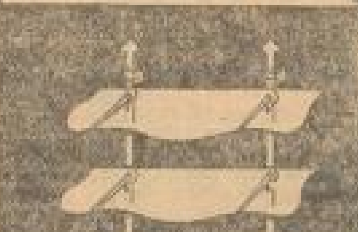
Jede Schuhcrême habe ich probirt

und bei Pilo bin ich geblieben.
Qualität und Ausgiebigkeit sind hervorragend.
Pilo ist nicht nur in schwarz, sondern auch für alle anderen Lederfarben zu haben.
26246

SCHAU Fenstergestelle

Ladeneinrichtungen
Glasschränke
Dekorat.-Artikel.
Tel. 140

Mannheimer Metallwaren-Fabrik u. Galvanisierungs-Anstalt
ADOLF PFEIFFER u. A. WALTHER
MANNHEIM, Stockhornstr. 48
Jll. Katalog a. Verlangen.



26449

Bad. Rote +
Geld-Lotterie
Ziehung sicher 4. Juni
3328 Gew. u. 1 Prämie bar ohne Abzug
37000 Mark
Mögl. Höchstgew.
15000 Mark
Haupttreffer bar Geld
10000 Mark
3327 Gew. u. 1 Prämie bar ...
27000 Mark
Lose à 1 M. 11 L. 10 M. Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehm. **J. Stürmer** Straßburg i. E., Langstr. 107. Fil.: Kehl a. Rh., Hauptstr. ...
In Mannheim: Hornbergers Lotteriegeschäfte, E 3, 17 und O 6, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 und F 2, 1 sowie sonstige Los-Verkaufsstellen. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.

Deutschsprechend., verh.
Frauenarzt
Dr. Calmann, Nancy
18 rue des Goncourt
gewährt Damen jederzeit diskr. Aufnahme und ärztliche Hilfe. 2236

Zeugnis-Abschriften und **Vervielfältigungen**
Philipp Metz
Q 2, 15 Tel. 4193. 89673

Frl. empf. sich i. **Flicken, Plättwäsche-Bügeln** sowie Anf. v. **Kinderkleidchen** u. **Hauskleidern.** Zu erfrg. **Helene Frank,** Kurfürstenstraße 43, 2. St. bei Götzmann. 16402

Monogrammstickerei
Kunststickerei, Zeichen-Atelier. 80671
Carl Hautle, N 2, 14
Tel. 2804. vis-à-vis M 2.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2
97239

Achtung!
F. Krebs, Ofensetzer, J 1, 11 Tel. 4717 b. Metzg. Gehrig empfiehlt sich im Setzen, Putzen, Ausmauern und sonst. Reparaturen von Herden u. Oefen, Ersatzteile billigst. Herde und Oefen, die nicht backen u. nicht brennen, werden unt. Garant. dazu gebracht.

Panama-, Stroh- u. Filz-Hüte werden wie neu gewaschen u. fasoniert.
D 5, 10, Hths. p. 79832

Babette Maier Nachf.
Inh.: Anna Schleicher
MODES
jetzt E 4, 1 (Planken)
II. Etage, früher F 6, 8
Grüne Rabattmarken.
79208

Copirpressen
Reparaturen
... **Andr. König,** ...
80486

Trau-Ringe
ohne Lötfuge nach Gewicht am billigsten bei
Herm. Herth Uhrm. u. Juwelier
J 1, 7 Breitestr. J 1, 7
Grüne Rabattmarken.
Jedes Brautpaar erhält ein geschenk... 76810

Tapeten.
Lincrusta - Imitation in großer Auswahl zu haben.
Tapetenlager
Heinrich Hartmann, H 7, 26
Telephon 5558
Jungbuschstraße.

Empfehle **Juwelen.**
Feine **Brillantringe, Broschen, Anhäng. Nadeln** u. s. w. Ankauf, Tausch, Verkauf
R. APEL
O 7, 15 (Laden) Heidelbergerstr. Tel. 3548.

Zum **Waschen und Bügeln** wird angenommen. 81031
C 1, 15, 3. St., Vdhs.

Von 3.50 M. an werd. von ausgekämmt. Haaren Zöpfe, Locken, Unterlagen u. Haarketten von 5 Mk. an angefertigt. 79228
T 6, 3 Otto Weber T 6, 3

Asthma-zünder „Pressant"
Bedeutende Erfindung gegen Asthma, Bronchialkatarrh, Schlaflosigkeit und Nervosität. Aerztlich empfohlen.
Fabr.-Apotheke M. Wagner, Leipzig. Schachtel Mk. 2.50 in den Apotheken.
Hauptdepot: Pelikan-Apotheke, Dr. H. Heil, Q 1, 3 19812

Das ist falsch!
Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benütze etwas **Apollopulveraromat.** (g. g. 5100) u. sie werd. die gewünschte Festigkeit sof. erh. P.-Dose 50 Pfg. in den Apothek. u. Drogerien. 6877

Vorhänge zum Mangen werden angenommen; auch Selbstmangen gestattet.
81256 B 5, 22, Laden.

Einziges Engroshaus echter Grammophone ...

... Speisel & Sohn, Fall. C 2, 1 Planken Tel. 7014.
78811

Nissen
Kopfläuse u. deren Brut vertilgt radikal die „Parasiten-Essenz", à Flasche 50 Pfg. 78074
Kurfürstenhaus **Th. von Eichstedt** Tel. 2798. N 4, 13/14. Kunststraße.

Parket-Pitschpine u. Linoleumböden
reinigt prompt u. billigst F. Hattler T 3, 8. Teleph. 4812 81074

Ankauf

Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft mit guter Stammkundschaft zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 81495 an die Expedition d. Bl.

Suche ein kleineres **Auto**
4 sitzig, 4 Cilinder, Sportcarosserie zu kaufen. 16281 Off. erbitte an Wilhelm Schulz, Zehntstraße 23.

Alte Gebisse
Zahn bis 40 Pfg. zahlt
Brym, G 4, 13.
72362

Eine Postkarte oder Telephonruf 5034 komme ich und bezahle **die höchste Preise für getr. Kleider** Schuhe, Möbel, Zahngebisse etc. **Goldberg jr., Mittelstr. 72.**
81558

Kaufe Möbel u. Betten, ganze Einrichtungen zu höchsten Preisen. 80075
Frau Becherer
Prinz Wilhelmstraße 17.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen, Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf., Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2189. 72301

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Böhles, R 4, 4.

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle**
Alt- Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kaufe höchstpreis. auch in klein. Quant. 80701

Abfall-Ankauf-Zentr.
Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Kaufe Möbel, Betten
ganze Einricht., Speichergerümpel. Zahle hohe Preise
A. Zillinger, S 6, 7.
78284

Wir zahlen die höchst. Preise für Pfandscheine, Nähmasch., Gold u. Silber sowie Möbel und Waren jeder Art.
Nehmen ganze Einrichtungen sowie einz. Möbel auf Lager.
Machen Umzüge jeder Art. pers. Leitung u. voll. Garantie.
Bartmann & Greiner
Transport-Gesellschaft.
J 2, 22. II. Tel. 4245. (79721)

Bücher
einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft
Herter's Antiquariat, O 5, 15
gegenüb. d. Ingenieursch.
75852

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens
Sigmund Kuhn, T 6, 8
Magazin: T 6, 16.
Telephon 3958. 80276

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
Goldberg, T 2, 9.
80293

Getr. Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
80902 **Brym, G 4, 13.**

Zahle die höchste Preise
für getragene Kleider, wie Schuhe. Versch. Keller- u. Speicherkram u. alt. Flasch. u. Papier. Postk. gen. Auf Wunsch wird abgeholt.
L. Grabelski, R 6, 10.

Neu eröffnet!
Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel etc. etc. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch auswärts. 80709
A. Starkand, T 3, 6.

Ankauf.
Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und Zahngebisse J. Schaps, Laden, R 3, 7. 80309

Postkarte genügt!
Abgelegte Kleider, Stiefel, auch Metall, Lumpen, Alteisen, Papier, Flaschen usw. kauft 71406
Ch. Weißberg, J 5, 15.

Ueberzeugung!
Zahle die höchsten Preise für Alteisen, Metalle, Säcke und Speicher-Krämpel.
Postkarte genügt. 80212
Sieradzki, J 7, 23.

Bekanntmachung
Getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, auch Alteisen, Metalle, Papier, Flaschen a. Art verkaufen sie am best. bei
Bufa, Dalbergstraße 3.
Postkarte genügt.

Gut bezahlt □ Gut bezahlt
Ich kaufe getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Partiewaren, zahle die höchsten Preise. 75087
Morgenstern, S 5, 4 b.

Von M. 3 bis M. 30 für **Herrenanzüge**
von M. 2 bis M. 8 für **Rock und Weste**
von M. 1 bis M. 8 für **Hosen** (326)
von M. 2 bis M. 20 für **Ulster u. Ueberzieher**
von M. —.50 bis M. 5 für **Schuhe und Stiefel**
zahle ich und kaufe auch Möbel u. versch. anderes.
B. Schwarz, S 2, 11

Einstampfpapier (u. Garant. des Einstampfens) altes Metall, alte Flasch., Eisen u. Lumpen, a. Champagnerflaschen kaufe 71268
S. Zwickler, G 7, 43.
Telephon 799.

Getragene Kleider, Schuhe, Möbel etc. kauft **Adolf Cahn,** T 3, 19. 70950

Getragene Kleider
Schuhe u. s. w.
kauft **Goldberg**
Schwetzingerstraße 149.
Tel. 7048. 70090

Gut bezahlt
werden
Getragene Kleider, Stiefel, Möbel etc.
wegen dringend. Bedarf
Goldkorn, R 3, 5
Gefl. Offerten erbeten.

Verkauf

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Liter Fl. 1.80 frei ins Haus gel.
81051 S 6, 17. Tel. 2811

Besteingeführtes **Kolonialwarengeschäft** in guter, verkehrsreicher Lage, wegen Krankheit preiswert zu verkaufen. Für tücht. Geschäftsmann seltene günst. Gelegenh. zu la. Existenz. Näher. durch
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 598.

Tuchreste
für Anzüge u. s. w. pass., spottbillig zu verkaufen.
Rheinhäuserstr. 46, 3 Tr.
81552

Eiserner transportabl. **Kessel** mit Feuerung z. verk.
16306 Traitteurstr. 27.

Noch neue Regale billigst zu verkaufen. 16891
C 2, 2, parterre.

1 Flügel, 1 Klavier 650 M., 1 Piano 350 M. Demmer, Ahn. ...

Für kräftige Figur noch g. erhalt. schwarz. Gehrockanzug u. dr. Ueberzieher zu verk. U 6, 9, 4. St.
16859

Reklame-Bilder-Marken
größtes Sortim., 100 Stck. 5 Mark, empfiehlt **Emil Filbermann, Frankfurt a. M.** Postf. engr. 2289

1 Schlafzimmereinrichtung wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
13. Querstraße 61.

Piano
noch neu, z. Spottpr. abzug.
71002 **J 2, 8** (Laden).

Jagdwagen
ein- u. zweispänn. zu fahren fast neu, sehr bill. abzugeb.
J. Herckelrath, Frankenthal, Mühlstr. 37.

Gelegenheit für besseres Brautpaar.
Hochelег. schwer. mod. Eichen-Speisezimmer mit prachtv. Standuhr, hocheleg. schwer Eichen-Herrenzimmer, prachtv. poliertes Schlafzimmer m. 2 Meter br. Schrank, selten schöne Bischp. Kücheneinrichtg., Klub-Ledermöbel (alles neu) sehr billig z. verk.
Weidmann
L 13 Nr. 24 pt. a. Bahnh.

Gebrauchter **Kassenschrank**
billig zu verkauf. 81145
D 1, 3 Hinterhaus.

Gut erhalt. **Sitzliegewagen**
nebst Zubeh. preisw. z. vk.
Gabelsbergerstr. 5, 3. St. l.
16447

Gut erhalt. Metzgerei-Einrichtung billig zu vk.
16924 G 3, 5.

Wenig gebr., hochfeine **Speisezimmer,** billig zu verkaufen.
81322 J 5, 11, part.

Billigste Bezugsquelle in **frischen Eiern**
Stempeleiern
Landeier
Einlegeeier
Spezialität: **Hasenmarke-Eier** und **feinste Butter.**
Exportgesellschaft Mattheis Suppan Koritschan & Co.
nur G 3, 9
Jungbuschstr.

Ein Viktoria, sowie ein neues silberplattiertes Einspänner-Geschirr preiswert zu verkaufen.
80821 R 7, 37.

Verkaufe mehrere Schlafzim. sowie **Pitschpineküchen** wegen Platzmangel, weit unter Preis.
Ludwig Zahn, J 5, 10.

Automobil
2 sitzig, 6/12 PS, 4 Cylind. Magnetzündung, komplett mit Scheibe, hat billigst abzugeben.
Seifert, G 5, 1.

Kassen-Schränke
neu und gebraucht
Alfred Moch
E 5, 5 Tel. 1759

2 gebrauchte Regale für Cigarren-Geschäften zu verkaufen.
Wendler, F 6, 1.

Neue Möbel!

Mod. Schlafzimmer	350
Eleg. Herrenzimmer	325
Prachtv. Küche	125
Büfett	175
Spiegelschrank, 2tür.	75
Diplomatenschreibtisch	70
Umbau	65
Kleiderschrank, poliert	34
Diwan	30
Trüme	29
Schreibtisch mit Tuch	33
Auszieh-Tisch	25
Vertikow	20
Waschkommode	9

Teilzahlung gestattet.
Aberle, G 3, 18.
73593

Verkauf

Sehr gut erhalt. Kinderwagen (Korbwag.), preisw. zu verk. K 4, 18, 3. St. r. 16492

Neue, äußerst klangvolle u. sehr solid gebaute

Pianos

verkauft sehr billig 25186

Carl Hauk

Klavierbauer

C 2, 19 Tel. 4503

Stimmungen u. Reparaturen sehr sorgfältig bei mäßigen Preisen.

Aechte Rassedackel

schwarz und rehbraun zu verk. Näh. H 2, 19. 81629

Auto 2 Gut., Piano, Zimmereinrichtung, Patent-[illegible] Diplom, [illegible], Büfett, Waschkommode, Diwan, Kanapee, Schlafsofa, Stehpulte u. a. m. Aufbewahrungsmagazin M 6, 4 81684

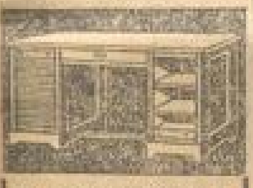
Piano

sehr gut erh. bill. z. verk. Carl Hauk, C 2, 19. 81522

Gegen Kasse billig zu verkaufen einige Waggon **Bleiweiß** in Oel und ein Waggon **Lithopone** in Pulv. Die Ware kann auch geteilt, aber nicht unter 1000 Kilo abgegeben werden. Offerten unter „Spedition 16508" an die Expedition ds. Bl.

Ein eleganter 81162 **Kinderwagen** preiswert abzugeben. Haardtstr. 3, 4. Stock (neben Emil Heckelstr. 6.)

Kassenschrank gebraucht abzugeben. A. Koch, E 5, 5. 24583



Neuzeitliche Kontor-Einrichtungen sowie einzelne **Büro-Möbel** stets sofort billigst ab Lager lieferbar **D. Aberle, G 3, 19** Fernsprecher 1526 81289

Liegenschaften

Hildastraße schönste Lage M'heims eine **Villa** mit 17 Zimmer zu verkauf. od. zu verm. Näh. Goethestraße 12 I. Tel. 2405.

Haus-Verkauf. In einem Vororte Mannheims, Bahnstation, ist ein neuerbautes, 2stöck. Wohnhaus mit vorgesehenem Laden, großem Garten u. Wasserleitung umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. — Näheres bei G. Günther, Fabrikstationstraße 14 (Laden). 16237

Feines Café mittelgr. flottgehend sehr rentab. **zu verkaufen** eventl. zu verpachten. Erford. ca. 20 Mille. Offert. unter O. 9265 an D. Frenz Annonc.-Exp., Mannheim.

1 zweist. und 2 einstöck. Wohnhäuser zu verkauf. 16261 Draisstr. 49.

Prima **Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft**, in verkehrsreicher Lage, mit nachweisb. großem Umsatz, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Gute Existenz für jüngeren Metzger. Näheres durch **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595.

Bäckerei in bester Lage der Stadt zu vermieten evtl. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 81664 an die Exped.

Gärtnerstr. 54, Wohnhaus mit Stallg. zu verk. Näh. Lutherstr. 23, 2. St. 16470

Ladenburg a. N.

Wohnhaus

zu verkaufen mit 5 Zimmer, 2 Küchen, Schweineställe, 1100 qm großem Garten in freier Lage zu Mk. 10000.— mit geringer Anzahlung u. günst. Hypothekenverhältnissen. Näheres bei Georg Röser, Seckenheim Telephon Nr. 21. 81427

Stellen finden

Für unser Wasserwerk im Käfertaler Wald suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt einen

Maschinisten

in dauernde Stellung. Der Maschinist hat auf dem Wasserwerk Dienstwohnung zu beziehen. Tüchtige, solide, gelernte u. verheiratete Maschinenschlosser i. Alter v. 30—40 J. wollen ihre Bewerbungen mit kurzem selbstgeschriebenen Lebenslauf, Familienangaben und Zeugnisabschriften b. spätestens zum 15. Mai ds. Js. ander einzureichen. 1857

Mannheim, 9. Mai 1913
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pichler.

Verein Merkur Nürnberg. Größter südd. kaufm. Verein. Altbewährte Stellenvermittlung. Kostenfrei f. Prinzipale u. Mitgl. Hilfskasse f. stellenl. Mitgl., Krankenkasse, Witw. u. Waisenkasse, Rechtsschutz, Monatsblatt, Jahrbuch u. s. w. Der Orts-Verein Mannheim-Ludwigshafen tagt jed. Dienstag im Gasthof „Zur Morgenröte", S 6, 26. 77925

Verdienst für Jedermann, auch als **Nebenbeschäftigung.** Schriftl. Anfragen unter Nr. 16392 an die Exped.

Mehrere tüchtige **Herren** (nicht unter 21 Jahren) finden feste Anstellung. Offerten unter V. 542 an die Exped. ds. Bl.

Für techn. Bureau älterer Bureaugehilfe, gewandt in Stenographie, Corresp. u. allen kaufm. Bureauarb. gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 81653 an die Expedition d. Bl.

Friseuse zum täglichen Frisieren gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 16432 an die Expedition d. Bl.

Maschinenfabrik sucht **Fräulein** für Schreibmaschine zur Anfertigung von Listen. Offerten unter Nr. 81647 an die Expedition ds. Bl.

Stenotypistin Underwood flott schreibend, für hies. Eisengross-Handlung zum möglichst sofortig. Eintritt gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unt. Nr. 81634 a. d. Exped.

Zur Bedienung einer Telefon-Zentrale einer größeren hiesigen Firma ein **Fräulein** gesucht, die durchaus zuverlässig und bereits Zentralanlagen bedient hat. Offerten sub. F. 4508 an die Exped. ds. Blattes 331

Mannheimer Zigarrenfabrik sucht per bald oder später e. intelligentes nicht zu junges **Bürofräulein.** Offert. unter Nr. 81654 an die Expedit. ds. Bl.

Ordl. fleiß. **Dienstmädchen** per sofort gesucht. 81548 U 3, 19, Wirtschaft.

Ein fleißiges 81638 **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht. Walhalla, H 2, 19.

Mädchen auf 15. Mai od. 1. Juni gesucht. L 13, 16, 3. St. 16474

Vorarbeiterin und Lehrmädchen gesucht Modes, N 4, 9 81438

Fleißiges gut empfohl. **Mädchen** gesucht. Gontardstr. 4, 2 Trep. 81573

Für einen Hausmeister-Posten wird pr. 1. Juli ds. Js. kinderloses **Ehepaar** gesetzten Alters gesucht. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 81630

Ein besseres Mädchen zu einem kleinen Kinde gesucht Werderstraße 31 III. 81672

Mädchen von 14—15 J. von kinderl. Fam. gesucht. 16409 N 7, 2, 1 Tr. r.

Tüchtiges, solides **Alleinmädchen** mit nur guten Zeugnissen per 1. Juni gesucht. Richard Wagnerstr. 1 part.

Per 1. Juni ein tüchtiges **Mädchen** gesucht, das selbständig gut kochen kann und etwas Handarbeit übernimmt. Gute Zeugnisse Bedingung. 81641 Lachnerstraße 5.

Mietgesuche

In der Nähe des Heinr. Lanz-Krankenhauses 2 möblierte Zimmer mit Bad (ohne Pension) für einige Wochen zu miet. gesucht. Bedingung: nicht an d. Straßenbahn gelegen. Off. u. Nr. 81670 a. d. Exp.

6—7 Zimmerwohnung Planken oder breite Straße per 1. Oktober gesucht. Off. unter 81597 an die Exped. d. Blattes.

Geräumige **Werkstätte** oder heller Lagerraum, parterre, Nähe der Schwetzingerstraße gelegen per sofort **gesucht.** Näheres Kepplerstraße 35/37. 81611

Läden

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

D 6, 3. 1 schöner Laden 112 qm, mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 41459 1 groß. gewölbt. Weinkeller gutentlüftet, ca. 200 qm sofort zu vermieten. Näheres F. X. Schmitt, Baugeschäft, Tel. 1145.

E 4, 6. Kleiner Laden mit Zimmer für jedes Geschäft geeignet sof. zu vermieten. Näh. III. St.

Neubau Ecke E 4, 6 moderner Laden, 2 Schaufenster, auch als Büro sof. zu vermieten. 16171 Näheres 3. Stock.

F 4, 17 Parterre **Laden,** 3 Zimmer, Küche rc., groß. hell. Magazin bezw. Werkstätte u. Souterrain, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, pr. 1. Juli er. z. verm. Näh. F 4, 4/5 i. Tapeziergesch. 41342

G 6, 6 Jungbuschstr. Laden mit Wohng. z. v. Näh. 2. St.

K 4, 15 Laden mit 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres daselbst. 41690

Augartenstr. 79 Lad., Whg., Magaz., Kell., Aufz., Einf. ganz o. gel. z. v. Näh. Friedrichsplatz 12, Rohrer.

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst, 3. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Schwetzingerstr. 160 Laden zu vermieten. Näheres bei 41703 Bonacker, 4. Stock.

Mittelstr. 85 1 neuer Eckladen sofort zu verm. Zu erfrag. nebenan Metzgerladen. 16337

Kleiner **modern. Laden** mit anstoßend. Zimmer im Zentrum d. Stadt bis 1. Juli billig zu vermieten. Näheres durch 41685 **Levi & Sohn** Q 1, 4. Breitestr. Tel. 595.

Metzgerei mit elektrischem Betrieb und vollständiger Einrichtung umständehalber sof. oder später zu verm. Näheres bei Carl [illegible], Tattersallstraße 5.

Cigarren-Laden feinste Ecke zu vermieten durch **Leopold Simon** C 7, 11. Telephon 2634. (623)

Bureau

B 1, 11 1. Etage, 7 Zim. u. Zubeh. für Bureau oder Wohnung geeign. zu verm. 41602

B 7, 16 parterre, 3 Zimmer zu Büro zu verm. Auskunft eine Treppe hoch. 41453

C 3, 18 schöne Büroräume part. per 1. Juli zu vermieten. Näh. 1 Trepp. hoch 41259

C 4, 8 Bureau p. sofort. Näh. 2. St. 13418

D 7, 7, parterre 5 Zimmer f. Bureau od. Wohnung zu verm. 41717

D 6, 7/8, 1 Bürozim. pt. u. 1 Bürozim. 1 Tr. zu vm. Näh. 2. St. 16041

M 3, 3 Hochparterre, 1 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41451

Kaiserring 26 1. Stock, 8 Z., Badez. u. Zub. als Büro o. Wohn. f. 1. Juli od. später z. v. Zu erfr. 10—12 u. 3—5 Uhr 3. St. rechts. 41626

Parkring 4a z. verm. Büro besteh. aus 2 hübschen hellen Räumen. Zu erfr. part. 41602

Bureaux zu vermiet. Mit Dampfheizung, Elektr. Licht. Hansa-Haus, D 1, 7/8.

Geschäftsräume mit oder ohne Stallung, Keller und Eiskeller, Gas und Elektrisch, groß. Hof zu vermieten. 16428 **Beilstraße 14, 2. St.**

Magazine

D 7, 21 gr. Magazin u. Comptoir mit od. ohne 6 Zim.-Wohn. per 1. Juli zu v. 41908

G 3, 4 Hinterhaus parterre, 1 Magazin sofort zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 41555

Otto Beckstr. 8 1—2 helle Souterr.-Räume f. Lagerzw. z. v.

Auto-Garage im Hause Augusta-Anlage 16 per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Architekt Reidel Prinz-Wilhelmstraße 1. 41663

Werkstätte

K 3, 7 helle geräumig. Werkstätte, auch als Lagerraum zu vermiet. Preis 24 Mk. Zu erfragen parterre. 41562

Werkstatt für 10 M. zu v. L 2, 4.

Ca. 1200 Meter Kleider- und Kostümstoff-
Reste und Rest-Abschnitte

gelangen ab Mittwoch, den 14. cr.

zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf

Wir verkaufen

Sämtliche Reste und Rest-Abschnitte

ohne Unterschied auf die früheren Preise

zu 4 Einheitspreisen

Unter diesen 4 Preislagen befinden sich die besten Qualitäten von der letzten Saison in Kleider-, Kostüm-, Mantel- und Blusenstoffen, darunter sehr viele teure blaue Kostümstoffe, welche wir zum grösste Teil mit Verlustpreisen verkaufen.

Ausreichende Masse für Kleider und Kostüme, sowie Röcke

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Ohne Unterschied auf den früheren Wert	Ohne Unterschied auf den früheren Wert	Ohne Unterschied auf den früheren Wert	Ohne Unterschied auf den früheren Wert
75 Pfg. per Mtr.	1,25 Mk. per Meter	1,65 Mk. per Meter	1,95 Mk. per Meter

Massen-Auslagen in Wasch- und Seidenstoff-Resten und Abschnitten

Dieser billige Verkauf beginnt Mittwoch vormittag 10 Uhr.

Sämtliche Reste und Rest-Abschnitte sind übersichtlich auf Tischen geordnet

Modernes Etagen-Geschäft 4061

Samson & Co.

Kein Laden Nur I. Etage **D 1, 1** vis-à-vis dem Kaufhaus Paradeplatz **D 1, 1** Kein Laden Nur I. Etage

---

Lange Rötterstr. 5 a Schöne helle **Werkstätte** mit großer Toreinfahrt, ev. Kellerräumlichkeiten dazu, zu vermieten. 41681

Werkstatt oder Magazin Schöne, große, helle Räume mit elektr. Anschluß für Kraft und Licht, mit Toreinfahrt und Hof, in der Schwetzingerstadt gelegen billigst per sofort zu vermieten. Zu erfragen Telephon 872. 40062

Gr. Werkstätte mit gr. Keller zu verm. Näheres Rupprechtstr. 10, II.

Lutherstr. 17, ca. 600 qm Lagerplatz, bisher Kohlengeschäft betr., zu verm. ev. zu verkauf. Näh. Lutherstraße 23, 2. Stock. 16469

Keller

Schöner, großer, gewölbt. **Weinkeller** auf 1. Juli zu vm. Näh. N 2, 7, 2. Stock. 41560

Stallung

Gärtnerstr. 54 Stallung mit Heuschuppen zu verm. Näher. Lutherstraße 23, 2. St. 16468

Schwetzingerstr. 160 Stallung zu vermieten. Näheres bei 41702 Bonacker, 4. Stock.

Stallung f. 2 Pferde mit weiteren Raum, Hausspeicher im Neubau Jul. Jolystr. 6 (in d. Nh. der n. Kaserne), per sofort zu vermieten. Näh. bei J. Schätzle, Kronprinzenstraße 46. Tel. 4649. 325

Stallung zu vermieten für 4, 8 oder 12 Pferde. 41723 Näheres in der Exped.

Zu vermieten

Mieter erhalten 78492 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

B 5, 5 1 Tr. 4 Zimmer-Wohnung, neuhergericht., sof. z. vm. 41727 Näh. L 1, 2 Kasse. Tel. 7281

B 6, 1a 5. Friedr.-Park-Eing. schöne Parterre-Wohnung, 6 Zim., Bad u. all. Zub., evtl. Wohng. mit Büro p. 1. Juli od. spät. preisw. zu vermieten. 41678 Näheres daselbst 3. St.

B 6, 25 am Friedrichspark im 2. Stock 10 Zimmer-Wohnung, im 1. Stock 7 Zimmer-Wohnung (auch als Bureau) evtl. alles zusammen per sofort zu verm. Näh. im Bureau B 6, 25. 40820

B 6, 30|31 gegenüber dem Friedrichspark im 3. Stock eine geräumige fein ausgestattete 4 Zimmerwohnung für 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. Telephon 990. 41706

B 7, 10, 3. St., 3 Zim. u. Küche z. verm. Näh. 1 Tr. 16396

C 2, 7 2. Stock, 4 Zim. und Küche nebst Zubehör per sof. zu verm. 41689 Zu erfr. pt. Bäckerei.

C 8, 6 schöne 6 Zimmer II. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büros und Weinkeller dazu gegeben werden auf 1. Juli zu vermieten. 41407 Näheres 2. Stock.

D 1, 9 schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. 40209 Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 2, 1 Café Imperial, 8 Zimmerwohng. mit Balkon und Bad zu vermieten. 41607

D 4, 5 Schöne Wohng. 5 Zim. u. Zubeh. auch zu Büro geeign., per 1. Juli zu verm. 41679

D 7, 17 5—6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör bis 1. Juli zu verm. Näh. part. 41812

D 7, 21 1 Tr. Wohnung von 6 Zim., Balkon, Bad, Mansarde, evtl. mit großem Magazin u. Comptoir per 1. Juli zu verm. 41367

E 5, 17 2. Stock, 2 Zim. Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu verm. 15811

F 5, 1 3 Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 349.

G 2, 6 3. St. Marktpl. schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. das. 4. St. Tel. 2903. 41508

G 7, 14 schöne Wohnung, zwei Zimmer und 1 Küche zu vermieten. 41673 Näh. 1 Treppe hoch.

G 7, 22 schöne 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per Juli zu verm. Näh. parterre.

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 41152

H 1, 15 IV. St. 1, 2 Zim. u. Küche sofort bezb. zu vm. Näh. Eichbaumbrauerei. 41550

H 4, 8 2. Stock, 2 Zimmer und Küche, per 1. Juni 1. Js. beziehbar, zu vm. 41714 Näh. Eichbaumbrauerei.

J 7, 15 4. Stock, 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näheres H 7, 28 Comptoir.

J 7, 15 Ring, m. Vorgart., 2. St. m. Balk., 5 Zim., Bad, Küche, rc. p. 1. Juli z. v. Besicht. zw. 11—4 Uhr. Näh. H 7, 28, Comptoir. 16293

K 1, 13 1. St., 6 Zim., Küche, Bad, nebst Zubehör, per April zu vermiet. Näh. O 7, 20 parterre. 40808

K 1, 13 part., 5 Zim., Küche, Bad nebst Zubehör zu verm. Näheres O 7, 20, pt. 41433

K 1, 22 5. Stock, 3 Zimmer und Küche bis 1. Juli an ruh. Leute zu vermieten. 41445

K 2, 18 Neckardr. Schöne Wohng. 3 Zim. u. Zubeh. p. 1. Juli zu v. Näh. 4. St. lks. 16299

K 2, 19 Schöne Wohn. 2 Zim. u. K. a. r. Leute a. 1. Mai z. v. Näheres 2. Stock. 15888

K 3, 4 5. St. 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei.

L 4, 9 3. St. 3 Zimmerwohnung per Mai zu verm. 16268

L 8, 14 Bismarckstr. 2. St. 6 Zimmer und Zubeh. z. v. 40220

L 10, 9 4. Stock. Wohnung per Juli oder später zu vermieten. Besichtigung zwischen 9—12 und 3—5 Uhr. Näheres parterre. 41017

M 5, 4 3. St., 5 Zimmer u. Küche an ruh. Leute z. v. Näh. 2. St. 16111

MARCHIVUM

Stellen finden

Die Niederlage für Mannheim
unserer 10096
Chocolade-Fabrik
ist infolge Ablebens der seitherig. Vertreterin
anderweitig zu vergeben.
Gebr. de Giorgi
Frankfurt a. Main.

Alte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
mit hervorragenden Tarifen, Dividendenplänen und Einrichtungen arbeitend, sucht für
Lothringen und Unter-Elsaß
erprobten
General-Vertreter
mit Sitz in Straßburg oder auch Metz gegen hohe Bezüge.
Offerten mit Bild werden unter D. 263 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 2240

Telefon-Zentrale
Für die Bedienung einer größeren Telefonzentrale wird f. eine hiesige Firma eine tüchtige gewandte
Dame
bei gut. Bezahlung gef. Es handelt sich um eine Dauerstellung. (Evtl. wäre die Stell. erst in einig. Monaten anzutreten.) Bewerberin. belieb. sich unt. Beschreib. d. Lebenslaufes, Angabe v. Referenzen, Bezeichn. d. Gehaltsanspr. u. d. frühest. Eintritts-Zeitpunkt, usw. z. wend. unt. Nr. 81669 an die Exp. d. Blattes.

Reinliche Frau
oder Mädchen für tagsüber sofort gesucht, welche kochen u. Hausarb. verricht. 16653 C 7, 20, IV. lks.

Suche zum sofort. Eintritt ein 81678
ordentl. Mädchen
mit gut. Zeugn., nicht unt. 20 Jahre alt. Gute Bezahl. u. Behandlung zugesichert. Zu erfr. P 7, 24 4. St.

Zuverlässiges Mädchen tagsüber f. leichtere Handarbeit & Kind p. sof. gesucht Meerlachstr. 23 II r. 81675

Lehrlingsgesuche

Lehrling
Für unser kaufm. Büro wird ein zuverlässiger mit gut. Zeugnissen versehener Lehrling per sofort gegen Vergütung gesucht.
Zigarettenfabrik
81671 Monti

Stellen suchen

Kaufmann 29 J. a., mit einf. u. amerik. Buchführung vertraut, Stenograph u. Maschinenschr. beherrscht d. engl. Sprache in Wort und Schrift, Vorf. d. franz. Sprache, sucht Stellung. Gefl. Offert. u. Nr. 16658 a. d. Exp. ds. Bl.

Frau sucht halbe Tage zu Putzen, eventuell auch Monatsdienst. 16491 Kraft, J 4a, 3, 4. St. Hth.

Besseres Mädchen
mit langjähr. Zeugnis, durchaus tücht. i. Haushalt sucht pass. Stellung z. best. kinderl. Familie z. 15. Mai od. 1. Juni. Auskunft H. Ofer, G 7, 41, hinterh.

Läden

2 Schaufenster
i. Stadtzentr., Planken auf einige Zeit z. v. Off. u. 81684 an d. Expedit. d. Bl.

Zu vermieten

L 12, 4 2 Tr., 6 Zim. auf 1. Juli zum Preis M. 850. Näh. part. (41175)

M 2, 10, 2 Treppen 2 leere Zim. an einz. Pers. zu verm. Zu erfr. Laden. 41798

Neubau
M 3, 9 III. St. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
M 3, 9a I. St. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör
per sofort zu vermieten.
Näh. Gebr. Hofmann, Frh. Karlstr. 14. 41724

N 4, 17 1 Tr., 7 Zim. Gas, elektr. Licht, Bad, Speisek. nebst Zubeh. sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst oder Telephon 3425. 41451

Zu vermieten.

N 4, 22 3. Stock, schöne, helle 8 Zimmer-Wohnung mit Mans. und Zubehör zu verm. 41718

P 6, 19
2 Zimmer u. Küche zu vm. Näheres part. 41713

Q 5, 15 1 Zimmer und Küche a. 1 od. 2 Pers. zu v. Näh. Bäckerei. 16312

P 3, 13 3. St., Planken, schöne Wohng., 2 Zim. mit 2 Alkov, Küche u. Zubeh. bis 1. Juli zu v. Näh. P 3, 14, 3. St. 16401

Q 5, 16
3 Zimmer, Küche u. Zub. an ord. Leute sofort preiswert zu verm. 41646

S 4, 13
3 Zim. u. Küche an ruh. Leute per sofort zu verm. 41621 Näh. Laden.

S 6, 4 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli z. verm. 16660 Näh. 3. Stock.

S 6, 5 3. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli z. v. Näh. Ohler und Teleph. 996. 16453

T 3, 15 2 Zim. u. Küche zu verm.

U 6, 5 pt. 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli evtl. auch als Büro zu vermieten. 41671 Näheres 3. St. links.

Böckstr. 8, 5. St.
2 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. Werftstr. 15. 41698

Obere Clignetstr. 7
2. Stock, Etagenwohnung von 4 Z., Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde pr. 1. Oktober event. auch früher z. v. Näh. 3. St. 41725

Friedrichsplatz 8
5. St. 4 Zimmer, Küche, Diele, Bad, Centralheizg., Warmwasseranlagen, Aufzug per 1. Juli zu verm. Näheres Laden. 41722

Gontardstr. 5 (Hochp.)
5 Zimmer, Küche, Bad etc. (Rückseite schöne Gartenaussicht) p. 1. Juli an ruh. Familie zu verm. 41684 Näh. 3. Stock. Tel. 3679.

Heinr. Lanzstraße 16
Hochelegant, sehr geräum. parterre 4 Zim.-Etagen-Wohn. m. Küche, Bad, Garderobe, Dachkammer etc. per 1. Juli od. 1. August er. zu verm. Näh. Büro Gr. Merzelstr. 8 od. Tel. 1881. 41695

Neubau
Karl Ludwigstr. 17
direkt neb. Augusta-Anlage Herrsch. 5 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisek., Beleucht., Wandsch., Wintergart. u. Mans. p. sofort oder später z. v. Näh. Richard Wagnerstr. 52, p. r. Tel. 800 41708

Langstraße 36, Hinterbau part. 1 Zimmer und Küche an kinderlose Leute per 1. Juni zu vermieten. 41648 Näheres Vorderhaus, 4. Stock links.

Lg. Rötterstr. 5a 2. St.
Schöne 2 Zimmer, Küche, Bad per 1. Juni zu vermieten. Näheres parterre. Tel. 6020. 41719

Moltkestr. 7
2. Stock, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisekam., elektr. Licht, weg. Wegzug sofort oder später zu verm. Näh. 2. Stock daselbst oder Telephon Nr. 678. 41629

KRAMP

Für die

Waschstoff-Saison

Gelegenheits-Angebote, die in Billigkeit ihresgleichen suchen:

Reinlein. Kleiderleinen
prachtvolle Farben, edle Qualitäten Wert vorwiegend 1.50 Mk. . . . . nur **58** Pfg.

Bedruckte Voiles u. Chiffons
waschecht, Unmasse Muster, zum einzig billigen Preis . . . . **50** Pfg.

Frotté Pariser Farben famose Ware | zu Kleidern u. Einzeljacken **1.35** Mk.

110 breite Wollvoiles
in grossem Sortiment . . . . Meter **1.35** Mk.

Zephyr mit mod. Punkten und Streifen für Hemden u. Blusen **1.35** Mk., **85, 50** Pfg.

110 breite bunt bedruckte hell grundige **Waschvoiles**
Wert meist das Doppelte! Preis **1.35** Mk.

Voile-Stickerei-Volants 110 cm hoch
reich bestickt, aus kolossal billigem Kauf, zum Selbstzusammenstellen von Roben . . . . **2.75** Mk.
Wert weit höher!

110 breit gestickte Voiles
bunt und weiss gestickt . . . . nur **2.50** Mk.

Abgepasste Voile-Blusen
Wiener Art mit bunten Blumen gestickt in vielen Farben, ungeheuer billig! . . . . **3.25** Mk.

Interessante Waschstoffe!
Ausstellung von Neuheiten!

Mollstraße 30
4-Zimmerwohn. mit Bad, Speisekammer und reichl. Zubehör zu verm. 40475 Näh. III. Stock links od. II. Z. Z. Tel. 2886.

Max Josefstraße 5.
Modern ausgestattete 4 Zimmerwohnung mit geräumig. Kohdiele, Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde auf 1. Juli od. sof. zu verm. Näh. part. links. 16015

Max Josefstraße 9
Schöne Wohng. 3 Zimmer u. Küche im Abschluß per 1. Juni zu vermieten. Näh. 1 Tr. hoch. 41781

Max Josefstr. 15
4 Zimmer-Wohnung mit Speisekammer, Bad etc. per 1. Juni oder früher wegen Versetzung zu verm. Näh. 3. Stock rechts. 41549

Meerlachstraße 4
2 Treppen, 3 Zimmer, Bad, Küche, Mans. (Alleinwohnung) p. 1. Juli od. früher zu verm. Näh. Windeckstraße 10, parterre. 41676

Meerlachstr. 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. Meerfeldstr. 68, II. 15991

Meerfeldstr. 68
schöne 4 Zimmer-Wohn. einschl. Bad, Mansarde u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. 41696

Neubau. Lenaustr. 9
2-Zimmerwohnungen zum 1. Juni zu verm. 16270

Oststadt.
Herrschaftliche Wohnung, 2. oder 3. Stock, 7 gr. Zim. mit Garderobe, ganz neu herger. sof. zu verm. Näh. Goethestr. 12, I. Tel. 2485. 41630

Oststadt Kupprechtstr. 15 herrschaftliche 9 Zim. nebst reichl. Zubeh., elektr. Licht, neuhergerichtet, per sofort zu verm. 40055

Augusta-Anlage 17
schöne 5-Zim.-Wohng. mit Zubehör an kl. Familie zu vermieten. 41642

Luisenring 56
3. St., abgeschl. 3-Zimm.-Wohng. sof. zu v. Hausarb. kann übernomm. werd.

Prinz Wilhelmstr. 19
3. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 2 Aborte, 3 Magdkammern, mit Zentralheizung, Warmwasser, Vakuum p. 1. April oder später zu vm. 40023 Näheres Bureau, Hths., 2. Stock.

Rheinstraße 4
zu verm., 7 Zim. Zubeh. kann auch geteilt verm. werden. Näh. part. 41655

Rheindammstr. 31
4 Zimmer, Badezimmer und Küche an kl. Familie zu vermieten. 41568 Näheres 1 Tr. h.

Rheinhäuserstraße 6
2 Zim. u. Küche p. 1. Juni zu vm. Näh. part. 41647

Rheinhäuserstr. 53
schöne 4 Zimmer-Wohn. sofort zu vermieten. Näh. daselbst. 41660

Rheinhäuserstr. 55, III. 2 Zimm. und Küche zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock b. Mayer. 16141

Rennershofstr. 14
am Schloßgarten u. Rhein, Wohng. 5 u. 6 Zim., 1. bez. 3. Stock, auch Bureau zu verm. Näh. 1 Tr. 41405

Eckhaus Schimperstr. 2
z. Mehpl. schöne Wohnung 6–7 Zim., neu herger., mit Zubeh. p. sof. od. spät. sehr preiswert zu verm. 41457 Näh. Mittelstr. 4, part.

Schimperstr. 33 u. 35
Schöne 2 u. 3 Zim.-W. m. Küche, Bad, Speisek., Mädchenz. u. Zubeh. p. 1. Juni od. spät. zu verm. Näh. Schimperstr. 27, 2. Stock, oder Telephon 1654.

Spelzenstr. 17
3 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde p. 1. Juni oder später zu verm. Näh. 2 Treppen links. 16273

Tullastr. 19
7 Zimmer-Wohnung und kleine Wohnung frei. Anfragen von 2–5 Uhr im parterre, Büro, Göthestr. 4 Gg. Börtlein, Sen. 41640

Ecknebau
Verschaffeltstr. 15/17
mod. 2, 3 u. 4 od. 5 Zimmerwohnungen m. Bad, Speisekammer u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. K 2, 10, 2. St.

Wallstadtstr. 54
schöne Wohnung, Zim. u. Küche auf 1. Juni zu vermieten. Näh. part. 41710

Rich. Wagnerstraße 12 Eleg. 6, 5 u. 4 Zim.-Wohn. m. Zentralh. bis 1. Juli zu verm. 41391

Windmühlstraße 17
schöne 3 Zimmer-Wohn. auf 1. Juni zu vermieten. Näh. daselbst. 41694

Herrschaftlich ausgest. Wohnungen
in ruhig. Hause, 3, 6 od. 9 Zim. (Wohndiel. m. Kamin) sof. od. spät. zu verm. Näh. Architekt Bock, Tel. 2193. 16099

Schönes Atelier
mit Oberlicht zu vm. Käfertalerstraße 35.

Elegante 4, 5, 6, 7, 8 Zimmer-Wohnungen
mit und ohne Heizung zu vermieten durch 41610 Julius Loeb, Große Merzelstraße 11. Tel. 193.

In feiner Lage
6 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör gut ausgestattet zum Preis von 1450 Mark per 1. Oktober zu verm. Näheres 41665 Windeckstraße 10 part.

Neues Haus Waldhofstr. 76
schöne Wohng., 2 Zimmer und Küche zu verm. 16435

Schöne 4-Zim.-Wohn.
3 Treppen h., neu herger., M. 58, p. sofort z. v. 41646 Näh. Gontardstr. 22.

2 Zimmer und Küche an ruhige kinderlose Leute p. sof. od. spät. zu verm. Näh. 16367 Elisabethstr. 6, V.

Zum 1. August schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, Mansarde etc. umständehalber zu vermieten. Auskunft 10279 Spelzenstr. 5, 3. St. links.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Kammer u. Zubehör per 1. Juli eventl. 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen Augartenstraße 42, parterre. 41619

Elegante
6 Zim.-Wohnung
3 Treppen, mit Zubehör u. großer Veranda, ca. 35 qm elektr. Licht, Nähe d. Bahnhofs, per sofort od. später
zu vermieten.
Zu erfragen Rohrbacherstraße 23 part. 16260

Schöne 4 Zim.-Wohng.
mit Bad und Balkon zu vermieten. 41662 Näh. Q 5, 15, 4. St. l.

2 Zimmer und Küche in schöner fr. Lage, elektr. Licht, Garten, z. Pr. von 27 Mk., zum 1. Juni zu verm. F. Benöhr, Station Seckenheim, Hauptbahn. 16471

Schöne geräumige 4 od. 7 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, per sof. oder später zu verm. Näh. Q 7, 8 III. Tel. 2456.

Per sofort oder später Wegzugshalber zu verm. Parterre 7 Zimmerwohnung, Fremdenzim., Bad, reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Miete Mk. 1400.–, 1 Jahr Kontrakt. 41668 Otto Beckstr. 7 part. links.

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohng.
mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31, 2 Treppen hoch, per 1. August zu vermieten. Näher. bei 41597 Schlerf, Schienenweg 5.

Neubau
Schön ausgestattete 3-Zimmerwohnungen mit Speisek., Bad u. Mansarde Meerlachstr. 39 auf 1. Juli zu verm. Zu erfrag. Emil Heckelstr. 18, part.

Feudenheim.
Villa, 7 Zimmer, Diele, Küche u. Bad, Mädchenzimmer, Schützenstr. 6 gelegen, per 1. Juli od. früher zu vermieten. Näheres im Schützenhaus, Kraus. 41721

Feudenheim.
2 Wohnungen mit 1 u. 2 Zimmer, Küche, Zubeh., Gas u. Wasserleitg. sof. u. bis 1. Juni zu vermieten. Näheres Schwanenstr. 45 Laden. 41015

Neckargemünd.
Villa-Wohnung, 4 Zim. und Küche part. in herrl. Lage u. Auss. f. 1. Juli ev. auch f. Sommermonate zu vermieten. 41720 Näh. Villa Dorothea, Schießhausstraße 16, 1 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

Feine Privat-Pension
An gutem Mittag- und Abendtisch können 1 od. 2 Herren teilnehmen. Dortselbst Pension zu mäßigen Preisen. 41633 Rennershofstr. 22, II.

Gut. Mittagstisch f. Herrn u. Damen D 1, 2, 2 Tr. 41609

Vegetarischer
Mittag- und Abendtisch „Sanitas"
J 1, 2, Breitestraße.
41675

Gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch f. Herren u. Dam. 41539 C 3, 19, II. St.

Bürgerl. Mittag- und Abendtisch empfiehlt Pension Kaufmann U 1, 13, 1 Tr.

Guten bürgerlichen
Mittag- u. Abendtisch
Seckenheimerstr. 50, II. r. 41690

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. H 7, 28 part. 40899

In feiner Privatpension
Mittag- u. Abendt. f. Hrn. Bismarckstr. L 14, 1, 3 Tr. 41724

An gutem Privat Mittag- und Abendtisch können noch 2–3 bessere Herren teilnehmen. 16283 T 6, 28, 3 Tr., nähe Ring

Privatpension L 12, 4, 1 Tr., gut. Mittags- u. Abendtisch für bess. Herren. 16477

Schlafstellen

Bess. Schlafstelle z. v. Näh. G 4, 20/21, 3. St. l.

Auf 1. Juni solid. Handwerker od. Arbeiter z. mitbewohnen eines groß. gut möbl. Zimmers gesucht. Näh. b. Kemmerer, Seckenheim Stadtbahnhof.

Möbl. Zimmer

B 2, 5 part. möbl. Zim. eventl. Wohn u. Schlafzimmer m. sep. Eing. sof. od. spät. z. vermiet.

B 4, 14 pt. schön möbl. Z. sowie ein einf. möbl. Zim. zu vm. 16925

B 4, 16 part.
schön möbl. Wohn. u. Schlafzimmer zu vermiet. 41601

B 5, 23 part., gut möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 16189

B 7, 10, möbliert. Zimmer zu vermiet. 16209

C 3, 19 3. St., sch. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 41674

C 8, 6 Gut möbl. p. Zim. zu vermiet. 16399

D 4, 18 3 Tr., sch. möbl. Zim. an Fräul. z. vermieten. 16348

D 7, 19
2 Tr., gr. gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Gas, 1 od. 2 Betten, p. sofort z. v. 16286

E 3, 13 gut möbl. Wohn- und Schlafzim. an einen Herrn zu vermieten. 41700

E 4, 6 III. Stock
Gut möbliertes großes Erkerzimmer für besseren Herrn sof. zu verm.

E 4, 17 3. Tr., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. 16455

E 5, 12 2 Tr., sch. möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermieten. 41700

F 4, 15 part., gut möbl. Zim. sof. zu vm. 16091

F 4, 17, 1 Tr. r., Gut möbl. Zim. per 1. Juni zu verm. 16228

G 6, 4 3. St. Schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16338

H 2, 5 2 Tr., schön möbl. Zimmer an St. Herrn zu verm. 16341

K 1, 15 Neckarstr., 2 Tr. möbl. Zim. mit Kaffe 20 M. zu v. 16365

K 2, 8 1 Treppe, schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 1608

K 2, 16 gut möbliert. Wohn- und Schlafzim. per 1. Mai zu verm. Näh. part. 41817

L 2, 12 2. Etage r., Gr. sch. möbl. Zim. an bess. Herrn sof. z. v.

L 4, 12 Einfach möbl. Zimmer sof. z. verm. Näh. 2 Tr.

L 8, 5 3. St., eleg. mb. Z. m. Pens., freie L. z. nur f. Hrn. p. 1. Mai z. v.

L 12, 4, 3 Tr., eins. möbl. Zim., Mk. 16, zu verm. 16359

L 12, 4 part. Möbl. Zim. zu verm.

L 13, 15 sch. möbl. Zim. sof. z. verm.

M 2, 18 4. St. möbl. Zim. zu vm.

M 4, 2 2 gut möbl. Zim. an einen Herrn sof. zu v.

N 2, 2 3. St. gut möbl. Zim. zu verm.

N 3, 13b p. r. möbl. Zim. z. vm.

N 4, 9, 1 Tr., gut möbl. Zim. zu verm.

O 4, 12, 2 leere Zimmer sof. zu verm.

O 6, 4, 2 Treppen
2 schön möblierte Zimmer sind an besseren Herrn zu vermieten.

O 7, 24 3 Tr. r., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm.

P 2, 3 versch. möblierte Zimmer zu vermieten.

P 2, 8/9 II. Gut möbl. Zim. z. v.

P 5, 11/12 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz., Schreibt., separ. Eing., a. 1. Juni z. v.

P 3, 1 III. Planken
elegant möbl. Wohn- u. Schlafzim. sof. zu verm. (Bad. u. elektr. Licht.)

R 4, 3 3 Tr. h., möbl. Zim. sof. zu v.

R 7, 25 2 Tr., möbl. Zim. z. v.

S 6, 18 Nähe Tennispl. 2. St. l., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. z. sof. od. später zu verm.

T 4a, 9 2 Tr. hell. möbl. Zimmer per 1. Juni zu vermieten.

U 1, 20 4. St., möbl. Z. z. 1. Juni z. verm. 16107

U 4, 28, 2 Trepp., möbl. Zim. per sof. a. 1. Juni an Herrn zu verm.

U 5, 17 3 Treppen am Friedrichsring schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. elektr. Licht prw. z. vm. 41860

U 6, 6 part. gut möbl. Z. sofort zu v.

Friedrichsring 8 6, 26 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 16091

Goethestr. 4 part. groß schön möbl. Zimmer zu verm. 41623

Kaiserring 40, möbliert. Wohn- u. Schlafz. z. v.

Kroppmühlstr. 36 part.
vis-à-vis Schuhmannstr. elegant möbliertes Zimmer zu vermieten.

Heinrich-Lanzstr. 27 I Tr. l. 2 gut möbl. Zim. m. elektr. Licht in gt. Hause p. 1. Juni zu verm. Näh. Hauptbhf. 41693

Mittelstr. 54 2 Tr., gut geleg., sch. möbl. Zimmer, sep. Eingang, an bess. Herrn.

Kl. Merzelstr. 6 1 Tr., eine sch. möbl. Zimmer zu Mk. 15 z. verm.

Parkring 4a 2 Zimmer, Wohn- und Schlafz. möbl. sowie ein möbl. Zim. z. v. Näh. part.

Rheindammstraße 1
3. St. r., schön möbl. Zim. od. 15. ds. ob. später mit Balkon, evtl. Klavierbenützung zu verm. 16344

Kupprechtstr. 14, 1 Tr. lks. Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm.

Tattersallstr. 24 1 Tr. ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Ein fein möbl. Zim. an bess. Herrn sof. zu verm. Näh. Böckstr. 11, 2. St. l.

In best. Lage der Planken, Nähe Börse, ist an besseren soliden Herrn Wohn- und Schlafzimmer in ruhiger Familie zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition unt. Nr. 41711.

Eisschränke — Eismaschinen
in allen Ausführungen.
Gasherde „Junker & Ruh" mit Doppel- und Sparbrenner
Einkochapparate und Gläser
System „Weck"
Waschmaschinen etc. 30959
empfehlen in reicher Auswahl
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Q 2, 4 Telephon 1932 Q 2, 4

Grosser Posten feiner
Schuhwaren
werden im Detail billig abgegeben. 30685
Schuhbörse U 1, 6, I. Etage
En gros. Wilh. Schäfer. En detail.

Reklame- u. Künstlermarken für Sammler
versendet gegen vorherige Einsendung 10079
100 verschiedene Marken 60 Pfg.
200 verschiedene Marken Mk. 1.—
Spezialhaus für Reklame- und Künstlermarken, Bruchsal.

VORBILDLICHER HAVSRAT BEI:
GEORG SCHOETTLE
KÖNIGLICHE HOFMÖBELFABRIK · STVTTGART

Landeier des Badischen Bauern-Vereins à 9 Pfg.
Honig der Badischen Landwirtschaftskammer
Schwarzwälder Kirsch- u. Zwetschgenwasser
Verkaufsstelle der Bad. Landwirtschaftskammer.
Schwarzwälder Edelbranntwein in 14 Sorten.
Schwarzwälder Speck zum rohessen,
Schinken, Schäufele
Rauch- und Wurstwaren
Villinger Würstchen.
Nur prima Ware! — Garantie für Reinheit! 29118
E 2, 4|5 Schwarzwaldhaus E 2, 4|5

1.00 M. Die Angst vor dem Zahnziehen 1.00 M.
ist völlig grundlos geworden, über 25 000 Zahn-Extraktionen nach bester Methode ausgeführt. 30897
Ueberzeugung macht wahr!
Künstliche Zähne

in jeder Preislage, ohne Extraberechnung der Kautschukplatte in feinster Ausführung, Schriftlicher Garantie, 14jährige Tätigkeit. Feinste Referenzen.
K 1, 4 E. Haus Tel. 6406

Emailschilder
liefert zu Fabrikpreisen E.-Schilderfabrik
30060 Rudolf Beck, Sondernheim (Pfalz).

Stotterer
erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich nach vielen vergeblichen Kuren selbst geheilt. Bitte fordern Sie mit Ihre Adresse mit. Die Zusendung meiner Broschüre erfolgt sofort in verschlossenem Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Jenaerstr. 33
30550

Buntes Feuilleton.

— **Die Frauen von Skutari.** Einen fesselnden Einblick in das Leben der christlichen Frauen von Skutari gewährt ein Bericht eines Mitarbeiters der Ora. Denn auch die christliche Frauenwelt Skutaris führt ein Leben, das an Zurückgezogenheit sich kaum von den Gewohnheiten und Bräuchen eines mohammedanischen Harems unterscheidet. So verlassen z. B. die jungen Katholikinnen niemals nach ihrem 12. Lebensjahre das Haus; sie werden von der Umwelt noch strenger abgeschlossen wie die mohammedanischen Mädchen, die wenigstens auf Straßen Spaziergänge unternehmen dürfen und ihre Freundinnen besuchen können. Die Klausur, in der die Töchter gehalten werden, geht so weit, daß sie vom 12. Jahre ab sogar nicht mehr die Schule besuchen dürfen; selbst den Bemühungen des italienischen Konsuls ist es nicht gelungen, die Eltern dazu zu überreden, ihre Töchter, die bis dahin die italienische Schule besucht hatten, noch länger am Unterricht teilnehmen zu lassen. Bei dieser Abschließung der weiblichen Jugend vom Leben mögen alte Traditionen und Gewohnheiten mitwirken, Bräuche und Anschauungen, die auf jene vergangenen Tage zurückgehen, da christliche Frauen in der Oeffentlichkeit mannigfachen Gefahren ausgesetzt waren. Denn in alten Zeiten war Raub und Entführung christlicher Mädchen nicht Seltenes. Seit jenen Zeiten ist diese strenge Klausur aufrechterhalten geblieben; früher ging das so weit, daß die Mädchen sich sogar vor Frauen verstecken mußten, weil nicht selten der Pascha türkische Frauen aussandte, um zu erspähen, wo besonders schöne Christenmädchen, die man vielleicht entführen könnte, weilten. In manchen unwirtlichen Gegenden des Inneren mögen solche Entführungen in vereinzelten Fällen, vielleicht auch heute noch, möglich sein; für Skutari selbst besteht diese Gefahr natürlich längst nicht mehr. Aber trotz des neuen Regimes haben sich die alten Ueberlieferungen wenig geändert. Selbst Familien, die im Auslande gelebt haben und nach ihrer Rückkehr den Versuch unternahmen, die sinnlos gewordenen alten Anschauungen zu durchbrechen, mußten bald ihre Absicht aufgeben, mußten sich der Landessitte beugen. Und so schicken sie ihre Töchter noch heute vielfach um 3 Uhr nachts zur Messe, sorgsam verhüllt, damit niemand sie erkenne.

— **Der Hausbrand für das Kino.** Einen neuen Rekord hat das Kino in Kanada aufgestellt: in Montreal wurde mit Genehmigung der städtischen Behörden und der Direktion der kanadischen Nordbahn nach einem Berichte des Gaulois vor kurzem ein großes dreistöckiges Haus in Brand gesteckt: zugunsten einer kinematographischen Aufnahme. Die Aufnahme dieser Inszenierung, deren realistische Mittel so bald wohl kaum überboten werden können, gelang ausgezeichnet. Zuerst sieht man auf dem Film die Feuerwehr in gestrecktem Galopp heranbrausen, die große Automobilspritze prescht heran, dann erscheint das Automobil des Polizeichefs, und sofort beginnen die Löschungsarbeiten. Plötzlich sieht man an den Fenstern der dritten Etage des brennenden Hauses zwei junge Burschen und ein kleines Kind, ein Baby, erscheinen, während eine Frau und zwei Männer durch Sprungtücher gerettet werden. Man sieht, wie die Mutter verzweifelt dem Kinde die Arme entgegenstreckt, während ringsum die Spritzen in voller Tätigkeit sind. Feuerwehrleute retten dann die Gefährdeten. Die Darsteller dieser ungewöhnlichen Kinoaufführung waren im übrigen ausnahmslos Feuerwehrleute, mit Ausnahme des Babys, das kunstvoll aus Karton hergestellt wurde. Dieser Hausbrand und die gesamten Kosten der Inszenierung beliefen sich auf nahezu 700 000 Frcs. Aber die Vorführungen des Films haben bereits jetzt eine Einnahme von ungefähr 1 800 000 Frcs. ergeben. Es handelte sich dabei um einen Wohltätigkeitsfilm, der Reinertrag soll der Hilfskasse für die Feuerwehr von Montreal zugute kommen, und der erhoffte Erfolg blieb auch nicht aus, denn bis heute konnten der Kasse schon weit über eine Million Frcs. Reinertrag überwiesen werden. Das Haus, das von der Feuerwehr angesteckt wurde, war Eigentum der kanadischen Nordbahn.

— **Herzogssohn und Operettensängerin.** Die lange Reihe der ehelichen Verbindungen hübscher englischer Bühnenkünstlerinnen mit jungen Söhnen der alten Aristokratie wird nächstens durch einen neuen, besonders interessanten Fall vergrößert werden. Eine der niedlichsten Londoner Operettensängerinnen, Miß May Etheridge, hat sich mit Lord Edward Fitz Gerald verlobt und wird demnächst mit ihm den Weg zum Standesamt und Traualtar antreten. Miß May Etheridge ist eine auffallend vorteilhafte Erscheinung, groß und schlank, mit wohlgeformtem Antlitz und ausdrucksvollen, dunklen Augen. Sie ist ein Liebling des Londoner Publikums, wird aber, trotz ihrer Erfolge, nun wohl vom Theater Abschied nehmen müssen, da sie durch ihre Verheiratung in den Kreis des exklusivsten Hochadels des Vereinigten Königreiches tritt. Denn Lord Edward Fitz Gerald, der am 6. Mai einundzwanzig Jahre alt geworden ist und den Tag seiner Großjährigkeit abgewartet hat, um seine Verlobung öffentlich anzuzeigen, ist ein jüngerer Bruder des sechsten Herzogs von Leinster, der den Titel eines „Ersten Herzogs, Marquis und Grafen von Irland" von seinen Vätern ererbt hat. Die Herzöge von Leinster führen ihre Abkunft auf Maurice Fitz Gerald zurück, der Irland im Jahre 1771 für den König Heinrich II. eroberte, behaupten aber, Nachkommen der Florentiner Patrizier Gherardini zu sein; den Herzogstitel von Leinster besitzen sie seit 1766. Der jetzige Herzog, Moritz Fitz Gerald, ist 25 Jahre alt und noch Junggeselle, zwischen ihm und dem Bräutigam von Miß May Etheridge steht nur noch ein dritter, gegenwärtig 24jähriger Bruder, der als Leutnant im Regiment der Irischen Garde in London dient und gleichfalls unverheiratet ist. Es ist also wohl möglich, daß Miß May Etheridge eines Tages eine richtige Herzogin wird.

— **Neues vom Zaren.** Ueber wenige europäische Monarchen ist soviel geschrieben worden wie über Nikolaus II., den Zaren aller Reußen. Aber zum ersten Male ist jetzt, wie die „N. G. C." schreibt, ein Buch, das sich mit ihm beschäftigt, vom Zaren selbst durchgesehen und von ihm gebilligt worden, bevor es an die Oeffentlichkeit gelangte. Ein russischer Schriftsteller, der Professor Elchaninoff, hat das Buch verfaßt. Er schildert darin das einfache, glückliche Familienleben, das der Zar mit seiner Gemahlin und seinen Kindern führt, und entwirft ein Bild von den Gewohnheiten des Zaren und der Einteilung seines Tagewerkes. Da die Angaben des Professors Elchaninoff als zuverlässig gelten können, wird man ihm weder Uebertreibung noch Liebedienerei vorwerfen dürfen, wenn er behauptet, daß wenige Menschen im russischen Reiche Tag für Tag soviel und so angestrengt arbeiten wie Zar Nikolaus II. Er ist nicht gerade ein Frühaufsteher wie andere Herrscher, die sich schon beim ersten Morgengrauen von ihrem Lager erheben, denn er steht nicht vor acht Uhr auf. Aber er sitzt nicht selten bis tief in die Nacht hinein an seinem Schreibtisch und legt sich häufig zur Ruhe, wenn Mitternacht längst vorüber ist. Er begnügt sich nicht damit, sich über die laufenden Angelegenheiten des Staates und der Verwaltung von seinen Ministern Vortrag halten zu lassen, fordert vielmehr oft die Akten ein, um sich ein Urteil aus eigener Anschauung zu bilden, und bringt es dann ohne die Hilfe eines Sekretärs ausführlich zu Papier. Trotzdem findet Zar Nikolaus II. Zeit genug, sich den Seinigen zu widmen, der Zarin zur Teestunde vorzulesen — sein Lieblingsschriftsteller ist Nikolaus Gogol — oder mit seinem Söhnchen, dem jetzt achtjährigen Großfürsten-Thronfolger Alexej, zu spielen und Festungen oder andere Bauwerke mit ihm zu errichten. Zur Zerstreuung und Ablenkung dient ihm hin und wieder eine Partie Billard, während er den Karten kein Vergnügen abzugewinnen vermag. Den modernen technischen Einrichtungen bringt er volles Verständnis entgegen, haßt aber das Zeit und Nerven raubende Telephon.

— **Was wird aus Albanien?** Darüber zerbricht sich Karlchen in der Jugend folgendermaßen den Kopf:

Die Frage löse kaum der weise Thales,
Was mit Albanien eigentlich geschieht?
Wird's balkanbündisch? Oder bleibt neutral es?
Wird's österreichisch? Russisches Gebiet?

Wird es chinesisch? Hottentottisch? Spanisch?
Fällt es an Grönland? An die Mongolei?
Wird es für ein'ge Zeit republikanisch?
Bekommt es eine Königsdynastei?

Wird es, damit sich keine Mächte weigern,
Verteilt, verschnipfelt unter Garantie?
Wird man es auf der Konferenz versteigern?
Spielt man es aus in einer Lotterie?

Pflanzt man bis zu der gültigen Entscheidung
Ein Schild „Betreten streng verboten!" hin?
Setzt's irgend eine Albanesen-Zeitung
Im Preisausschreiben aus als Hauptgewinn?

Ach, eh' ob des albanischen Reviers
Ein Krieg entsteht, gebt meinem Rat Applaus:
Man nehme einen Gummi und radier' es
(Wenn's auch ein Loch gibt) aus der Karte aus!

Briefkasten.

Abonnent A. G. St. Die Wagneroper Parsifal wurde bereits im Jahre 1911 in Newyork aufgeführt, nebenbei bemerkt ohne besonders großen Erfolg.

Abonnent Arthur. 1. Ein Pfleger wird mit Rücksicht auf die Volljährigkeit der Kinder nicht vom Gericht ernannt. Das Vormundschaftsgericht greift nicht ein. 2. Hiernach haben Sie keinen Anspruch auf amtliche Mitteilung von der Absicht Ihres Vaters. 3. Ihr Vater ist berechtigt, beliebig über sein Vermögen durch Schenkung oder Testament zu verfügen. 4. Wenden Sie sich einmal mit einer Anfrage an das Standesamt in H. Wir zweifeln aber sehr daran, daß es Ihnen den gewünschten Bescheid erteilen wird.

Langjähr. Abonnent. 1. Das Schriftstück ist gültig ohne Beglaubigung und auch ohne Mitwirkung dritter Personen. 2. Zwar kann das Mobiliar gepfändet werden; Sie können aber Aufhebung der Pfändung mittelst Interventionsklage beanspruchen. 3. Die Abtretung Ihrer Eigentumsansprüche erscheint nicht zulässig, da wahrscheinlich nach Deckung des Darlehens das Eigentum an die Schuldner zurückfallen soll. Die Uebertragung würde dem Vertragsinhalt zuwiderlaufen ebenso wie den Absichten der Parteien. 4. Milch wird zum Kochen gebracht und dann durch Einstellen in kaltes Wasser auf 45 Grad abgekühlt. Hierauf wird die gekaufte Yoghurtpilzkultur eingesät. Die Zubereitungsdauer währt meist 4 Stunden. Es muß genau darauf geachtet werden, daß die Temperatur bei uns nach Zusatz der Pilzsaat niemals 45 Grad übersteigt, da die Pilze sonst absterben. Die Temperatur muß während der vier Stunden möglichst in gleicher Höhe gehalten werden, nicht über 45 und nicht unter 30 Grad Celsius. Ist der fertige Yoghurt nach 4 Stunden seinem Behälter entnommen, so stellt man ihn zur raschen Abkühlung in kaltes Wasser, nachdem man für die Einsaat am nächsten Tage einen Eßlöffel voll dem Gefäße entnommen hat.

Murgwerk. Der Entwurf des Badischen Murgwerkes (Denkschrift der Generaldirektion von 1910, Verlag Braun, Karlsruhe) sieht überhaupt keine „Murgtalsperre" vor, sondern nur ein hohes Wehr, das ein Sammelbecken von einigen 100 000 Kbm. bilden soll. Dagegen sind im Raumünzach- und Schwarzenbachtal richtige „Talsperrenmauern" von rd. 50 bezw. 45 Meter Höhe über Talsohle vorgesehen. Der Rauminhalt der dort geplanten Becken beträgt 15 Millionen Kbm. im Raum und 10,8 Mill. Kbm. im Schwarzenbachtal. Die jüngst eingeweihte Bobertalsperre bei Mauer in Schlesien faßt 50 Millionen Kbm., ist also größer, als die vorerwähnte. Allerdings ist in dem sogenannten badisch-württembergischen Murgwerk (Denkschrift der Regierung von 1912) im oberen Murgtal eine noch größere Sperre mit 74,4 Mill. Kbm. vorgesehen. Die Verwirklichung dieses Projektes steht aber noch in weiter Ferne. Gebaut wird das Murgwerk mit seinen Hochspannungs-Fernleitungen vom badischen Staate (Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues). — Die obigen Fragen finden sich übrigens in dem kürzlich erschienenen Werke: Ludin, Die Wasserkräfte, Verlag Julius Springer, Berlin, beantwortet.

Abonnent R. H. U. 5. „Bank-Archiv", Verlag J. Guttentag, Verlagsbuchhandlg. G. m. b. H., Berlin (halbj. 7.50 M.); „Die Welt des Kaufmanns", Verlag Georg D. W. Callwey, München (viertelj. 2 M.).

Hotelzeitung. Wir nennen Ihnen die Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzervereins, Köln am Rhein. Für den An- und Verkaufsverkehr von kleineren Unternehmungen erscheint „Der deutsche Gastwirt", offizielles Organ des Bundes deutscher Gastwirte geeigneter.

Sunlicht Seife
SUNLICHT SEIFE ist ein garantirt reines Seifenprodukt.
erhebt sich stets zur stolzen Höhe ihrer einzigen Qualität. Denn ihre Herstellung erfolgt nach bewährtem Verfahren. Diese wichtige Tatsache ist jeder Hausfrau eine Garantie. Man achte daher genau auf die Originalpackung und hüte sich vor den wertlosen Nachahmungen!
SUNLICHT SEIFE reinigt allein ohne schädliche Wäschezutaten.

MARCHIVUM

NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.

20049

Die von Tag zu Tag zunehmende Verbreitung des als angenehmes und bekömmliches Tafelwasser wie als überaus wirksames Heilwasser in kurzer Zeit zu Weltruf gelangten Namedy-Sprudels beweist den hohen Wert desselben. Zu diesem Erfolge trägt fraglos der von uns eingeführte volkstümliche Preis bei.

Unter Verweisung auf die bisher bekanntgemachten Auszüge von vielen Hunderten uns freiwillig zugehenden Anerkennungen aus den Kreisen praktischer Aerzte, Professoren und Leiter grosser Krankenhäuser veröffentlichen wir heute einige Aeusserungen ärztlicher Autoritäten, welche wir im Laufe der letzten Wochen erhielten. Eine Zusammenstellung solcher ärztlicher Anerkennungen, **welche vielfach auf Beobachtungen am eigenen Körper** beruhen, stellen wir gern zur Verfügung. Die Originale liegen bei uns zu jedermanns Einsicht offen.

. . . Ich habe infolge einer uralten Urethralstriktur eine starke Blasenerweiterung, ausserdem einen großen linksseitigen sogen. Hodenbruch, d. h. einen Leistenbruch, in welchem die Blase teilweise liegt. Daß sich bei mir das Wasser in der Blase staut, dürfte deshalb niemand wundern, und leistete mir zur Beschleunigung der Urinentleerung Ihr Namedy-Sprudel großartige Dienste. Dr. N. N., praktischer Arzt und Bahnarzt.

Ich bestätige Ihnen sehr gern, dass ich den Namedy-Sprudel bei meiner Frau sowie zwei anderen Patientinnen mit Nieren-, Nierenbecken- und Blasenleiden mit recht gutem Erfolge angewendet habe und noch anwende. Ich beabsichtige, in der Folgezeit den Sprudel stets wieder zu verwenden.
General-Oberarzt Dr. N. N.

Ich teile Ihnen ergebenst mit, daß ich den Namedy-Sprudel bei verschiedenen Magenerkrankungen mit bestem Erfolge in Anwendung gebracht habe.

Besonders in die Augen springend war die heilsame Wirkung des Sprudels in Fällen von Hyperchlorhydrie (Uebersäure des Magens), in denen die neutralisierende resp. säurebindende Fähigkeit des Sprudels sich deutlich dokumentierte.
Dr. N. N., Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.

Der Namedy-Sprudel hat bei einem Gichtkranken und bei einem Fall von Diabetes gute Dienste getan. Bei letzterem Fall, wo der Harn auch Albumin enthielt, ist der Urin schon frei von allen pathologischen Bestandteilen. Der Betreffende hat 25 Flaschen getrunken. Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N.

Der Namedy-Sprudel bekommt mir sehr gut, die Ausscheidung von Harngries, der mir viel zu schaffen macht, verschwindet bei dem Gebrauch des Wassers sehr bald und schafft mir viel Erleichterung. Geheimer Sanitätsrat Dr. N. N., Direktor des Hebammen-Instituts.

Mit dem Erfolge des Namedy-Sprudels bin ich bei meinen Patienten sowie bei meiner eigenen Person recht zufrieden. Er hat eine angenehm lösende Wirkung auf den Darm und hält Neigung zur Darmträgheit und Verstopfung hintan. Infolgedessen ist er vor allem auch bei Hämorrhoidariern sehr zu empfehlen. Er beseitigt fernerhin, wie ich auch bei mir empfunden habe, häufig das lästige Sodbrennen im Magen und ist ein dienliches Getränk für Diabetiker. Sein Geschmack ist angenehm und leicht salzig, so daß seine tägliche Anwendung nicht auf Widerstand stößt.
Sanitätsrat Dr. N. N.

Auf Wunsch teile ich Ihnen gerne mit, daß ich mit dem Namedy-Sprudel außerordentlich zufrieden bin und für meine Person denselben als äußerst wohlschmeckendes und angenehmes Tafelwasser dauernd benutze. Therapeutisch schätze ich denselben nach meinen bisherigen Erfahrungen als mildes Diuretikum und als diätetisches Getränk bei gichtischen Beschwerden. Privatdozent Dr. N. N.

Ich bestätige Ihnen, daß Ihr Wasser mir selbst gegen Uebersäuerung des Magens, und meiner Frau gegen Neigung zu Gallensteinen bessere Dienste getan hat wie ein anderes Wasser.
Professor an der Universität Dr. N. N.

Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden): „Das Mineralwasser von Namedy", welche wir gratis und portofrei versenden.

20 ganze Flaschen Mark 7.—, 20 halbe Flaschen Mark 5.—. einschließlich Glas.
Leere 1/1 Flaschen werden mit 3 Pfg., leere 1/2 Flaschen mit 2 Pfg. zurückgenommen.

Generalvertrieb für Mannheim und Umgebung: **E. Schnarchendorff,**
Rheinhäuserstraße 32/34. — Telefon Nr. 3073.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- und Kolonialwarenhandlungen, Hotels und besseren Restaurants.

Elektron

Haarkrankheiten

wie: **Haarausfall, Haarschwund, beginnende Kahlköpfigkeit, kreisförmige Kahlheit, Schuppen etc.** behandelt mittelst Eisenlicht und Quarzlicht nach Professor Kromayer

Dir. Heinrich Schäfer

nur **N 3. 3** — **Mannheim** vis-à-vis v. Wilden Mann. — nur **N 3. 3**

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 10—12 Uhr.

Damenbedienung durch Frau **Rosa Schäfer.**
Zivile Preise. — Telephon 4820.
Ausführliche Broschüre gratis.
18jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Sämtliche Artikel für den Hausputz
Flüssiges Parkettwachs „Fawida"
erstkl. Fabrikat per Ltr.-Fl. **1.60**
Terpentinöl-Ersatz per Liter . . . . **60** Pfg.
empfiehlt 27609
Drogerie Schmidt
Seckenheimerstr. 8. Tel. 2831. Lieferung franko Haus.

Heirat auf Probe

gibt es noch nicht, aber Ihre Garderoben, Gardinen, Möbel und Dekorationsstoffe, Bett- und Bodenteppiche etc. lassen Sie in einem erstklassigen, leistungsfähig. Geschäft reinig. und färben, deshalb empfehle ich mich Ihnen, bei tadelloser, schneller, bekannter billiger Bedienung. Kostenlose Abholung und Rücklieferung. 22706

Pfälz. Dampffärberei
Chem. Reinigungs-Anstalt
Tel. 3800 **Friedrich Meier** Tel. 2291
F 1, 6 — H 4, 30 — J 1, 19 — C 2, 19

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft Hch. Weide.
Reparaturen prompt und billig.
Wohnung: **U 4, 4.** Werkstätte: **P 6, 11.**
Telephon 3450. 30011

Reparaturen

Sprung, neue Klammern
in einigen Stunden fertig.
Umarbeitungen
(neue Platte)

Zahn-Atelier R. Teumert

F 1, 3 Breitestraße **F 1, 3**
Sprechstunden: 9—12½, u. 3—7 Uhr.
Kronen - Stift - Brückenzähne
ohne Gaumenplatte.
Zahnziehen in den meisten Fällen ganz **schmerzlos**
Unsichtbare Füllungen.
Auf alle Arbeiten schriftliche Garantie.
Auswärtige Patienten behandle möglichst an einem Tag. 30020
Zahlungserleichterung gestattet.

M. Eichtersheimer Mannheim-Rheinauhafen

Telephon 440 —— Telephon 1618
Grosses Lager in Transmissionen aller Art
Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringschmierung
la. neue gedrehte und polierte **Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe**
Riemenscheiben in Eisen und Holz
Alleinverkauf der Rekordscheibe
Lagermetall in allen Qalitäten. 30560

Nach einigen Tagen spurlos verschwunden waren meine 9694

Pickeln

und Mitesser

durch **Obermeyer's Medizinal Herba-Seife**, andere versagten vollständig. Dies bestätigt Herr M. Rothaß in Schönthal. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pfg. 30% verstärktes Präparat Mk. 1.— Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Z. h. i. d. Apotheken u. i. d. Drogerien v. **J. Bongartz**, D 4, 1, **H. Ellendorf**, F 4, 1, **Fr. Becker**, G 2, 2, **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3 u. Filiale **Friedrichsplatz 19**, **L. Büchler**, L 10, 6, **Th. von Eichstedt**, N 4, 13, **P. Karb Nachf.**, E 2, 13, **K. Anlerbein**, Traitteurstraße 59, **Carl Muhlhardt**, Mittelstr. 56, **Ernst Huppert**, Schwetzingerstraße 26, sowie i. d. Parfümerien v. **O. Hch.** E 1, 16, **J. Brunn Nachf.** (**A. J. Mehl**), Q 1, 10 u. **M. Oettinger Nachf.**, F 2, 2.

A. Jander

Gravier-Anstalt
Metall- u. Gummistempel-Fabrik
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.

Signier-Schablonen
z. Zeichnen von Ballen, Kisten, Fässern etc.

Civil- Sachen, Ermittelungen, Beobachtungen, Ueberwachungen, Beweismaterial, spez. Ehe- u. Alimentationsprozessen, Privatauskünfte über Vermögen, Vorleben usw. allerorts. 28080
Kriminal- Sachen, Recherchen in allen Fällen, Ermittlung anonym. Briefschreiber.
Detektiv- Sachen jeder Art werden gewissenhaft u. bewelskräftig erledigt. Absol. Diskretion. Erste Referenz.
Detektiv-Centrale, Mannheim, H 2, 5
Teleph. 4815. Carl Ludwig Desch. Teleph. 4815.

Quieta-

Nährsalzkaffee
Paket 70 Pfg.
Krafttrunk
Dosen Mk. 1.— und Mk. 2.—
(Nährsalzbananenkakao)
Das tägl. Getränk jeder Tennenin!
Es gibt nichts Besseres!
Verlangen Sie nur Marke Quieta in Drogen u. Kolonialwarengeschäften
Wo nicht erhältlich, schreiben Sie an **Quietawerke Bad Dürkheim.**

Magen- u. Darmstörungen

verhüten: 13787
Hellmichs Lebensbitter per Fl. M. 1.40
Hellmichs Verdauungstonikum per Flasche M. 2.00
von **A. Hellmich, Dortmund.**
Weltberühmt, vielfach prämiiert, ärztl. empfohlen. — Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis.
Zu haben in den **Apotheken u. Drogerien**
General-Vertretung für Mannheim: **Adolf Gix, H 7, 16.**

Plissé-Brennerei T 1, 10
Geschw. Schammeringer. 29100

Achtung!!!
Prima Ia. ganz harte **Salami** nach Ital. Art. — **Cervelatwurst**, beste haltbare Winterware aus bestem, untersuchtem Ross-, Rind- und Schweinefleisch, à Pfd. **110** Pfg. — Harte **Knackwurst** und geräucherte **Zungenwurst** à Pfd. **70** Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellg. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. 78623
A. Schindler Wurstf. Chemnitz, Sachsen 8

Tolma.

Bestes Mittel beim Ergrauen der Haare zur Wiederherstellung der ursprünglichen Farbe, des Glanzes u. der Weichheit derselben, ohne eine Haarfarbe zu sein. Preis 1.75 M., bei 2 Flac. 3 M. Frankolieferung.
Fischbrunnenapotheke (L. Ball) Esslingen b. Stuttgart. 81804

August Wunder

Hof-Uhrmacher
Gegründet 1840. *D 4, 16* *Zeughausplatz*
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Uhren aller Arten sowie Glashütter- und Genfer Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren unt. Garantie. Eigene solide REPARATUR-WERKSTAETTE.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch 29913
Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bouquet & Ehlers

B 5, 4. Telephon 502.
Kanalisation • Installation
Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtungen
Klosett-Anlagen, Beleuchtungs-Anlagen.
NB. Reparaturen werden durch tüchtige Fachleute prompt ausgeführt. 26230

MARCHIVUM